

Mitteilungen des statistischen Bureau  
der Schweizerischen Nationalbank  
7. Heft

---

**Das**  
**schweizerische Bankwesen**  
**im Jahre 1925**



ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH - 1926



# Inhaltsübersicht.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	5
I. Bemerkungen zur Anlage der Bankstatistik . . . . .	7
II. Bilanz . . . . .	9
III. Die Passivkapitalien . . . . .	11
1. Die eigenen (Garantie-) Mittel . . . . .	11
a) Nominalkapital . . . . .	11
b) Reserven . . . . .	11
2. Die fremden Gelder . . . . .	12
a) Notenumlauf . . . . .	14
b) Check- und Girogelder und Korrespondentenkreditoren . . . . .	14
c) Kontokorrentkreditoren . . . . .	15
d) Obligationen . . . . .	15
Obligationenverzinsung . . . . .	17
e) Sonstige Depositen . . . . .	19
f) Spargelder . . . . .	19
3. Die sonstigen Verbindlichkeiten . . . . .	23
Tratten und Akzente . . . . .	23
4. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern . . . . .	24
IV. Die Aktivkapitalien . . . . .	25
1. Die leicht greifbaren Mittel . . . . .	25
a) Kassa und Giroguthaben . . . . .	25
b) Korrespondentendebitoren . . . . .	25
c) Wechsel . . . . .	26
d) Lombardvorschüsse und Reports . . . . .	28
2. Die übrigen Aktiva . . . . .	28
a) Kontokorrentdebitoren . . . . .	28
b) Vorschüsse auf Termin . . . . .	30
c) Hypotheken . . . . .	30
Hypothekarzinsfuss . . . . .	32
d) Gemeindedarlehen . . . . .	34
e) Effekten und Konsortialbeteiligungen . . . . .	34
f) Immobilien und Mobilien . . . . .	39
g) Währungsausfall . . . . .	39
V. Das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel zu den fremden Geldern. Liquidität . . . . .	41
VI. Die Rentabilität . . . . .	42
Statistischer Anhang. Verzeichnis der Tabellen . . . . .	51
Beilage: Spezifikation der von den Kantonalbanken und Grossbanken für eigene Rechnung gekauften Effekten . . . . .	88
Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik im Jahre 1925 behandelten Institute . . . . .	91

---



## Vorwort.

---

Die vorliegende Bankstatistik behandelt nunmehr zum 20. Mal die Bilanz der schweizerischen Banken. Wenn die Zahlen von 1925 mit denen von 1906 verglichen werden, ergeben sich zahlreiche interessante Veränderungen. Sie wären in hohem Masse einer besonderen Betrachtung wert. Wir mussten uns eine solche im Rahmen der gewohnten Besprechung des neuen Bankjahres versagen. Ohne Frage hat unsere Bankstatistik in den zwei Dezennien manch wertvollen Einblick in die Tätigkeit der schweizerischen Banken und in die Struktur des schweizerischen Bankwesens gewährt. Wo kein oder nur ein ungenügender Aufschluss gegeben werden konnte, wird der Grund in der Regel in der zum Teil etwas dürftigen Publizität unserer Banken liegen. Wir werden auf den Beginn des neuen Jahrzehnts unserer Bankstatistik hin prüfen, ob und inwieweit eine Änderung unserer jährlichen Untersuchung angezeigt ist.

Die gegenwärtige Arbeit deckt sich in ihrem äusseren Aufbau, von einigen wenigen Änderungen nicht bedeutender Natur abgesehen, genau mit den vorangegangenen Untersuchungen. In den Haupttabellen 3, 16 und 21 ist die Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft, die mit dem 30. Juni 1924 aufgehoben wurde, weggefallen.

Der Text ist wieder von dem wissenschaftlichen Assistenten des Bureau, Dr. Ernst Ackermann, verfasst.

ZÜRICH, den 10. November 1926.

Für das statistische Bureau

Der Vorsteher:

**Hermann Schneebeili.**



# I. Bemerkungen zur Anlage der Bankstatistik.

1. Aufnahme von Banken. Im Jahre 1925 sind drei Institute neu in die Bankstatistik aufgenommen worden:

	Rechts- form	Kapital	Bilanz
		Fr.	Fr.
		Ende 1925	
Lokal- und Mittelbank:			
Volksbank Emmenbrücke . . . . . (Neugründung)	A.-G.	1 000 000	3 298 000
Trustbanken:			
Allgemeine Finanzgesellschaft in Zürich . . . . . (Neugründung)	A.-G.	5 000 000	6 271 000
Société Financière pour Valeurs Scandinaves en Suisse in Genf . . . . . (Neugründung)	A.-G.	1 000 000	1 116 000

2. Abgang von Banken. Aus der Bankstatistik sind sieben Institute ausgeschieden:

### Lokal- und Mittelbanken:

Allgemeine Verkehrsbank Aktiengesellschaft in Zürich, nunmehr Gewerbebank Luzern Aktiengesellschaft (gegründet 1920, Aktienkapital Fr. 1 000 000, Bilanz Fr. 1 312 000).

Das Institut hat die Abschlusszahlen von 1925 nicht bekannt gegeben.

Zürcher Handelsbank (gegründet 1907, Aktienkapital Fr. 2 000 000, Bilanz Fr. 2 943 000).

Konkurs im Juli 1926.

### Spar- und Leihkassen:

Spar- und Leihkasse in Murten (gegründet 1868, Genossenschaftskapital Fr. 21 600, Bilanz Fr. 1 172 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 13. Dezember 1925.

Spar- und Leihkasse in Niederbipp in Liq. (gegründet 1874, Aktienkapital Fr. 60 000, Bilanz Fr. 1 530 000).

Übernahme durch die Ersparniskasse Wangen a. d. A., die in Niederbipp eine Filiale errichtet hat.

Leihkasse Meilen-Herrliberg (gegründet 1866, Aktienkapital Fr. 400 000, Bilanz Fr. 2 623 000).

Übernahme der Geschäfte auf 15. Dezember 1924 durch die Schweizerische Volksbank, die in Meilen eine Agentur errichtet hat.

Trustbanken:

Société financière romande in Lausanne (gegründet 1911, Aktienkapital Fr. 2 500 000, davon einbezahlt Fr. 875 000, Bilanz Fr. 2 500 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 28. Juli 1924.

Aktiengesellschaft für Industriewerte in Luzern (gegründet 1920, Aktienkapital Fr. 16 000 000, Bilanz Fr. 32 803 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 19. September 1925.

Von den aus unserer Bankstatistik ausgeschiedenen Instituten sind zwei von andern Banken übernommen worden. Eine Lokal- und Mittelbank ist in Konkurs geraten und drei Institute, wovon eine Spar- und Leihkasse und zwei Trustbanken sind in Liquidation getreten. Für die Bankstatistik ist bloss das Ausscheiden der Aktiengesellschaft für Industriewerte in Luzern mit einer Bilanzsumme von 33 Millionen von grösserer Bedeutung.

\* \* \*

Das Zahlenbild aller Banken zusammen ist von einem Jahr zum andern nur bedingt vergleichbar. Es ist durch die Aufnahme von Instituten in die Bankstatistik und das Ausscheiden von Banken beeinflusst. Diese Störungen machen sich auch in den Gruppenergebnissen geltend; hier wirken sich ausserdem die Verschiebungen von Banken von einer Gruppe in die andere und die Verschmelzungen von Instituten aus.

---



## II. Die Bilanz.

(Tabellen 3, 4, 16 und 17)

Die Bilanzsumme aller freien Banken (die Nationalbank nicht mitgerechnet), die sich im Jahre 1924 infolge der besseren wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes, insbesondere aber wegen der Ausdehnung des internationalen Geschäftes unserer Schweizerbanken, um 727 Millionen gehoben hatte, ist im Berichtsjahr um weitere 639 Millionen angestiegen. Die Konjunkturkurve der Schweiz verlief 1925 ungefähr auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr, zeigte jedoch gegen das Jahresende hin eine leichte Tendenz zum Fallen. Das internationale Geschäft der Schweizerbanken hingegen hat sich im allgemeinen eher noch erweitert, wiewohl einige Institute auf einen Abbau des Verkehrs mit dem Auslande bedacht waren. Wenn der Bilanzzuwachs 1925 um 88 Millionen hinter dem letztjährigen zurückbleibt, so ist der Grund nicht wirtschaftlicher, sondern statistischer Natur. Einmal ist durch das Ausscheiden von Instituten aus unserer Bankstatistik ein Bilanzverlust von 45 Millionen entstanden. Ferner hat eine Grossbank infolge veränderter Buchungsweise gewisser Verrechnungskonten zwischen Hauptsitz und Filialen eine Bilanzabnahme um 37 Millionen erlitten. Ausserdem hat ein tessinisches Institut erstmals die Werte in ausländischer Währung zum Kurswert in seine Bilanz eingesetzt, während bis jetzt aus buchhaltungstechnischen Gründen der Pariwert darin figurierte. Dadurch ist ein Bilanzverlust von weiteren 34 Millionen eingetreten. Die neu in die Statistik aufgenommenen Institute haben zusammen eine Bilanzsumme von 11 Millionen gebracht.

Bilanzsumme					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
14 459	14 249	14 310	15 037	15 676	- 210	+ 61	+ 727	+ 639

Die Bilanzveränderungen in den beiden letzten Jahren setzen sich aus folgenden Hauptposten zusammen:

Passiva			Aktiva		
	1924	1925		1924	1925
in Millionen Franken					
Eigene Gelder . . . . .	+ 26	—	Leicht greifbare Mittel . . . . .	+ 211	+ 198
Fremde Gelder . . . . .	+ 625	+ 589	Kontokorrentdebitoren und		
Tratten und Akzepte . . . . .	+ 62	+ 46	Vorschüsse auf Termin . . . . .	+ 435	+ 132
Sonstige Passiva . . . . .	+ 14	+ 4	Hypotheken . . . . .	+ 230	+ 282
			Effekten und Konsortial-		
			beteiligungen . . . . .	— 39	+ 46
			Sonstige Aktiva . . . . .	— 110	— 19
Zusammen	+ 727	+ 639	Zusammen	+ 727	+ 639

Die Bilanzvermehrung zeigt diesmal eine andere Struktur als 1924. Während das letzte Jahr die Kontokorrentdebitoren und die Vorschüsse auf Termin weitaus den grössten Teil zu dem Bilanzzuwachs beigesteuert haben, sind 1925 die Hypotheken in den Vordergrund getreten.

Mit Ausnahme der Trustbanken, die wegen des Ausscheidens von zwei Instituten aus der Bankstatistik um 36 Millionen kleiner erscheinen, haben alle Bankengruppen ihre Bilanzsumme ausgedehnt. Die grösste Erweiterung finden wir bei den Kantonalbanken mit 270 und bei den Grossbanken mit 238 Millionen. Dann folgen die Sparkassen mit 60, die Hypothekenbanken mit 49, die Lokal- und Mittelbanken mit 34, die Raiffeisenkassen mit 12 und die Spar- und Leihkassen mit 11 Millionen.

In den vorgenannten Bilanzzahlen sind die Kauttionen und Bürgschaftsverpflichtungen nicht mitgerechnet. Nur ein kleiner Teil der Geschäftsberichte äussert sich darüber. Bei 88 Instituten, die Angaben bieten, belaufen sich die Kauttionen auf 120,6 (Vorjahr 122,2) Millionen. Davon entfallen 85 (89,6) Millionen auf die Grossbanken, 12,7 (10,4) Millionen auf die Lokal- und Mittelbanken, 9,8 (10,4) Millionen auf die Kantonalbanken und 9,4 (6,7) Millionen auf die Trustbanken.

### III. Die Passivkapitalien.

#### 1. Die eigenen (Garantie-) Mittel.

(Tabellen 3—8)

Der andauernd grosse Zufluss fremder Gelder hat das Bedürfnis nach Kapitalerhöhungen speziell zum Zwecke der Beschaffung von Betriebsmitteln stark vermindert, hatten doch verschiedene Banken Mühe, die ihnen anvertrauten Gelder nutzbringend im Lande anzulegen. Beliefen sich die Kapitalerhöhungen 1923 auf 29,4 und 1924 auf 32,2 Millionen, so 1925 nur noch auf 19,1 Millionen. Es ist dies seit dem Bestehen der Bankstatistik der geringste Betrag. Mehr als die Hälfte, 11 Millionen, wird durch die Trustbanken ausgewiesen. Bei einem Institut dieser Gruppe, das im Jahr vorher eine tiefgreifende Reorganisation vornehmen musste, erfolgte die Kapitalhinaufsetzung aus eigenen Mitteln. Das Genossenschaftskapital der Schweizerischen Volksbank konnte von seiner Einbusse von 1,8 Millionen in den beiden vorangegangenen Jahren 0,8 Millionen wieder einholen. Die übrigen Grossbanken, wie auch die Kantonalbanken haben ihr Nominalkapital nicht verändert. Wenn auch verschiedene Kantonalbanken die Wünschbarkeit der Hinaufsetzung des Dotationskapitals zur Herstellung eines besseren Verhältnisses zwischen eigenen und fremden Mitteln einsehen und dies in ihren Geschäftsberichten zum Ausdruck bringen, so wollen sie doch entweder günstigere Zinsverhältnisse oder bessere Verwendungsmöglichkeiten des Kapitals abwarten. Ausser durch eigentliche Kapitalerhöhungen ist das Nominalkapital durch die Aufnahme einer Lokal- und Mittelbank und von zwei Trustbanken in die Bankstatistik um 7 Millionen gesteigert worden. Die Kapitalverminderungen umfassen im gesamteten 44 Millionen, wovon 2 Millionen Rückzahlungen von Gesellschaftskapital und 18,5 Millionen Abschreibungen beschlagen. Infolge Fusion, Liquidation und Konkurs von Instituten sind 21 Millionen abgegangen. Das Nominalkapital aller freien Banken zusammen ist von 1924 bis 1925 von 1 840 auf 1 822 Millionen gewichen. Von dieser Summe waren 4.83 % (Vorjahr 4.96 %) nicht einbezahlt.

Im Gegensatz zum Nominalkapital verzeichnen die Reserven 1925 einen etwas stärkeren Zuwachs als in den vergangenen Jahren. Nach Tabelle 6 beträgt die Nettovermehrung im Berichtsjahr 18,07 Millionen gegen 14,35 und 14,59 Millionen in den Jahren 1924 und 1923. Die Zuweisung aus dem Jahresertragnis beläuft sich auf 32,52 (Vorjahr 25,36) Millionen. Einer gesamteten Reservezunahme von 33,08 Millionen steht eine Verminderung von 15,01 Millionen gegenüber. Davon machen die Abschreibungen rund 6 Millionen aus, an denen die Kantonalbanken mit 1,10, die Grossbanken mit 1,42 und die Lokal- und Mittelbanken mit 2,51 Millionen beteiligt sind. Das Ausscheiden der Aktiengesellschaft für Industriewerte in Luzern aus unserer Statistik hat

einen Ausfall von 5,35 Millionen bewirkt. Für Kapitaleinzahlungen sind 1,78 Millionen Reserven verwendet worden. Eine weitere Million wurde von einer in das Stadium der Liquidation getretenen Trustbank an die Aktionäre verteilt.

Der Anteil des Agios bei Kapitalerhöhungen an der Reservezuweisung (Tabelle 7) ist mit 1.24 0/0 etwas grösser als im Vorjahr (1.15 0/0). Das Verhältnis der Reserven zum Nominalkapital hat sich von 28.65 0/0 auf 30.33 0/0 gebessert. Die Trustbanken sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Bei den 25 Staatsinstituten, deren Reserveverhältnis zwischen 4.04 0/0 und 92 0/0 liegt, ist es im Durchschnitt von 23.43 0/0 auf 25.29 0/0 gestiegen. Bei drei Banken beträgt die Relation weniger als 10 0/0 und ebenfalls bei drei mehr als 40 0/0. Die auch bei den Staatsinstituten erforderliche Speisung der Reserven scheint, wie eine ostschweizerische Kantonbank in ihrem Geschäftsbericht hervorhebt, nicht in allen Kreisen eingesehen zu werden.

Auf die einzelne Bank entfallen durchschnittlich an eigenen Mitteln (Nominalkapital und Reserven zusammen) in 1000 Franken:

1913	1920	1921	1922	1923	1924	1925
5 863	6 664	6 882	6 835	6 718	6 897	6 981

Für die Berechnung dieser Durchschnitte wurden die im Verband Schweizerischer Darlehenskassen zusammengeschlossenen Raiffeisenkassen nur als ein Institut gezählt. Im weitem sind 72 Institute ohne Stammkapital mitberücksichtigt worden, nämlich ein Staatsinstitut, 54 Genossenschaften und 17 übrige Institute. Als Eigenkapital kommen bei ihnen nur die Reserven in Betracht; sie betragen Ende 1925:

	Zahl der Banken	Staatsinstitute	Genossenschaften	Übrige Institute	Zusammen
		in Tausend Franken			
Spar- und Leihkassen	6	—	416	522	938
Sparkassen . . . . .	66	3 555	23 607	7 232	34 394
Zusammen . . . . .	72	3 555	24 023	7 754	35 332

## 2. Die fremden Gelder.

(Tabellen 3 und 10)

Die Entwicklung der fremden Gelder aller freien Banken geht aus der folgenden Übersicht hervor:

Fremde Gelder					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
11 447	11 297	11 492	12 117	12 706	— 150	+ 195	+ 625	+ 589

Die Vermehrung der fremden Gelder ist 1925 nur um 36 Millionen kleiner als im Vorjahr. Diese Differenz ist erst noch auf die bereits erwähnte veränderte Buchungsweise einer Grossbank zurückzuführen, indem die Korrespondentenkreditoren jener Bank um mehr als diesen Betrag gekürzt erscheinen. Das Anschwellen der fremden Gelder um 589 Millionen erscheint um so auffallender, als die Hemmungen in der Neubildung von Kapital, die sich schon in den Vorjahren in der Schweiz bemerkbar machten, im Berichtsjahr andauerten. So wenig wie im vorangegangenen Jahr kann der Zustrom der fremden Gelder zu den Banken als das Barometer für die schweizerische Kapitalbildung betrachtet werden. Die Senkung der lateinischen Devisen verursachte ein Eindringen von Fluchtkapitalien in die Schweiz. Wurde auch ein Teil dieser Gelder wiederum in irgend einer Form exportiert, so verblieb doch ein namhafter Teil im Lande und trug wesentlich zur Verflüssigung unseres Geldmarktes bei. Über den Umfang der in die Schweiz geflüchteten Kapitalien liegen keine Zahlen vor.

An der Erhöhung der fremden Gelder um 589 (Vorjahr + 625) Millionen nehmen teil: Obligationen mit 326 (+ 330) Millionen, Spargelder mit 144 (+ 18), Kontokorrentkreditoren mit 139 (+ 118), sonstige Depositen mit 74 (+ 68) und Check- und Girogelder mit — 94 (+ 91) Millionen. Die kurzfristigen Gelder haben sich von 1924 bis 1925 um 45 (+ 209) Millionen und die langfristigen Gelder um 545 (+ 416) Millionen vermehrt. Es hat somit im Berichtsjahr die Anlage auf längere Zeit eine Bevorzugung erfahren.

Wir zeigen in der nachfolgenden Aufstellung die in den beiden letzten Jahren eingetretene Bewegung der fremden Gelder bei den einzelnen Bankengruppen. Die Zahlenreihe 1925 ist nach der relativen Zu- und Abnahme geordnet.

	Fremde Gelder		Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr		
	1924	1925	1925		1924
	in Millionen Franken		in Millionen Franken	in %	in %
Raiffeisenkassen . . . . .	142	154	+ 12	+ 8.06	+ 8.91
Kantonalbanken . . . . .	3 734	4 003	+ 269	+ 7.21	+ 3.67
Grossbanken . . . . .	3 626	3 805	+ 179	+ 4.92	+ 11.79
Sparkassen . . . . .	1 153	1 206	+ 53	+ 4.60	+ 4.33
Hypothekenbanken . . . . .	1 507	1 557	+ 50	+ 3.36	+ 1.02
Lokal- und Mittelbanken . . . . .	1 149	1 186	+ 37	+ 3.26	+ 4.22
Spar- und Leihkassen . . . . .	365	374	+ 9	+ 2.44	— 7.94
Überseebanken . . . . .	41,7	42,4	+ 0,7	+ 1.66	+ 0.26
Trustbanken . . . . .	400	379	— 21	— 5.30	+ 5.58

Bei den vorjährigen Bemühungen zur Erlangung fremder Gelder hatten hauptsächlich die Grossbanken dank ihrer Zinspolitik Erfolg gehabt. Diesmal

stehen, die absoluten Zahlen betrachtet, die Kantonalkassen mit 269 Millionen an der Spitze, während die Grossbanken nur einen Zuwachs von 179 Millionen aufweisen. Da Handel und Industrie wenig neue Mittel brauchten, so versuchten die grösseren Handelsbanken im Hinblick auf die geringe einheimische Anlagemöglichkeit der ihnen anvertrauten Gelder durch die Herabsetzung des Zinsfusses den Zufluss zu verlangsamen. Die Kantonalkassen dagegen, bei denen infolge der lebhaften Bautätigkeit die Darlehensgesuche zahlreich eingingen, haben Zinsfussermässigungen meist erst später und nicht im gleichen Ausmass wie die Handelsbanken vorgenommen. Mit Ausnahme der Trustbanken, bei welchen das Ausscheiden eines Institutes aus der Statistik das Ergebnis ungünstig beeinflusst hat, verzeichnen alle Gruppen eine Vermehrung der fremden Gelder. Die relativ stärkste Zunahme finden wir bei den Raiffeisenkassen.

Die eigenen und fremden Mittel aller freien Banken zusammen sind um 589 Millionen auf 14 989 Millionen gestiegen. Im Vorjahr betrug der Zuwachs 651 Millionen. Bei den Grossbanken und Kantonalkassen war die Gestaltung in den letzten fünf Jahren folgendermassen:

Eigene und fremde Mittel insgesamt						
	Grossbanken		Kantonalkassen		Zusammen	
	in Millionen Fr.	in ‰*)	in Millionen Fr.	in ‰*)	in Millionen Fr.	in ‰*)
1921	4 124	29.91	4 037	29.28	8 161	* 59.19
1922	3 896	28.56	4 109	30.12	8 005	58.68
1923	3 971	28.88	4 137	30.09	8 108	58.97
1924	4 353	30.23	4 287	29.77	8 640	60.00
1925	4 537	30.27	4 564	30.45	9 101	60.72

\*) der gesamten eigenen und fremden Gelder aller freien Banken.

Über den Notenumlauf finden sich Zahlen in den Tabellen 3, 9 und 10. Wir verweisen im übrigen auf den Geschäftsbericht der Nationalbank, ebenso auf das alljährlich in den „Schweizerischen Blättern für Handel und Industrie“ abgedruckte Referat über das Geschäftsjahr der Nationalbank. Weitere Ausführungen finden sich in dem vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins herausgegebenen Bericht über Handel und Industrie der Schweiz. Eine Besprechung im Rahmen unserer Bankstatistik ist daher nicht notwendig.

Durch den Abgang von 94 Millionen haben die Check- und Giro-gelder und Korrespondentenkreditoren ihren letztjährigen Zuwachs von 91 Millionen wieder vollständig eingebüsst. Dieser Rückgang geht zum überwiegenden Teil zu Lasten der Grossbanken, die hauptsächlich wegen der schon erwähnten Bilanzierungsänderung eines Institutes um 82 Millionen kleiner erscheinen. Nur bei zwei Grossbanken sind die Bankschulden höher als im

Vorjahr. Mit Ausnahme der Kantonalbanken, die um 1,68 Millionen höher erscheinen, haben alle Gruppen diesen Posten abgebaut. Die Bewegung ist jedoch bei den einzelnen Instituten nicht einheitlich. Der Abgang bei den Trustbanken um 7 Millionen steht zum Teil mit dem Ausfall von Instituten aus unserer Statistik im Zusammenhang.

Die Kontokorrentkreditoren haben ihren im letzten Jahr begonnenen Aufstieg fortgesetzt.

Kontokorrentkreditoren					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
2 833	2 586	2 572	2 690	2 829	— 247	— 14	+ 118	+ 139

Das Anschwellen der Kontokorrentgelder ist wie im Vorjahr in erster Linie den Grossbanken zu verdanken, bei denen sie um 100 (Vorjahr 116) Millionen zugenommen haben. Doch trugen diesmal auch die Kantonalbanken, die in den letzten drei Jahren zusammen einen Abfall von 114 Millionen erlitten, mit 49 Millionen dazu bei. Sehr wahrscheinlich haben die gegenüber den Grossbanken etwas günstigeren Zinsbedingungen der Kantonalbanken, insbesondere für befristete Depositen, das Ergebnis bewirkt. Die Vermehrung der Kontokorrentkreditoren wird zu einem Teil auf die Zuführung von Fluchtkapitalien zurückzuführen sein. Ferner haben bessere finanzielle Verhältnisse da und dort die Kontokorrentguthaben des Staates bei den Kantonalbanken anwachsen lassen. So ist auch die Zunahme bei den Hypothekenbanken um 9,60 Millionen grösstenteils die Folge einer Vermehrung von Spezialfonds bei einem staatlichen Institute. Andererseits sind wie im Vorjahre wieder Kontokorrentgelder in Obligationen umgewandelt worden. Die Kontokorrentkreditoren der Lokal- und Mittelbanken, die durch die bereits erwähnte Bilanzierungsänderung eines tessinischen Institutes ungünstig beeinflusst wurden, sind um 10,87 (+ 3,64) Millionen zurückgegangen.

Das Obligationenkapital aller freien Banken hat sich folgendermassen gestaltet:

Obligationen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
4 501	4 407	4 315	4 645	4 971	— 94	— 92	+ 330	+ 326

Der Zuwachs an Obligationengeldern ist im Berichtsjahr annähernd auf der gleichen Höhe geblieben wie 1924. Dieses Ergebnis erscheint um so auffallender, als schon in den ersten Monaten 1925 der im Vorjahr von vielen Banken vielleicht etwas zu rasch eingeführte Obligationenzins von 5 $\frac{1}{2}$  0/0 wieder all-

gemein auf 5 0/0 und später von einzelnen führenden Instituten sogar auf 4 1/2 0/0 herabgesetzt wurde. Es geht daraus erneut hervor, dass die Anlage in Bankobligationen sehr beliebt ist und vielfach der Anlage in andern Wertpapieren, die Kursschwankungen unterworfen sind und meistens eine längere Laufzeit haben, vorgezogen wird. Dabei ist allerdings in Betracht zu ziehen, dass die Möglichkeit, disponible Gelder in Anleihenstiteln anzulegen, in den letzten Jahren kleiner geworden ist. Im ganzen wurde der inländische Kapitalmarkt durch schweizerische Obligationenanleihen im Jahre 1925 mit 273 Millionen beansprucht gegen 325 und 310 Millionen in den Jahren 1924 und 1923. Seit Ausbruch des Weltkrieges sind dem inländischen Markt durch die Auflage schweizerischer Anleihen nie mehr so wenig neue Gelder entzogen worden wie im Berichtsjahr. Der Bund selber konnte sich auf die Konversion der 6 0/0 Kassascheine im Betrage von 140 Millionen beschränken. Er hat ausserdem, ohne an den Kapitalmarkt zu gelangen, zum Teil mit Hilfe des Bundesbahnanleihens von 50 Millionen Fr. in Holland, das 20 Millionen Dollar-Anleihen von 1923 vorzeitig zur Rückzahlung gebracht. Dem schweizerischen Markt entzogen die Bundesbahnen rund 90 Millionen. Handel und Industrie brauchten nur wenig Mittel. Fällige Anleihen wurden nur zum Teil konvertiert. Hingegen hat im Berichtsjahr das ausländische Emissionsgeschäft in der Schweiz einen gewissen Aufschwung genommen. Diejenigen Banken, die keine nutzbringende Verwendung für die Obligationengelder hatten, versuchten das Angebot durch die Herabsetzung des Zinsfusses herabzudrücken. Einzelne Banken verweigerten überhaupt die Annahme von Obligationengeldern in höheren Beträgen. Bei andern Banken dagegen liess der Zufluss zu wünschen übrig, da die Konversion in niedriger verzinsliche Titel nicht überall genehm war und deshalb vielfach Titel zur Rückzahlung gelangten und der Eingang neuer Gelder ins Stocken geriet. Andererseits sind auch 1925 wieder in bedeutendem Umfange Spargelder in Obligationen umgewandelt worden. Mit dem Zurückgehen des Obligationenzinsfusses ist jedoch der Anreiz zu dieser Umwandlung kleiner geworden. Bei einem halben Prozent Zinsdifferenz ist der Vorteil für den Gläubiger, wenn die Stempel- und Couponssteuer in Abzug gebracht wird, nicht besonders gross. Anders liegen die Verhältnisse für die Bank, die mit der vollen Zinsdifferenz belastet wird.

Die Zunahme der Obligationengelder beträgt bei den Kantonalbanken 145 (i.V. 148), bei den Grossbanken 82 (107), bei den Hypothekenbanken 32 (42), bei den Lokal- und Mittelbanken 31 (24), bei den Sparkassen 24 (25), bei den Spar- und Leihkassen 8 (-19), und bei den Raiffeisenkassen 7 (5) Millionen. Die Trustbanken verzeichnen eine Abnahme um 2 Millionen, etwas mehr als das letzte Jahr. Einzelne Institute dieser Gruppe haben auch im Berichtsjahr ihre freiwilligen Obligationenrückkäufe fortgesetzt.

Die festen Anleihen haben von ihrer letztjährigen Erhöhung um 34



Millionen bereits wieder 14 Millionen eingebüsst. Diese Anleihen stellen sich nun auf 878 Millionen. Im Jahre 1925 haben folgende Institute Anleihen aufgenommen: Basler Handelsbank 10 Millionen, Basler Kantonalbank 10 Millionen, Motor-Columbus 10 Millionen, Banca Popolare di Lugano 5 Millionen. Das letztere Anleihen stellt infolge der Beteiligung am Reingewinn mehr eine Kapitalerhöhung dar, die wohl nur aus Steuergründen in dieser Form erfolgt sein dürfte. Ferner hat die Gewerbebank in Zürich ein kurzfristiges Anleihen in kleinerem Betrage herausgebracht. Die Neubeanspruchung des schweizerischen Kapitalmarktes durch Bankanleihen beträgt 1925 28 Millionen gegen 68 Millionen im Jahre 1924. Die neuen Anleihen dienten zum Teil zu Konversionen und zum andern Teil zur Vermehrung der Betriebsmittel. Den Vermehrungen von festen Anleihen stehen auch Abnahmen gegenüber, die von Rückkäufen und Rückzahlungen ausgeloster Titel herrühren. Im Verhältnis zum Obligationenbestand aller Banken erreichen die festen Anleihen 1925 17.66 % gegen 19.20 % im Vorjahr.

Hinsichtlich der Obligationenverzinsung bekundete das Jahr 1925 sinkende Tendenz. Der schweizerische Geldmarkt war während des ganzen Jahres durch grosse Flüssigkeit charakterisiert und zwar selbst in Zeiten, wo die Liberierung einiger grösserer Anleihen vermehrte Mittel absorbierte. Der Privatsatz sank von 3 % zu Anfang des Jahres unter leichten Schwankungen bis im August auf 2 %, um erst Ende Oktober wieder etwas anzuziehen und nur leicht befestigt mit 2½ % das Jahresende zu erreichen. Im Jahresdurchschnitt 1925 notierte der Privatsatz 2.27 % gegen 3.54 % im Jahr vorher. Die Nationalbank hat am 22. Oktober ihren offiziellen Satz von 4 % auf 3½ % ermässigt. Die grosse Geldflüssigkeit ist, wie schon gesagt, weniger auf die Neubildung von Sparkapital, als vielmehr auf die immer noch ausbleibende Erstarbung der schweizerischen Wirtschaft, sowie auf die vom Ausland nach der Schweiz gebrachten Gelder zurückzuführen. Um einer Steigerung des Schweizerfrankens über die Goldparität zu begegnen, hat die Nationalbank Devisen aufgenommen, wodurch dem Markte Mittel in bedeutenden Beträgen zuflossen. Das vorhandene Diskontomaterial reichte nicht immer aus, um den Bedarf der freien Banken zu decken. Dem Mangel an Wechselmaterial suchte die Nationalbank durch Abgabe von Reskriptionen, die aus der Rückzugsoperation der fremden Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion herrühren, abzuhefen. Diese Reskriptionen wurden von den Banken gern hereingenommen. Am Kapitalmarkt hat sich die günstige Entwicklung, die sich Ende 1924 abzeichnete, fortgesetzt. Die im Berichtsjahr aufgelegten Anleihen des Bundes und der Bundesbahnen konnten mit dem 5 % Typus ausgestattet und zu einem Kurse von 98 % begeben werden. Auch an der Börse vollzog sich eine Wendung zur tieferen Renditenbasis. Die Rendite der 3½ % Obligationen der schweizerischen Bundesbahnen, Serie A-K, betrug unter Annahme einer mittleren Verfallzeit:

Ende Januar 4.93 0/0, Ende April 5.02 0/0, Ende Juni 4.91 0/0, Ende September 4.79 0/0, und Ende Dezember 4.71 0/0.

Für die in der Schweiz aufgelegten inländischen Obligationenanleihen errechneten wir die durchschnittliche Rendite für den Zeichner wie folgt:

	1923	1924	1925
1. Halbjahr . . . . .	4.63 0/0	5.35 0/0	5.38 0/0
2. „ . . . . .	5.03 0/0	5.66 0/0	5.31 0/0
Ganzes Jahr . . . . .	4.87 0/0	5.48 0/0	5.37 0/0

Im Jahresdurchschnitt 1925 ist somit die Rendite 0.11 0/0 geringer als 1924, aber immer noch 0.50 0/0 höher als 1923. Die Zinsbedingungen für langfristiges Kapital ändern sich eben nicht gleich elastisch wie jene für kurzfristiges Leihkapital. Der Abstand zwischen dem Privatsatz und der Rentabilität der 3 1/2 0/0 Obligationen der schweizerischen Bundesbahnen, Serie A-K, bewegte sich im Jahre 1925 zwischen 2.21—2.80 0/0 gegen 1.29—2.00 0/0 im Vorjahr.

In Tabelle 14 ist die prozentuale Verteilung der Obligationen auf die verschiedenen Zinsfüsse dargestellt. Die Berechnungen stützen sich auf einen Obligationenbestand von 4274 Millionen oder 85.97 0/0 des gesamten Obligationenumlaufes aller Banken. Wir geben nachstehend eine Übersicht über die durchschnittliche Gruppenverzinsung und die durchschnittliche Verzinsung im gesamten seit 1913:

Durchschnittliche Obligationenverzinsung.

	1913	1920	1921	1922	1923	1924	1925	Zunahme von 1924 auf 1925
in Prozenten								
1. Kantonalbanken . . . . .	4.21	4.81	4.95	4.93	4.82	4.89	4.94	0.05
2. Grossbanken . . . . .	4.28	4.97	5.11	5.08	4.92	4.98	5.05	0.07
3. Lokal- und Mittelbanken	4.35	4.99	5.16	5.21	5.11	5.13	5.16	0.03
4. Spar- und Leihkassen . . .	4.36	4.89	5.00	5.06	4.96	4.93	4.99	0.06
5. Hypothekenbanken . . . . .	4.12	4.64	4.78	4.77	4.56	4.60	4.69	0.09
6. Sparkassen . . . . .	4.32	4.86	5.06	5.11	5.01	5.03	5.07	0.04
Zusammen 1—6	4.21	4.81	4.95	4.94	4.79	4.85	4.92	0.07
7. Trustbanken . . . . .	4.41	4.56	4.63	4.75	4.76	4.81	4.89	0.08
8. Überseebanken . . . . .	—	4.86	4.86	5.14	5.12	5.12	5.12	—
Zusammen 1—8	4.24	4.78	4.92	4.92	4.79	4.85	4.92	0.07

In dieser Aufstellung sind diejenigen Institute, welche die Verzinsung ihrer Obligationen gänzlich eingestellt haben, nicht berücksichtigt. Wenn der Ab-

bau in der Obligationenverzinsung, der von fast allen Instituten im Berichtsjahr vorgenommen wurde, in der obigen Tabelle nicht zum Ausdruck kommt, so ist das dem Fälligwerden alter, niedriger verzinslicher Obligationen, wohl meist aus dem Jahre 1922 stammend, zuzuschreiben. Während einzelne Handelsbanken den Zinsfuss für Obligationen bis auf  $4\frac{1}{2}\%$  fallen liessen, haben führende Kantonalbanken beim  $5\%$  Satz bis zum Jahresende verharret. Die Kapitalbedürfnisse sind eben bei den Kantonalbanken, die überwiegend das Hypothekengeschäft pflegen, nicht die gleichen wie bei den Handelsbanken.

Vom gesamten für die Verzinsung erfassbaren Obligationenumlauf waren verzinsbar:

	zu 4 0/0 und darunter	über 4 0/0 bis 5 0/0	über 5 0/0
	in Prozenten		
1906	98.29	1.71	—
1913	29.42	70.58	—
1922	7.99	62.19	29.82
1923	12.73	63.17	24.10
1924	11.02	60.13	28.85
1925	8.33	60.52	31.15

Die im Jahre 1924 anlässlich der Zinsfusserhöhungen erneut in Fluss gekommene Diskussion über das Zinsfussproblem ist im Berichtsjahr wieder verstummt. Dieses beschäftigt eben die Öffentlichkeit weit mehr in Zeiten von Zinsfushinaufsetzungen als in Zeiten von Zinsfussermässigungen.

Die sonstigen Depositen zeigen wiederum einen Aufstieg um 74 Millionen, der in der Hauptsache durch eine Erhöhung bei den Grossbanken um 49 Millionen, bei den Kantonalbanken um 17 Millionen und bei den Lokal- und Mittelbanken um 9 Millionen bewirkt ist.

Sonstige Depositen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
474	459	471	539	613	— 15	+ 12	+ 68	+ 74

Die Spargelder, die im letzten Jahr wegen der damaligen Zinsfussgestaltung nur um den bescheidenen Betrag von 18 Millionen zunahmen, haben sich im Berichtsjahr wieder um 144 Millionen gehoben. So erfreulich dieser Zuwachs ist, so beträgt er doch nur wenige Millionen mehr als die Zinszuschreibung auf dem Bestande von Ende 1924.

Spargelder					Zunahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
2 831	3 034	3 248	3 266	3 410	+ 203	+ 214	+ 18	+ 144

In den Geschäftsberichten einiger Banken wird immer noch über den mangelnden Sparsinn geklagt und hervorgehoben, dass Kinos und andere Vergnügungsorte sich eines lebhafteren Zuspruchs erfreuten als die Kassenräume der Sparkassen. Im allgemeinen aber konstatieren die Banken doch eine Zunahme in der Spartätigkeit. Die Bemühungen der Banken und Sparkassen, durch die Abgabe von Heimsparbüchsen, von Geburtstagsheften, durch die Hinaufsetzung des Maximalbetrages eines Sparheftes und nicht zuletzt durch eine möglichst günstige Verzinsung der Spareinlagen, den Sparsinn zu fördern, scheinen mit der Zeit nicht ohne Erfolg zu bleiben. Wenn auch das Geld manchem leichter aus den Fingern rollt als vor dem Kriege, so darf doch nicht ausser acht gelassen werden, dass die Sparmöglichkeit manchenorts immer noch Hemmungen unterworfen bleibt. Die in unserer letztjährigen Bankstatistik erwähnten Gründe haben auch für das Berichtsjahr grösstenteils noch Geltung. Insbesondere darf die Überzahlung der landwirtschaftlichen Güter als ein Hindernis für die Sparmöglichkeit hingestellt werden. Die Erträge der Landwirtschaft waren im grossen und ganzen günstig ausgefallen. Wie im Vorjahr absorbierten auch die Neubauten viele Mittel, die sonst ihren Weg zu den Banken und Sparkassen gefunden hätten. Ein Faktor, der den Zufluss von Spargeldern zu den Banken etwas benachteiligt, liegt in den Wohlfahrtseinrichtungen der Unternehmungen, indem die Pensionskassenbeiträge der Angestellten und Arbeiter nicht über das Sparkassenkonto der Banken, sondern meist auf andern Wegen der Volkswirtschaft zugeführt werden.

Während ein Teil der Banken der im Jahre 1924 zahlreich erfolgten Umwandlung von Spargeldern in Obligationen keine Schwierigkeiten in den Weg legte, sondern im Gegenteil durch die Verzichtleistung auf die Beachtung der reglementarischen Kündigungsfrist diese sogar begünstigte, suchten andere Banken durch das Mittel der Hinaufsetzung des Zinsfusses für Spareinlagen dieser Umwandlung zu steuern. Obwohl die günstigeren Zinsbedingungen auf den Eingang von Spargeldern stimulierend wirkten, setzte sich doch im Berichtsjahr die Umwandlung noch fort. Mit dem Zurückweichen des Obligationenzinsfusses jedoch kam diese Bewegung mehr oder weniger von selbst zum Stillstand, es wurden sogar Kontokorrentgelder und fällige Obligationen wieder auf Sparhefte angelegt.

Im Berichtsjahr ist die Frage der Errichtung einer schweizerischen Postsparkasse neuerdings aufgerollt worden. Zur Abklärung dieser Frage dürfte es vielleicht zweckmässig erscheinen, wenn man sich die Ausbreitung des schweizerischen Bankwesens wieder einmal vor Augen hält.

## Die Dichtigkeit des schweizerischen Bankwesens.

Gruppe	Geschäftsstellen				Zusammen
	Sitze	Filialen	Agenturen	Einnahmen	
	Anzahl				
Kantonalbanken . . . . .	24	65	130	558	777
Grossbanken . . . . .	30	70	70	—	170
davon Schweiz. Volksbank*) . . . . .	19	14	24	—	57
Lokal- und Mittelbanken . . . . .	76	42	48	60	226
Spar- und Leihkassen . . . . .	60	4	2	48	114
Verband schweiz. Darlehenskassen (System Raiffeisen) . . . . .	375	—	—	—	375
Hypothekenbanken . . . . .	17	3	60	60	140
Sparkassen . . . . .	121	23	7	208	359
Depositenkassen der christlich-sozialen Organisationen der Schweiz (Zentrale: Schweiz. Genossenschaftsbank) . . . . .	—	—	—	246	246
	703	207	317	1180	2407

\*) Von den Grossbanken weist nur die Schweiz. Volksbank in ihrem Geschäftsbericht Spargelder aus.

Die in der schweizerischen Bankstatistik behandelten Institute weisen also über 2400 Geschäftsstellen auf, die zum grösseren Teil entweder staatliche Garantie geniessen oder Sparkassengesetzen unterstellt sind. Neben den eigentlichen Sparkassen, die in unserer Statistik figurieren, gibt es noch eine grosse Zahl von Sparvereinen. Die Sparkassenstatistik des eidg. statistischen Bureau vom Jahre 1918 hat deren 1038 ermittelt.

Im Jahre 1925 haben sämtliche Gruppen, welche Spargelder verwalten, diese vermehren können. Die grösste Zunahme verzeichnen mit 56,9 (Vorjahr + 5,0) Millionen die Kantonalbanken, woran mit Ausnahme eines kleineren Institutes der Zentralschweiz alle Banken teilhaben. Es folgen die Grossbanken (Schweizerische Volksbank) mit 30,0 (— 0,3) Millionen, die Sparkassen mit 27,2 (+ 18,7) Millionen, die Lokal- und Mittelbanken mit 12,7 (+ 6,0) Millionen und die Hypothekenbanken mit 9,1 (— 9,7) Millionen.

Die Kantonalbanken besitzen 39.93 % (Vorjahr 39.94 %) und die Sparkassen 27.36 % (27.73 %) aller in der Bankstatistik ausgewiesenen Spargelder.

Die erstmals in unserer letztjährigen Bankstatistik eingeführte Bewegungstatistik der Spargelder, welche die Jahre 1923 und 1924 umfasste, wurde auch für das Berichtsjahr durchgeführt. Die nachfolgende Tabelle gibt daher einen Überblick über die Bewegung in den vergangenen drei Jahren. Im Jahre 1925 haben 219 Institute die nötigen Angaben in ihren Geschäftsberichten geliefert; 1924 waren es 212 und 1923 209 Kassen. Inbezug auf das Kapital konnten 94 % gegen 93 % in den beiden Vorjahren der gesamten Spargelder herangezogen werden.

## Die Bewegung der Spargelder.

	Kantonal- banken	Gross- banken	Lokal- und Mittelbanken	Spar- und Leihkassen	Hypotheken- banken	Sparkassen	Zusammen
	in Tausend Franken						
<b>Bestand am Jahres- anfang</b>							
1923	1 197 841	228 713	210 035	162 451	251 026	788 708	2 838 774
1924	1 299 238	243 868	226 178	172 183	265 701	839 038	3 046 206
1925	1 304 277	243 609	228 404	173 061	260 110	863 414	3 072 875
<b>Neue Einlagen</b>							
1923	403 454	167 593	84 735	36 810	63 098	164 412	920 102
1924	364 811	166 933	80 720	34 206	55 320	156 009	858 199
1925	383 062	184 005	86 616	34 774	61 038	171 802	921 297
<b>Zinsgutschrift</b>							
1923	48 091	8 684	8 431	6 823	10 052	33 718	115 799
1924	51 232	9 588	9 265	7 192	10 553	34 646	122 476
1925	53 861	10 511	9 854	7 536	11 194	37 425	130 381
<b>Einlagen und Zinsen zusammen</b>							
1923	451 545	176 277	93 166	43 633	73 150	198 130	1 035 901
1924	416 043	176 521	89 985	41 398	66 073	190 655	990 675
1925	436 923	194 516	96 470	42 310	72 232	209 227	1 051 678
<b>Abhebungen</b>							
1923	350 148	161 122	80 661	33 901	61 188	157 597	844 617
1924	411 004	176 780	89 565	39 034	71 664	182 982	971 029
1925	380 039	164 515	86 681	38 849	65 315	183 431	918 830
<b>Vermehrung und Verminderung</b>							
1923	+ 101 397	+ 15 155	+ 12 505	+ 9 732	+ 11 962	+ 40 533	+ 191 284
1924	+ 5 039	— 259	+ 420	+ 2 364	— 5 591	+ 7 673	+ 9 646
1925	+ 56 884	+ 30 001	+ 9 789	+ 3 461	+ 6 917	+ 25 796	+ 132 848
	in Prozenten des Bestandes am Jahresanfang						
<b>Neue Einlagen</b>							
1923	33.68	73.28	40.34	22.66	25.14	20.85	32.41
1924	28.08	68.45	35.69	19.87	20.90	18.59	28.17
1925	29.37	75.53	37.92	20.09	23.47	19.90	29.98
<b>Zinsgutschrift</b>							
1923	4.01	3.80	4.02	4.20	4.00	4.27	4.08
1924	3.94	3.98	4.10	4.18	3.97	4.13	4.02
1925	4.13	4.31	4.31	4.36	4.30	4.33	4.24
<b>Einlagen und Zinsen zusammen</b>							
1923	37.69	77.08	44.36	26.86	29.14	25.12	36.49
1924	32.02	72.38	39.79	24.05	24.87	22.72	32.19
1925	33.50	79.84	42.23	24.45	27.77	24.23	34.22
<b>Abhebungen</b>							
1923	29.23	70.45	38.40	20.87	24.37	19.93	29.75
1924	31.63	72.49	39.60	22.67	26.97	21.81	31.88
1925	29.14	67.53	37.95	22.45	25.11	21.24	29.90
<b>Vermehrung und Verminderung</b>							
1923	+ 8.46	+ 6.63	+ 5.96	+ 5.99	+ 4.77	+ 5.14	+ 6.74
1924	+ 0.89	— 0.11	+ 0.19	+ 1.38	— 2.10	+ 0.91	+ 0.31
1925	+ 4.36	+ 12.81	+ 4.28	+ 2.00	+ 2.66	+ 2.99	+ 4.32

Die Neueinlagen aller Banken erreichen 1925 mit 921 Millionen die gleiche Höhe wie 1923 (920), überschreiten jedoch den Zufluss 1924 (858) um 63 Millionen. Sie sind 1925 bei allen Gruppen grösser als 1924 und bei den Grossbanken, Lokal- und Mittelbanken und Sparkassen auch höher als 1923. Die Abhebungen im gesamten bleiben mit 919 Millionen um 52 Millionen hinter denjenigen von 1924 zurück, übertreffen aber die von 1923 um 74 Millionen. Mit Ausnahme der Sparkassen sind 1925 die Rückbezüge bei allen Gruppen kleiner als 1924, jedoch überall bedeutender als 1923.

Die Zinsgutschriften machen 1925 4.24 0/0 vom Bestande am Jahresanfang aus gegen 4.02 0/0 und 4.08 0/0 in den Jahren 1924 und 1923. Auffallend ist die zwischen den einzelnen Gruppen herrschende Übereinstimmung in der Zinsbelastung. Abgesehen von den Kantonalbanken, bei denen die Verzinsung 4.13 0/0 erreicht, schwankt sie zwischen 4.30 0/0 (Hypothekenbanken) bis 4.36 0/0 (Spar- und Leihkassen).

Was die Einzahlungen und Auszahlungen anbetrifft, so ist der Verkehr am regsten bei der Schweizerischen Volksbank. Die Unstetigkeit bei diesem Institute liegt darin begründet, dass es auch die Depositen zu den Spargeldern zählt. Am stabilsten sind die Verhältnisse bei den Sparkassen. Während die Einlagen im Durchschnitt aller in die Spargelder-Bewegungsstatistik einbezogenen Institute 29.98 0/0 und die Abhebungen 29.90 0/0 vom Bestand am Jahresanfang betragen, so lauten die Zahlen für die Sparkassen 19.90 0/0 bzw. 21.24 0/0.

### 3. Die sonstigen Verbindlichkeiten.

#### Tratten und Akzefpte.

(Tabelle 3)

Nach dem beträchtlichen Rückgang im Jahre 1921 haben sich die Tratten und Akzefpte zum vierten Mal in aufsteigender Richtung bewegt. Der Höchststand vom Jahre 1913, der 415 Millionen betrug, ist annähernd wieder erreicht.

Tratten und Akzefpte					Zunahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
228	239	292	354	400	+ 11	+ 53	+ 62	+ 46

Die Erklärung für die Zunahme liegt in der fortschreitenden Entwicklung des Remboursgeschäftes, das in der Kriegs- und Nachkriegszeit fast gänzlich ausgeschaltet war. Die Grossbanken haben die in Frage stehende Position um 56,53 (44,89) Millionen verstärkt. Dagegen stehen die Kantonalbanken diesmal wieder um 6,42 Millionen tiefer (Vorjahr + 8,48). Ebenso haben die Lokal- und Mittelbanken 0,76 Millionen (+ 9,09) eingebüsst. An dem Bestand von rund 400 Millionen haben die Grossbanken mit 334 Millionen, die Kan-

tonalbanken mit 37 Millionen, die Lokal- und Mittelbanken mit 26 und die übrigen Gruppen mit 3 Millionen teil.

#### 4. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern.

(Tabelle 15)

Die eigenen Gelder aller freien Banken zusammen sind von 1924 auf 1925 von 1829 auf 1845 Millionen, d. h. um 16 Millionen oder 0.91 0/0 (Vorjahr 1.11 0/0) gestiegen, die fremden Gelder von 11 676 auf 12 285 Millionen, somit um 609 Millionen oder 5.22 (5.46) 0/0. Die seit 1922 stets grössere Zunahme der fremden Gelder bedingt eine fortschreitende Verschlechterung der Verhältniszahl. Betrug diese 1923 16.33 0/0, 1924 15.66 0/0, so 1925 nur noch 15.02 0/0. Die Relation der Kantonalbanken ist von 1924 auf 1925 von 14.82 0/0 auf 14.03 0/0 zurückgegangen, die der Grossbanken von 20.03 0/0 auf 19.24 0/0, die der Lokal- und Mittelbanken von 20.81 0/0 auf 20.10 0/0 und die der Hypothekenbanken von 12.15 0/0 auf 11.33 0/0. Die übrigen Gruppen haben die Relation leicht verbessert. Sie beträgt bei den Spar- und Leihkassen 11.20 0/0 (Vorjahr 10.80 0/0), bei den Sparkassen 7.23 (7.08) 0/0 und bei den Raiffeisenkassen 4.30 (4.09) 0/0.

---



## IV. Die Aktivkapitalien.

### 1. Die leicht greifbaren Mittel.

(Tabellen 16 und 17)

Die Kassa und Giro Guthaben sämtlicher Banken (mit Ausnahme der Trust- und Überseebanken) sind im Berichtsjahr um 24 Millionen zurückgegangen.

Kassa und Giro Guthaben					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
338	292	275	308	284	— 46	— 17	+ 33	— 24

Die Senkung wurde durch den Rückgang bei den Grossbanken um 35 Millionen (Vorjahr + 28) hervorgerufen. Es ist hauptsächlich ein Institut, das in den beiden letzten Jahren die grossen Veränderungen dieser Gruppe ausgelöst hat. Bei den übrigen Grossbanken halten sich diese Zu- und Abnahmen ungefähr die Wage. Die Kassa und Giro Guthaben der Kantonalbanken haben sich um 4,48 (+ 7,44) Millionen und die der Lokal- und Mittelbanken um 5,52 (— 1,34) Millionen erweitert. Es scheint, dass die Verhältnisse auf dem schweizerischen Geld- und Kapitalmarkt da und dort mangels einträglicher Anlagemöglichkeiten zu einer Erhöhung der Barbestände und der Giro Guthaben führten. Einzelne Institute mussten aus Gründen der Zahlungsbereitschaft darauf Bedacht nehmen, ihre jederzeit verfügbaren Mittel zu verstärken. Andere Banken dagegen, die alle verfügbaren Quellen so weit als möglich zur Befriedigung der bei ihnen eingereichten Darlehensgesuche heranziehen mussten, haben auch die Kassa reduziert.

Die Korrespondentendebitoren erscheinen zum drittenmal mit einem ansehnlichen Zuwachs. Ihren Ausfall in den Jahren 1921 und 1922 haben sie wieder wett gemacht und einen Bestand erreicht, der mehr als viermal so hoch ist als der vor dem Kriege.

Korrespondentendebitoren					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
1 092	936	1 064	1 175	1 312	— 156	+ 128	+ 111	+ 137

Die in den meisten Ländern eingetretenen stabileren Währungsverhältnisse, vor allem die Rückkehr Englands zum Goldstandard, riefen einer weitem Ausdehnung des internationalen Geschäftes der schweizerischen Banken, was auch der Position Korrespondentendebitoren zugute kam. Da die Banken über den Bestand ihrer ausländischen Bankguthaben in ihren Geschäftsberichten keine Auskunft geben, so ist nicht zu erkennen, welchen Anteil diese Anlagen an der Vermehrung der Korrespondentendebitorenengelder besitzen. Zum Teil hängt diese Zunahme auch damit zusammen, dass viele Banken Mühe hatten, leicht realisierbare Anlagen zu treffen. Umgekehrt mussten viele mit Kreditgesuchen überhäufte Institute nicht nur ihre Bankguthaben reduzieren, sondern auch noch Bankkredite in Anspruch nehmen. Manchenorts dürften die Korrespondentendebitoren aus zinspolitischen Gründen verkleinert worden sein.

Die Grossbanken haben ihre Bankguthaben um 85,63 (Vorjahr + 98,85) Millionen gesteigert. Obwohl fast alle Grossbanken diesen Posten stärker anwachsen liessen als im letzten Jahr, so ist das Gesamtergebnis infolge der mehrfach erwähnten Bilanzierungsänderung eines Institutes zurückgeblieben. Die Kantonalbanken weisen durch das Zusammenwirken fast aller Institute eine Vermehrung um 52,50 (— 2,76) Millionen auf. Bei der mit der grössten Aufwärtsbewegung erscheinenden Kantonalbank steht diese Erhöhung mit der Konversion eines Anleiheens im Zusammenhang. Die Lokal- und Mittelbanken, die wegen der Bilanzierungsänderung eines tessinischen Institutes benachteiligt sind, erzeugen einen um 7,75 (— 15,43) Millionen kleineren Bestand.

Die Wechselanlage aller freien Banken zusammen ohne die Trust- und Überseebanken hat sich folgendermassen entwickelt:

Gesamtes Wechselportefeuille					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
1 487	1 278	1 208	1 276	1 336	— 209	— 70	+ 68	+ 60

An dem gesamten Wechselbestand in der Höhe von 1 336 Millionen sind die Grossbanken mit 64,47 %, die Kantonalbanken mit 22,99 % und die Lokal- und Mittelbanken mit 10,86 % beteiligt. Der Wechselbestand der Grossbanken hat im Berichtsjahr um 2,93 (Vorjahr + 60,52) Millionen abgenommen. Es sind insbesondere zwei Grossbanken, die durch ihre diametralen Bewegungen auffallen: die eine zeigt eine Vermehrung um 43 Millionen, die andere eine Verminderung um 48 Millionen. Die Kantonalbanken vermochten ihre Wechselanlage um 75 (0,66) Millionen auszudehnen, wobei 61 Millionen Inlandportefeuille darstellen. Die Lokal- und Mittelbanken dagegen haben die gleiche Richtung eingeschlagen wie die Grossbanken; sie sind um 13,82 (+ 7,81 Millionen) rückgängig. Diese Gruppe ist auch hier von der erwähnten Bilanzierungs-

änderung eines tessinischen Institutes beeinflusst, indem dadurch die Auslandwechsel um etwa 16 Millionen gekürzt sind. Schon aus diesen wenigen Zahlen ist ersichtlich, dass 1925 inbezug auf die Gestaltung des Wechselportefeuilles die Tendenz nicht einheitlich war.

Der geringe Geldbedarf von Handel und Industrie hat für die Schaffung von Wechselmaterial keine Anregung geboten. Die Schwierigkeiten, gutes Inlandpapier zu erhalten, hat verschiedene Banken veranlasst, in vermehrtem Umfange Auslandwechsel ins Portefeuille zu nehmen. Leider geben 1925 nur 37 Banken (24 Kantonalbanken, 3 Grossbanken, 8 Lokal- und Mittelbanken und 2 Spar- und Leihkassen) in den Geschäftsberichten Auskunft über ihren Bestand an Auslandwechseln. Wenn alle diese Institute zusammen einen Bestand von 54 Millionen ausweisen gegen 57 Millionen im Vorjahr, so können diese Angaben kaum als ein Spiegelbild der wirklichen Verhältnisse angesehen werden, namentlich dann nicht, wenn wie im Berichtsjahr, rein statistische Faktoren das Bild trüben. Eine Grossbank, die auf zahlenmässige Angaben verzichtet, schreibt in ihrem Bericht, dass sie sich in Anbetracht der Verhältnisse veranlasst gesehen habe, ihre Disponibilitäten mehr als früher in erstklassigen amerikanischen und englischen Wechseln anzulegen. Die Rendite, die das Portefeuille der Banken abwarf, lässt vermuten, dass auch deutsches Wechselmaterial in kleineren und grösseren Posten den Weg in die schweizerischen Grossbanken gefunden hat.

Auffallend ist die Vermehrung des Wechselbestandes der Kantonalbanken. Es lässt dies die Deutung zu, dass 1925 doch etwas mehr Schweizerwechsel ausgestellt worden sein müssen als im Vorjahr. Es geht das auch schon aus dem gegenüber 1924 höheren Ertrag der Stempelabgaben und den etwas vermehrten Einreichungen bei den schweizerischen Abrechnungsstellen hervor. Es liegt somit hier ein gewisser Gegensatz zu den in den Geschäftsberichten immer wiederkehrenden Klagen über den Mangel an gutem Diskontopapier vor. Die Hauptsache, weshalb speziell die Kantonalbanken ihr Portefeuille vermehrten, ist auf den Ausbau der Handelsabteilung einzelner Institute, dann namentlich aber auf das Bestreben der Banken zurückzuführen, dem starken Anwachsen ihrer fremden Gelder, insbesondere der Kontokorrentkreditoren, vermittelt der Bildung leicht realisierbarer Anlagen zu begegnen. Um den Banken die Anlage ihrer flüssigen Mittel zu erleichtern und einen Abfluss derselben ins Ausland hintanzuhalten und zugleich auch im Interesse der Valuta- und Zinsstabilisierung hat die Nationalbank von den aus der Rückzugsoperation der fremden Fünffrankenstücke der Lateinischen Münzunion stammenden zinslosen Reskriptionen des Bundes einen gewissen Betrag an den Markt gegeben. Am 31. Dezember 1925 waren 32,5 Millionen ausstehend.

Die am Schweizerwechselgeschäft meist interessierten Bankengruppen haben am Inlandwechselbestand aller Banken wie folgt teil:

	1913	1922	1923	1924	1925
	in Prozenten				
Kantonalbanken . . . . .	25.40	19.57	19.45	18.49	22.26
Grossbanken . . . . .	47.49	67.85	67.55	68.49	64.75
Lokal- und Mittelbanken . . . . .	21.09	10.27	10.95	11.06	10.83
Übrige Banken . . . . .	6.02	2.81	2.05	1.96	2.16
Zusammen	100	100	100	100	100

Die Lombardvorschüsse und Reports, die seit 1909 mit zwei Unterbrechungen stets rückgängig waren, zeigen eine Vermehrung um 22 Millionen.

Lombardvorschüsse und Reports					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
87	64	75	74	96	— 23	+ 11	— 1	+ 22

Die Zunahme der Lombardvorschüsse und Reports ist im Berichtsjahr die Folge der während des ganzen Jahres andauernden günstigen Börsenkonjunktur. Das Ergebnis von 1925 ist durch die Aufwärtsentwicklung aller bei der vorwüfigen Position in Betracht fallenden Bankengruppen zustande gekommen. Die Grossbanken haben durch eine Vermehrung um 10,43 Millionen ihren Bestand auf 27,28 Millionen gebracht, das sind 28 (Vorjahr 23) % der Lombardvorschüsse und Reports aller Banken. Bei den Kantonalbanken dagegen ist der Posten nur um 2,51 auf 39,91 Millionen angestiegen. Ihre Quote wurde durch das stärkere Hervortreten der andern Gruppen von 51 auf 42 % herabgedrückt. Die Lokal- und Mittelbanken haben ihren Anteil durch die Erweiterung ihres Vorschussbestandes um 8,11 auf 25,62 Millionen von 24 auf 27 % hinaufgebracht.

## 2. Die übrigen Aktiva.

Durch die weitere Zunahme um 111 Millionen haben nun die Kontokorrentdebitoren die vierte Milliarde überschritten.

Kontokorrentdebitoren					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
3 718	3 530	3 562	3 909	4 020	— 188	+ 32	+ 347	+ 111

Die schweizerische Volkswirtschaft verharrte 1925 mehr oder weniger in einem Zustand der Stagnation. Zollpolitische Massnahmen in den Absatzgebieten,

ausländische Konkurrenz, Valuta- und Kreditschwierigkeiten erschwerten fortgesetzt der schweizerischen Industrie ihr Dasein. Während einzelne Zweige der Textil- und Maschinenindustrie befriedigende Ergebnisse erzielten, hatten andere, wie z. B. die Uhrenindustrie, über sehr unregelmässigen Geschäftsgang zu klagen. Eine dritte Gruppe, mit der Stickerei und Bandweberei an der Spitze, hatte weiterhin unter einer nachhaltigen Krise zu leiden. Erfreulicherweise konnte die Fremdenindustrie vermehrte Einnahmen verzeichnen, wodurch verschiedene Handels- und Industriezweige eine merkliche Unterstützung erhielten. Im allgemeinen stellten Handel und Industrie weniger Anforderungen an die Banken. Wo die Debitorenrechnungen eine Steigerung erfuhren, so beruht sie nicht ausschliesslich auf den Geldbedürfnissen des gewerblichen und kaufmännischen Verkehrs, sondern ist vielfach auf Posten zurückzuführen, die eher auf Darlehens- oder Hypothekarkonto gehörten. Umgekehrt lassen sich die Verminderungen der Debitorenrechnungen mit der Umwandlung von Baukrediten in die feste Darlehensform erklären.

Die Vermehrung der Kontokorrentdebitoren um 111 Millionen stellt knapp ein Drittel der letztjährigen Zunahme dar. In diesen Abflauen widerspiegelt sich die wirtschaftliche Erschütterung. Waren die Grossbanken 1924 um 260 Millionen vorgerückt, so 1925 nurmehr um 143 Millionen. Bei den Kantonalbanken ist durch die Zunahme bei 12 Instituten um 25,42 Millionen und durch die Abnahme bei ebenfalls 12 Banken um 34,26 Millionen eine Senkung um 8,84 Millionen entstanden, während sie im Jahre 1924 36 Millionen zu der damaligen Vermehrung beigesteuert hatten. Eine rückläufige Wandlung im Kontokorrentgeschäft tritt auch bei den Lokal- und Mittelbanken, den Hypothekenbanken und den Trustbanken zutage.

Ende 1925 entfallen vom Kontokorrentdebitorenbestand aller Banken 58.05 0/0 (Vorjahr 56.05 0/0) auf die Grossbanken, 19.69 0/0 (20.48 0/0) auf die Kantonalbanken und 13.56 0/0 (13.96 0/0) auf die Lokal- und Mittelbanken.

Die Blankovorschüsse für sich betrachtet haben 1925 nur 9 Millionen gegen 26 Millionen 1924 zugenommen. Dieser Zuwachs deckt sich wieder mit der Steigerung bei den sechs Grossbanken, die hierüber im Geschäftsbericht Angaben machen. Die Blankovorschüsse dieser Banken erreichen damit 467 Millionen oder 24.27 0/0 (Vorjahr 24.89 0/0) ihrer sämtlichen Kontokorrentdebitoren. Die Blankovorschüsse von 20 Lokal- und Mittelbanken blieben mit 37,27 Millionen auf der Höhe des Vorjahres (37,59). Das sind 15.81 0/0 (15.82 0/0) ihres gesamten Kontokorrentdebitorenbestandes. Die ungedeckten Debitoren der vorerwähnten sechs Grossbanken betragen Ende 1925 77.96 0/0 (77.09 0/0) ihrer eigenen Mittel und diejenigen der Lokal- und Mittelbanken 51.67 0/0 (51.80 0/0).

Die Kontokorrentkreditoren haben die Mittel für das aktive Kontokorrentgeschäft im folgenden Verhältnis geliefert:

	1920	1921	1922	1923	1924	1925
	in Prozenten					
Kantonalbanken . . .	70.99	70.92	70.74	65.85	61.86	68.78
Grossbanken . . . .	82.66	84.29	78.17	77.36	73.47	73.27
Lokal- und Mittelbanken	68.02	67.98	68.20	66.47	61.67	59.78
Spar- und Leihkassen .	50.53	49.46	53.51	51.82	46.21	46.33
Zusammen	77.00	77.60	74.27	72.29	68.55	69.82

Die Vorschüsse auf Termin erzeugen nachstehende Beträge:

Vorschüsse auf Termin					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
668	660	653	741	762	— 8	— 7	+ 88	+ 21

Die ausserordentliche Erhöhung der Vorschüsse auf Termin im Jahre 1924 lag in der Neuaufnahme von Instituten in unsere Statistik und auch in der gegenüber dem Vorjahre regeren Wirtschaftstätigkeit der Schweiz begründet. Die Entwicklung im Berichtsjahre ist in erster Linie durch die Trustbanken ungünstig beeinflusst worden, indem diese Gruppe 16,13 (Vorjahr + 35,68 Millionen) eingebüsst hat. Entscheidend dafür war hauptsächlich der Wegfall eines Institutes aus unserer Bankstatistik und die Sanierung eines andern Institutes, wobei ein Vorschuss teilweise in ein festes Anleihen umgewandelt wurde. Ausser den Trustbanken erscheinen auch die Grossbanken um 4,05 (+ 5,95) Millionen kleiner. Alle andern Gruppen haben die Vorschüsse auf Termin ausgedehnt, am stärksten die Kantonalbanken, nämlich um 19,83 Millionen gegen 12,47 Millionen im Jahre 1924. An den Vorschüssen aller Banken gemessen, betragen diejenigen der Kantonalbanken 41.15 0/0, die der Raiffeisenkassen 14.56 0/0, der Lokal- und Mittelbanken 12.96 0/0.

Nach dem Geschäftsbericht des eidg. Justiz- und Polizeidepartements haben die Pfandbestellungen auf Vieh im Berichtsjahr um 2,05 (Vorjahr + 0,31) auf 12,97 Millionen zugenommen. Die verringerte Zahlungsfähigkeit gewisser Schuldnerkreise dürfte schuld daran sein, dass diese Art von Kreditbeschaffung wieder in etwas stärkerem Masse benutzt wurde.

Seit dem Bestehen unserer Bankstatistik hat sich die Hypothekaranlage noch nie in einem solchen Ausmass erweitert wie im Berichtsjahr. Wir geben nachstehend eine Orientierung über die Gestaltung in den letzten fünf Jahren bei allen freien Banken mit Ausnahme der Trust- und Überseebanken.

Hypotheken					Zunahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
4 581	4 760	5 030	5 257	5 540	+ 179	+ 270	+ 227	+ 283

Die lebhaftere Bautätigkeit, die sich im Jahre 1924 in der ganzen Schweiz mit Ausnahme der Krisengebiete zu entwickeln begann, setzte sich zunächst auch im Berichtsjahr fort. In der zweiten Jahreshälfte dagegen machte sich da und dort ein Abflauen bemerkbar, sodass die Zahl der neuerstellten Bauten im ganzen, wenn man auf die typischen Verhältnisse in den drei Städten Zürich, Basel und Bern abstellt, doch hinter der vorjährigen geblieben ist. Der Wohnungsbedarf für grössere Wohnungen dürfte an den meisten Orten gedeckt sein, hingegen ist die Nachfrage nach kleinen Wohnungen theilorts noch bedeutend. Immerhin glaubte der Bundesrat im Mai 1925 den definitiven Abbau der gesetzlichen Vorschriften über den Mieterschutz in die Wege leiten zu dürfen. In den ländlichen Gegenden ist die Bautätigkeit wohl deshalb zurückgeblieben, weil in früheren Jahren unter dem Einfluss gesteigerter Rendite zahlreiche Um- und Neubauten vorgenommen wurden, die dem tatsächlichen Bedürfnis manchenorts vorausgeeilt waren.

Die herrschende Geldflüssigkeit in Verbindung mit sinkenden Zinsfüssen erleichterte die Beschaffung von Bankrediten und Hypothekargeldern. Nicht alle Banken indessen hatten genügend Mittel, um den an sie gestellten Begehren restlos entsprechen zu können. Es betrifft dies namentlich ländliche Institute. Diese suchten sich die Mittel durch Inanspruchnahme von Bankrediten oder durch die Reduktion von Bankguthaben, ferner durch den Verkauf oder die Lombardierung von Wertschriften zu beschaffen. Einige Banken haben auch ihr Grundkapital zu diesem Zwecke hinaufgesetzt. Im allgemeinen liessen die Banken in der Bewilligung von Bankrediten vermehrte Vorsicht walten.

Im Berichtsjahr ist die Botschaft des Bundesrates zum Entwurf eines Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen erschienen. Der Gesetzesentwurf findet in den Bankberichten eine geteilte Kritik, weil ein Theil der Kreditinstitute den Pfandbrief grundsätzlich nicht wünscht und ein anderer Theil denselben in jeder annehmbaren Form herbeiführen möchte. Auch die Frage der nachgehenden Schuldbriefe beansprucht immer noch das Interesse der massgebenden Kreise. So ist die Studienkommission für Hypothekenversicherung 1925 zu einer Sitzung zusammengetreten, ohne jedoch zu einem abschliessenden Resultate zu gelangen.

Abgesehen von den Sparkassen haben alle Bankengruppen mehr Hypothekarkredite bewilligt als im Vorjahr. So finden wir bei den Kantonalbanken eine Zunahme um 133 (i. V. 128) Millionen, bei den Grossbanken um 14 (2) Millionen, bei den Lokal- und Mittelbanken um 25 (23) Millionen, bei den Spar- und Leihkassen um 9 (1) Millionen und bei den Hypothekenbanken um 57 (19) Millionen. Die Sparkassen haben einen Zuwachs von 45 Millionen gegen 55 Millionen im Vorjahr zu verzeichnen.

Bei den Kantonalbanken und den staatlichen Bodenkreditinstituten zusammen gestaltete sich die Hypothekaranlage wie folgt:

	1913	1922	1923	1924	1925
	in Millionen Franken				
Gesamte Hypothekaranlage aller Banken	3 813,6	4 759,8	5 029,8	5 257,4	5 540,1
Davon entfallen auf die Staatsbanken .	1 730,3	2 458,6	2 650,0	2 808,4	2 976,3
in 0/0 .	45.4	51.7	52.7	53.4	53.7

Was die ausländischen Hypotheken anbetrifft, so hat das deutsche Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925, das eine Aufwertung der Hypotheken auf 25 0/0 ihres Goldmarkbetrages vorsieht, Wiedereingänge schon abgeschriebener Forderungen gebracht. Andererseits sind im Berichtsjahr durch die Entwertung der lateinischen Devisen neue Verluste entstanden. Nach den gemachten Erfahrungen sind die schweizerischen Banken in der Bewilligung von neuen Hypothekarkrediten ins Ausland sehr vorsichtig. Trotz der günstigen Angebote haben die meisten Banken darauf verzichtet, neue Hypothekargelder hinauszulegen. Wo dies erfolgte, stand die Auslandsanlage wohl meist im Zusammenhang mit der Umwandlung von Papiermarkhypotheken in Hypotheken auf Schweizerfranken oder Goldmark lautend.

Die Gestaltung des Hypothekarzinsfusses bleibt für so lange, als der im Wurf liegende Pfandbrief noch keine reale Gestalt angenommen hat, noch von der Entwicklung des Zinsfusses für Obligationen abhängig. Wir haben schon früher darauf aufmerksam gemacht, dass die Verzinsung der Obligationen im Berichtsjahr trotz der vorgenommenen Herabsetzung des Zinsfusses im Durchschnitt grösser war als 1924. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn auch die durchschnittliche Verzinsung der Hypotheken eher etwas angezogen hat. So ist der durchschnittliche Zinsfuss für die Schuldbriefkapitalien der Zürcher Kantonalbank, wie die unten stehende Tabelle zeigt, von 1924 auf 1925 von 5.25 0/0 auf 5.27 0/0 gestiegen. Der Verbilligung des Hypothekarzinsfusses sind ganz natürliche Grenzen gezogen; denn die Erleichterung der den Banken selber obliegenden Zinslast kann sich nur nach und nach auswirken. Wo die Banken dennoch den Schuldner entgegengekommen sind, wurde die Differenz zwischen dem Satz für Obligationen und dem für Hypotheken sehr klein. In vielen Fällen war eine Ermässigung des Hypothekarsatzes nur dank des billigeren Zinsfusses für Spargelder möglich.

Wir geben nachstehend die gewohnte Übersicht über die absolute und relative Verteilung der Schuldbriefkapitalien der Zürcher Kantonalbank auf die verschiedenen von dieser Bank seit 1913 angewandten Zinsfüsse:



Jahr	4 0/0 und darunter	4 1/4 0/0	4 1/2 0/0	4 3/4 0/0	5 0/0	5 1/4 0/0	5 1/2 0/0	5 3/4 0/0	6 0/0	Zu- sammen
	in Tausend Franken									
1913	489	113 974	188 356	13 441	2 076	—	—	—	—	318 336
1917	209	173	1 659	314 402	53 485	—	—	—	—	369 928
1918	207	142	1 535	307 594	73 097	3 063	—	—	—	385 638
1919	113	—	1 230	571	387 504	11 028	3 045	—	—	403 491
1920	109	—	227	916	2 284	398 931	20 895	769	—	424 131
1921	104	—	92	—	2 722	351 494	46 671	50 255	1 540	452 878
1922	353	—	92	—	13 428	409 444	52 829	—	—	476 146
1923	380	—	111	61	502 138	502	—	—	—	503 192
1924	238	—	407	61	12 821	514 896	14 411	130	—	542 964
1925	276	—	242	251	13 217	512 423	50 235	1 137	—	577 781
in Prozenten										
1913	0.16	35.80	59.17	4.22	0.65	—	—	—	—	100
1917	0.06	0.05	0.44	84.99	14.46	—	—	—	—	100
1918	0.05	0.04	0.40	79.76	18.95	0.80	—	—	—	100
1919	0.03	—	0.30	0.14	94.04	2.73	0.76	—	—	100
1920	0.02	—	0.05	0.22	0.54	96.06	4.93	0.18	—	100
1921	0.02	—	0.02	—	0.60	77.61	10.31	11.10	0.34	100
1922	0.07	—	0.02	—	2.32	85.99	11.10	—	—	100
1923	0.08	—	0.02	0.01	99.79	0.10	—	—	—	100
1924	0.04	—	0.07	0.01	2.36	94.33	2.66	0.03	—	100
1925	0.04	—	0.04	0.04	2.30	88.69	8.69	0.20	—	100

Der Durchschnittszinsfuss dieser Bestände betrug :

1913	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925
in Prozenten									
4.42	4.78	4.80	5.01	5.26	5.35	5.27	5.00	5.25	5.27

Die Zinsrückstände liessen sich bei 51 Banken ermitteln.

	Zahl der Banken	Hypotheken- bestand	Zinsrückstände	
		in Tausend Franken	in 0/0	
1913	33	2 069 073	13 010	0.629
1917	45	2 094 664	15 021	0.717
1918	49	2 272 608	14 199	0.625
1919	47	2 234 964	13 089	0.586
1920	49	2 209 872	11 227	0.508
1921	48	2 163 067	11 983	0.554
1922	49	2 236 063	13 564	0.607
1923	49	2 398 802	12 645	0.527
1924	47	2 444 723	11 718	0.479
1925	51	2 610 786	12 610	0.483

Die Zinsrückstände sind von ihrem im letzten Jahr erreichten Tiefpunkt wieder abgekehrt, indem sich die Quote um weniges verschlechtert hat. Im allgemeinen war der Zinseingang im Berichtsjahr normal. Er gestaltete sich insbesondere in den Gebieten der Fremdenindustrie befriedigend. Umgekehrt verzögerte er sich beim bäuerlichen Schuldner da, wo die Ernte zu wünschen übrig liess, oder die Überzahlung des Gewerbes die Rentabilität beeinträchtigte. Mehr als die Zinszahlung scheint an manchen Orten die Abzahlung auf Titeln zweiten Ranges Mühe zu machen.

Die Gemeinde- und Korporationsdarlehen sind seit ihrem Höchststande zum drittenmal zurückgegangen.

Gemeinde- und Korporationsdarlehen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
246	257	235	229	218	+ 11	— 22	— 6	— 11

Am erneuten Abbau haben die Kantonalbanken mit 8 Millionen und die Lokal- und Mittelbanken mit 2 Millionen teil. Bei der Entspannung des Geldmarktes war für manche Gemeinde die Möglichkeit geboten, die benötigten Mittel für Neuaufwendungen, die übrigens in den letzten Jahren geringer geworden zu sein scheinen, und für die Konsolidierung laufender Verpflichtungen auf dem Wege der Anleihsmission zu beschaffen. Der nominelle Betrag der von den Gemeinden öffentlich aufgelegten Obligationenanleihen war mit 80 Millionen wesentlich höher als in den beiden Vorjahren, wo er je 57 Millionen erreichte. Die Neubeausspruchung des Marktes durch kommunale Obligationenanleihen erreichte 1925 63 Millionen gegen 21 Millionen 1924 und 18 Millionen 1923. Grössere Anleihen sind von den Städten Bern, Zürich und St. Gallen aufgelegt worden. Die beiden ersteren haben die günstige Verfassung des Kapitalmarktes zur Rückzahlung ihrer früher in den Vereinigten Staaten aufgenommenen Dollaranleihen benützt.

Das Effektenportefeuille aller freien Banken zusammen (Tabellen 16—18) verzeigt 1925 eine Zunahme um 46 Millionen. In den Gruppenbewegungen machen sich sowohl hinsichtlich ihrer Richtung als auch in bezug auf die Intensität erhebliche Unterschiede bemerkbar. Noch mehr ist dies bei den einzelnen Instituten der Fall. Bei den Kantonalbanken z. B. finden wir bei 15 Banken eine Zunahme von zusammen 16 Millionen und bei 9 Instituten eine Abnahme von insgesamt 14 Millionen. Ebenso ist auch der an und für sich unbedeutende Saldo bei den Trustbanken die Resultante stark diametraler Bewegungen. Durch den Ausfall von Instituten hat die Gruppe 26 Millionen eingebüsst; andererseits sind Vorschüsse, die früher von einzelnen Instituten auf Termin gewährt worden waren, in feste Anleihen umgewandelt worden.

Der tiefe Stand des Privatsatzes und der Mangel an Diskontopapier gaben vielfach Veranlassung zu Titelkäufen. An manchen Orten erfolgte die Äufnung des Wertschriftenportefeuilles aus Gründen der Liquidität. Umgekehrt waren Banken zur Befriedigung der bei ihnen zahlreich eingehenden Darlehensgesuche genötigt, Wertschriften abzustossen. Da und dort mögen ferner fällige und ausgeloste Titel nicht mehr ersetzt worden sein. Die Lage des schweizerischen Kapitalmarktes verlieh der Börse das ganze Jahr hindurch eine zuversichtliche Stimmung, wobei das Kursniveau sowohl der Obligationen als der Aktien zum Teil wesentlich hinaufging und entsprechend auch die Effektenanlage der Banken sich günstiger bewertete. Der Rückgang der lateinischen Devisen, hauptsächlich des französischen Frankens, hat der ausländischen Wertschriftenanlage geschadet.

Die nachstehende Übersicht gibt die prozentuale Verteilung der Effektenanlage nach Inland und Ausland bei 227 von 301 in unserer Bankstatistik behandelten Instituten an:

	Kantonalbanken		Grossbanken		Lokal- und Mittelbanken		Spar- und Leihkassen		Hypothekenbanken		Sparkassen		Zusammen	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
in Prozenten														
1913	94.21	5.79	67.51	32.49	79.79	20.21	96.51	3.49	72.78	27.22	83.80	16.70	81.88	18.12
1919	97.23	2.77	84.03	15.97	94.56	5.44	99.00	1.00	91.86	8.14	89.43	10.57	92.51	7.49
1920	94.56	5.44	86.88	13.12	95.47	4.53	98.96	1.04	95.85	4.15	95.03	4.97	93.98	6.02
1921	96.14	3.86	80.20	19.80	96.93	3.07	99.84	0.16	96.61	3.39	95.57	4.43	93.47	6.53
1922	96.76	3.24	68.32	31.68	97.28	2.72	99.82	0.18	96.65	3.35	96.50	3.50	90.50	9.50
1923	96.91	3.09	80.04	19.96	97.55	2.45	99.88	0.12	96.02	3.98	96.23	3.77	94.02	5.98
1924	96.66	3.34	82.22	17.78	98.07	1.93	99.97	0.03	95.65	4.35	96.34	3.66	94.32	5.68
1925	96.99	3.01	81.00	19.00	95.67	4.33	99.98	0.02	95.99	4.01	96.47	3.53	93.78	6.22

Obwohl nicht alle Banken ihr Effektenportefeuille nach In- und Ausland getrennt angeben, so lässt doch die Steigerung des Verhältnisses der Auslandanlage zum Gesamtportefeuille von 5.68 % auf 6.22 % darauf schliessen, dass ersterer wieder mehr Beachtung geschenkt wurde.

Über den Anteil der Obligationen und Aktien am Gesamtbestand der eigenen Effekten, getrennt nach in- und ausländischer Herkunft, informieren die nachstehenden Zahlenreihen:

	Vom Total der eigenen Effekten entfallen auf		Von den Obligationen entfallen auf		Von den Aktien entfallen auf	
	Obligationen	Aktien	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
	in Prozenten					
1913	74.90	25.10	83.60	16.40	76.72	23.28
1919	86.19	13.81	92.64	7.36	91.69	8.31
1920	86.51	13.49	93.87	6.13	94.66	5.34
1921	88.90	11.10	93.43	6.57	93.84	6.16
1922	91.71	8.29	90.43	9.57	91.25	8.75
1923	90.43	9.57	94.18	5.82	92.50	7.50
1924	89.06	10.94	95.32	4.68	86.25	13.75
1925	89.44	10.56	94.69	5.31	86.08	13.92

Im Gegensatz zu der Entwicklung seit 1922 hat sich die Obligationen-anlage im Berichtsjahr wieder etwas vorgedrängt. Sowohl unter den Obligationen als auch unter den Aktien treten die ausländischen Titel mehr hervor als 1924.

Die starke Vermehrung des Effektenportefeuilles führte uns im Jahre 1922 dazu, eine Analyse des Effektenbesitzes sämtlicher Kantonalbanken und von vier Grossbanken, die in ihren Geschäftsberichten die nötigen Angaben machten, vorzunehmen und diese bis auf das Jahr 1913 zurückzuführen. Im Jahre 1924 dehnten wir unsere Untersuchung auf alle übrigen Gruppen aus. Nur die Trustbanken liessen wir beiseite, weil die wenigen Institute dieser Gruppe, die ihr Effektenportefeuille spezifizieren, nicht massgebend sein können. Während somit die Tabellen I—II im statistischen Anhang die Gestaltung des Effektenportefeuilles bei den Kantonalbanken und Grossbanken für eine Reihe von Jahren zeigen, bieten wir in der untenstehenden Tabelle einen Überblick über die Zusammensetzung des Bestandes an schweizerischen Effekten der sämtlichen Bankengruppen in den Jahren 1924 und 1925. In beiden Jahren konnten wir für rund drei Viertel des gesamten Effektenbestandes, die Konsortialbeteiligungen inbegriffen, die Natur der Wertschriften feststellen. Bei den einzelnen Gruppen ist die erfasste Quote verschieden. Sie schwankt zwischen 100 % (Kantonalbanken) und 36 % (Grossbanken). Da bei den berücksichtigten 212 Instituten das ausländische Portefeuille 25 Millionen und das inländische 717 Millionen ausmacht, glauben wir, uns in der folgenden Tabelle auf die Zergliederung dieses letztern beschränken zu können. Wir verweisen im übrigen auf Tabelle 18 im statistischen Anhang, welche ebenfalls über die Zusammensetzung des Effektenportefeuilles Aufschlüsse gibt.

Gliederung der schweizerischen Effekten.  
(Bilanzwert)

	Jahr	Kantonal- banken	Gross- banken	Lokal- und Mittel- banken	Spar- und Leih- kassen	Hypo- theken- banken	Spar- kassen	Zusammen
Anzahl der Institute	1924	24	4	58	48	12	63	209
	1925	24	4	60	47	11	66	212
		in Tausend Franken						
		Obligationen						
1. Bund und Bundesbahnen . .	1924	125 292	20 058	30 243	13 465	12 844	36 191	238 093
	1925	117 501	21 784	29 249	12 491	14 409	33 928	229 362
2. Kantone . . .	1924	86 504	4 697	11 093	7 683	5 251	19 940	135 168
	1925	80 220	5 202	11 869	7 368	5 670	20 203	130 532
3. Städte und Gemeinden . . .	1924	37 507	12 204	8 671	4 704	2 833	13 409	79 328
	1925	38 886	11 449	9 936	4 005	2 920	12 666	79 862
Zusammen öffentl. rechtl. Körpersch. 1—3 . . . . .	1924	249 303	36 959	50 007	25 852	20 928	69 540	452 589
	1925	236 607	38 435	51 054	23 864	22 999	66 797	439 756
4. Banken . . .	1924	65 298	4 322	20 501	5 160	13 035	15 481	123 797
	1925	78 647	7 634	28 511	5 805	14 739	16 957	152 293
5. Trustbanken .	1924	934	1 274	1 280	96	343	1 090	5 017
	1925	1 201	1 556	2 184	103	477	1 106	6 627
6. Diversa . . .	1924	26 874	11 262	11 850	2 684	2 319	7 391	62 380
	1925	29 119	12 445	13 110	2 366	2 349	7 322	66 711
Zusammen 1—6	1924	342 409	53 817	83 638	33 792	36 625	93 502	643 783
	1925	345 574	60 070	94 859	32 138	40 564	92 182	665 387
		Aktien						
7. Banken . . .	1924	7 490	6 408	2 709	561	426	1 073	18 667
	1925	7 396	6 782	1 990	557	429	1 094	18 248
8. Trustbanken .	1924	257	5 592	563	10	63	8	6 493
	1925	214	6 207	652	11	82	15	7 181
9. Diversa . . .	1924	12 401	5 908	5 762	101	49	191	24 412
	1925	12 824	5 606	7 211	94	49	205	25 989
Zusammen 7—9	1924	20 148	17 908	9 034	672	538	1 272	49 572
	1925	20 434	18 595	9 853	662	560	1 314	51 418
		Obligationen und Aktien						
Zusammen 1—9	1924	362 557	71 725	92 672	34 464	37 163	94 774	693 355
	1925	366 008	78 665	104 712	32 800	41 124	93 496	716 805

Der Nominalwert der in dieser Tabelle erfassten Effekten beläuft sich 1925 insgesamt auf 792 Millionen. Der Bilanzwert dieser Titel ist mit 717 Millionen ausgewiesen, das sind 90.52<sup>o</sup>/<sub>o</sub>. Bei den Obligationen macht der Bilanzwert 90.30<sup>o</sup>/<sub>o</sub> und bei den Aktien 93.45<sup>o</sup>/<sub>o</sub> des Nominalwertes aus. Der Nominalwert der bei sämtlichen Banken ermittelten Bund- und Bundesbahnobligationen stellt sich auf 257,1 Millionen, das sind 6<sup>o</sup>/<sub>o</sub> der gesamten festen Anleihen der Eidgenossenschaft und der Bundesbahnen im Betrage von 4453 Millionen. Von den festen Anleihen der Kantone in der Höhe von 1567 Millionen haben 1925 142,7 Millionen oder 9<sup>o</sup>/<sub>o</sub> bei den Banken ermittelt werden können. Von den gesamten inländischen Obligationen (zus. 1—6 der Tabelle) entfallen auf die Kantonalbanken 52<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Lokal- und Mittelbanken und Sparkassen je 14<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Grossbanken 9<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Hypothekenbanken 6<sup>o</sup>/<sub>o</sub> und Spar- und Leihkassen 5<sup>o</sup>/<sub>o</sub>. Die Dividendenwerte verteilen sich auf die wichtigsten Gruppen wie folgt: Kantonalbanken 40<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Grossbanken 36<sup>o</sup>/<sub>o</sub> und Lokal- und Mittelbanken 19<sup>o</sup>/<sub>o</sub>. Bei der Betrachtung dieser Prozentzahlen darf nicht ausser acht gelassen werden, dass bei den Kantonalbanken sämtliche Institute, bei den Grossbanken nur die Hälfte und bei den Lokal- und Mittelbanken 60 von insgesamt 70 Instituten berücksichtigt sind.

Im gesamten hat sich die Obligationenanlage der hier berücksichtigten Institute von 1924 auf 1925 um 22 Millionen erweitert. Die Obligationen des Bundes und der Bundesbahnen sind um 8,73 Millionen zurückgegangen, davon betreffen 7,79 Millionen allein die Kantonalbanken. Mit Ausnahme der Grossbanken und Hypothekenbanken haben alle Gruppen diese Titelgattung abgebaut. Die Titel der Kantonsanleihen sind um 4,64 Millionen rückgängig. Auch hier geht der Ausfall zu Lasten der Kantonalbanken. Was die Obligationen von Städten und Gemeinden anbetrifft, so haben diese trotz der im Berichtsjahr vermehrten Auflage von Gemeindegeldleihen nur eine unwesentliche Vermehrung erfahren. Anders dagegen die Bankobligationen, die in den Portefeuilles aller Bankengruppen grössere Bestände ausmachen und insgesamt um 28,50 Millionen höher als im Vorjahr erscheinen. Auch die Obligationen der Trustbanken sind um 1,61 Millionen und die verschiedenen Obligationen um 4,33 Millionen vermehrt worden.

Ineinander gerechnet haben die Banken die Struktur ihres Bestandes an festverzinslichen Werten in der Weise geändert, dass sie Titel von Bund und Bundesbahnen und der Kantone abstiessen und dafür Bankobligationen herein nahmen. Der Grund dieser Umwandlung liegt weniger in dem Fälligwerden und der Rückzahlung von Titeln öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die nur zum Teil wieder konvertiert wurden, als in der Ausgabe höher verzinslicher, kurzfristiger Obligationen durch einzelne Bankinstitute.

Die Aktienanlage der hier berücksichtigten Banken hat insgesamt um 1,85 Millionen zugenommen. Fast alle Bankengruppen haben etwas mehr Dividendenwerte in ihren Portefeuilles.

Die prozentuale Verteilung des schweizerischen Obligationenbestandes in den Jahren 1924 und 1925 nach den Titelgattungen erhellt aus folgender Übersicht:

	Jahr	Zahl der Banken	Öffentlich-rechtliche Körperschaften				Banken	Trust-banken	Di-versa	Zu-sammen
			Bund u. Bundesbahnen	Kantone	Städte und Gemeinden	Zu-sammen				
			in Prozenten							
Kantonalbanken	1924	24	36.59	25.26	10.96	72.81	19.07	0.27	7.85	100
	1925	24	34.00	23.21	11.25	68.46	22.76	0.35	8.43	100
Grossbanken	1924	4	37.27	8.73	22.68	68.68	8.03	2.37	20.92	100
	1925	4	36.26	8.66	19.06	63.98	12.71	2.59	20.72	100
Lokal- und Mittelbanken	1924	58	36.16	13.26	10.37	59.79	24.51	1.53	14.17	100
	1925	60	30.83	12.51	10.48	53.82	30.06	2.30	13.82	100
Spar- und Leihkassen	1924	48	39.85	22.73	13.92	76.50	15.27	0.29	7.94	100
	1925	47	38.87	22.93	12.46	74.26	18.06	0.32	7.36	100
Hypothekenbanken	1924	12	35.07	14.34	7.73	57.14	35.59	0.94	6.33	100
	1925	11	35.52	13.98	7.20	56.70	36.34	1.17	5.79	100
Sparkassen	1924	63	38.70	21.33	14.34	74.37	16.56	1.17	7.90	100
	1925	66	36.30	21.92	13.74	72.46	18.40	1.20	7.94	100
Zusammen	1924	209	36.98	21.00	12.32	70.30	19.23	0.78	9.69	100
	1925	212	34.47	19.62	12.00	66.09	22.89	0.99	10.03	100

Das Konto Immobilien und Mobilien (Tabellen 16 und 17) ist sich im Berichtsjahr ziemlich gleich geblieben. Die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienenden Objekte haben sich allerdings fast um den gleichen Betrag vermehrt, um welchen die dem Geschäftsbetrieb nicht dienenden abgenommen haben.

	Dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend		Nicht dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend	
	Bestand	gegen Vorjahr	Bestand	gegen Vorjahr
	in Tausend Franken			
1922	135 156	+ 5 615	42 091	+ 277
1923	140 357	+ 5 201	46 379	+ 4 288
1924	142 484	+ 2 127	48 171	+ 1 792
1925	147 496	+ 5 012	42 953	— 5 218

Auch im Berichtsjahr hat der fiktive Aktivposten Währungsausfall (Tabellen 16, 17 und 19) keine Zuschreibung mehr erfahren. Das Jahr 1925 hat in der Stabilisierung der Währungen weitere Fortschritte gemacht, es brachte vor allem die Rückkehr Englands und Hollands zum Goldstandard. Die neue Reichsmark und der österreichische Schilling haben sich gut behaupten können, dagegen hat das eben erwähnte Nachlassen der lateinischen Valuten,

hauptsächlich der Rückgang des französischen Frankens neue Beunruhigung gebracht. Von dem am 15. Juli 1925 in Deutschland in Kraft getretenen Aufwertungsgesetz haben wir bereits an anderer Stelle gesprochen.

Wir lassen unten unsere gewohnte Tabelle über die Gestaltung der Wechselkurse folgen:

	Frankreich	England	Deutschland	Belgien	Holland	Oesterreich	Italien	NewYork	Spanien
Parität . . .	100.00	25.2215	123.457	100.00	208.32	105.014	100.00	5.18262	100.00
Ende Juli 1914	100.09	25.17 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	122.57	99.55	207.25	103.05	98.95	5.14	96.49
„ Dez. 1918	88.35	22.95	58.42	—	204.58	29.65	74.07	4.81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96.17
„ „ 1919	51.77	21.20	11.15	53.00	209.33	3.00	41.75	5.53 <sup>11</sup> / <sub>16</sub>	106.42
„ „ 1920	38.65	23.15 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	8.91	40.67	206.00	1.49	22.50	6.56 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	87.06
„ „ 1921	40.89	21.47 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	2.72	39.06	187.35	0.18	22.01	5.10 <sup>15</sup> / <sub>16</sub>	75.75
„ „ 1922	38.17	24.47	0.07	35.05	209.25	0.0075	26.58	5.27 <sup>11</sup> / <sub>16</sub>	82.67
„ „ 1923	29.20	24.80	1.20 <sup>1</sup>	25.50	217.—	80.— <sup>2</sup>	24.75	5.71	74.—
„ „ 1924	27.71	24.29 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	122.02	25.56	207.98	71.70 <sup>2</sup>	21.45	5.13 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	71.67
„ „ 1925	19.25	25.09 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	123.10	23.45	208.—	73.— <sup>3</sup>	20.85	5.17	73.—
In <sup>0</sup> / <sub>100</sub> unter (—) über (+) Parität	— 807	— 5	— 3	— 765	— 2	+ 1	— 791	— 2	— 270

1) Für 1 Billion Mark. 2) Für 1 Million Kronen. 3) Für 100 Schilling. (Parität = 72,926).

Im Berichtsjahr wurde der Währungsausfall teils durch Abschreibung des Aktienkapitals, teils durch Eindeckung aus dem Jahreserträgnis und durch Wiedereingänge infolge Kurssteigerung reduziert.

Wir geben nachstehend den Überblick über den gesamten, bisher von den Banken erlittenen Währungsausfall, soweit er in den Bilanzen ausgewiesen wurde:

Bis Ende 1925 betrug der gesamte Währungsausfall . . . . . 528,01  
in Millionen Franken

Hiervon ab:

Retabliert infolge Kurssteigerung . . . . . 47,69

Eindeckung aus dem Jahreserträgnis . . . . . 52,97

Abschreibungen:

Eigene Gelder: Kapital . . . 248,47

Reserven . . . 51,47 299,94

Obligationen: Kapital . . . . . 5,86 305,80

Andere Deckung . . . . . 1,00

Ausscheiden von Banken aus der Statistik . . . . . 96,17 503,63

Nettobestand Ende 1925 . . . . . 24,38

Diesem Nettobestand stehen an eigenen Geldern gegenüber:

Reserven . . . . . 2,90

Kapital . . . . . 65,00 67,90

Es sind nur noch 4 Institute — alles Trustbanken —, welche an dem Nettobestand des Währungsausfalles in der Höhe von 24 Millionen teilhaben. Im Vorjahr waren es deren sechs.



## V. Das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel zu den fremden Geldern und den Verbindlichkeiten überhaupt. Liquidität.

(Tabelle 20)

Von Ende 1924 bis Ende 1925 sind bei den von uns in Tabelle 20 behandelten sieben Bankengruppen die fremden Gelder von 11 676 auf 12 285 Millionen, also um 609 Millionen oder um 5.22 % und die leicht greifbaren Anlagen von 2 786 auf 2 976 Millionen, d. h. um 190 Millionen oder um 6.82 % angestiegen. Das Verhältnis der letztern zu den fremden Geldern hat sich daher von 23.86 % auf 24.23 % erhöht. Die Besserung ist vorwiegend auf die Kantonalbanken zurückzuführen, deren Relation sich von 12.00 % auf 14.55 % gehoben hat. Belanglose Erhöhungen finden sich bei den Sparkassen und Spar- und Leihkassen, alle übrigen Gruppen weisen eine Abnahme der Liquidität auf. Werden die leicht greifbaren Anlagen an den gesamten Verbindlichkeiten gemessen, so ergeben sich ähnliche Verhältnisse.

Die Banken schenken ihrer Liquidität stetsfort die grösste Aufmerksamkeit. Die Einhaltung einer ausreichenden Liquidität fällt ihnen aber in Zeiten, wo sich die langfristige Hypothekaranlage vordrängt, das Wechselmaterial knapp ist und die kurzfristigen Anlagen nur eine bescheidene Rendite abwerfen, oft schwer. Viele Banken ersetzen die fehlenden Wechsel durch Wertschriften. In unserer Statistik sind indessen letztere nicht zu den leicht greifbaren Anlagen gezählt, weil ihre Verwertbarkeit und auch ihre Lombardierung nur zum Teil möglich ist. Die Liquidität der Kantonalbanken speziell ist wegen der Vermehrung der Korrespondentendebitoren und der Wechsel günstiger geworden. Inwieweit bei den Korrespondentendebitoren die rasche Realisierbarkeit, welche man bei ihnen vermutet, m. a. W. ihre Eignung als Komponent in unserer Liquiditätsrechnung, zutrifft, ist für den Dritten nicht leicht zu beurteilen.

Im Zusammenhang mit unserer Liquiditätsuntersuchung beobachten wir jeweilen auch die Verhältnisse beim Revisionsverband bernischer Banken und Sparkassen, der unter den flüssigen Mitteln ausser der Kasse, den Bankguthaben und den Wechseln, die Wertschriften berücksichtigt. Dieser Verband kommt bei seiner Berechnung der Zahlungsbereitschaft für 1925 zu einer Quote von 26.45 % gegen 22.05 % im Vorjahr. Das Hinaufgehen der Verhältniszahl ist auf die Zunahme der Wechsel und Bankguthaben zurückzuführen.

## VI. Die Rentabilität.

(Tabellen 21 bis 26)

In unserer Untersuchung über die Rentabilität mussten wir, wie letztes Jahr, wieder 23 Banken weglassen, die keine Gewinn- und Verlustrechnung bekanntgeben oder eine solche, die für unsere Zwecke nicht verwendbar ist. Diese Institute besaßen Ende 1925 eine Bilanz von 212,10 (Vorjahr 198,37) Millionen, eigene Mittel 10,28 (9,27) Millionen, fremde Gelder 200,57 (188,03) Millionen, darunter Spargelder 117,03 (111,70) Millionen.

Die Anlage der Gelder ist den Banken angesichts der Wirtschaftslage, unter Beobachtung der durch die Sicherheit und Liquidität gegebenen Richtlinien, nicht immer leicht gefallen. Der Ausfall im kommerziellen Kundengeschäft wurde durch die rege Tätigkeit im Hypothekar- und im Effekten-geschäft und namentlich auch durch die Förderung des internationalen Geschäftes wettgemacht, sodass sich das Ergebnis der schweizerischen Banken befriedigend gestaltete.

In unserer letztjährigen Bankstatistik setzten wir zum erstenmal den Umsatz von allen Instituten, die ihn im Geschäftsbericht angeben, ins Verhältnis zu den fremden Geldern, zur Bilanzsumme und zum Bruttogewinn. In der folgenden Tabelle vergleichen wir die Ergebnisse von 1925 mit denen des Vorjahres.

	Jahr	Zahl der Banken	Umsatz in einfacher Aufrechnung	Fremde Gelder	Bilanzsumme	Bruttogewinn	in Prozenten d. Umsatzes		
							in Millionen Franken		
1. Kantonalbanken .	1924	22	32 826,9	3 658,6	4 356,4	70,3	11.14	13.27	0.21
	1925	22	34 076,9	3 923,9	4 621,9	72,3	11.51	13.56	0.21
2. Grossbanken . .	1924	6	150 722,6	2 559,1	3 301,0	97,6	1.70	2.19	0.06
	1925	6	167 263,2	2 703,4	3 490,2	99,7	1.62	2.09	0.06
3. Lokal- und Mittelbanken . .	1924	53	20 076,9	896,0	1 121,2	25,4	4.46	5.58	0.18
	1925	58	23 709,1	973,9	1 217,9	28,0	4.11	5.14	0.12
4. Spar- u. Leihkassen	1924	39	1 196,6	285,1	322,0	4,9	23.88	26.90	0.41
	1925	36	1 173,7	296,2	335,0	5,1	25.23	28.55	0.44
5. Raiffeisenkassen . (Verband)	1924	1 (348)	365,9	142,3	148,8	Angaben fehlen	38.88	40.65	—
	1925	1 (375)	378,3	153,7	161,3		40.64	42.63	—
6. Hypothekenbanken	1924	5	1 232,5	638,2	709,4	7,2	51.77	57.56	0.59
	1925	5	1 202,9	666,6	740,0	8,0	55.41	61.51	0.66
7. Sparkassen . . .	1924	50	1 307,6	701,0	757,6	8,5	53.61	57.94	0.65
	1925	51	1 363,7	741,0	800,7	8,9	54.34	58.71	0.65
Zusammen 1—7	1924	176	207 729,0	8 880,3	10 716,4	213,9	4.27	5.16	0.10
	1925	179	229 167,8	9 458,7	11 367,0	222,0	4.13	4.96	0.10

An der Umsatzsteigerung von 1925 in der Höhe von 21 Milliarden partizipieren die Grossbanken mit 16,5, die Lokal- und Mittelbanken mit 3,6 und die Kantonalbanken mit 1,3 Milliarden. Die fremden Gelder machen bei den Grossbanken 1.62 (Vorjahr 1.70) 0/0, bei den Lokal- und Mittelbanken 4.11 (4.46) 0/0 und bei den Kantonalbanken 11.51 (11.14) 0/0 des Umsatzes aus. Bei den Sparkassen und Hypothekenbanken übersteigt die Quote 50 0/0. Das Verhältnis des Bruttogewinns zum Umsatz hat sich im gesamten wie auch bei den meisten Gruppen 1925 nicht verändert. Die Relation beträgt bei den Grossbanken 0.06 0/0, bei den Lokal- und Mittelbanken 0.12 0/0 und bei den Kantonalbanken 0.21 0/0.

Der Bruttogewinn ist 1925 um 11 Millionen angewachsen.

Bruttogewinn					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
321	315	301	326	337	— 6	— 14	+ 25	+ 11

Das Verhältnis des Bruttogewinns zum gewinnberechtigten und zum werbenden Kapital hat sich bei allen Gruppen gebessert.

Wie 1924, so haben wir auch für das Berichtsjahr für alle Banken, deren Geschäftsberichte die nötigen Angaben enthalten, den Bruttogewinn nach seinen Quellen gegliedert. Die untenstehende Tabelle macht insofern keinen Anspruch auf Genauigkeit, weil die Banken ihre Gewinne nicht nach einheitlichen Gesichtspunkten zur Darstellung bringen.

Da viele Institute die Kommissionen vom Zinsertrag nicht trennen, haben wir die beiden Ertragsquellen in einer Rubrik zusammengefasst. Bei allen Banken zusammen, die in der vorstehenden Tabelle berücksichtigt wurden, sind die Zinsen inklusive Kommissionen von 151,50 auf 153,33 Millionen angestiegen. Am besten kann man die Bewegung des Zinsertrages für sich noch bei den Grossbanken verfolgen. Im Jahre 1924 war bei dieser Gruppe das Zinsenerträgnis infolge der damaligen Belegung des Kreditgeschäftes von 40,30 auf 49,20 Millionen hinaufgegangen. Das Berichtsjahr hat es nun wieder auf 43,24 Millionen zurückgeschraubt. Die niedrigen Sätze für kurzfristige Anlagen, wie auch die im Ausland, vor allem in Deutschland weichenden Zinsfüsse wirkten auf die Ertragsgestaltung der schweizerischen Banken zurück. Ferner haben der grosse Zufluss fremder Gelder und die Umwandlung von Spargeldern in Obligationen in Zeiten hoher Zinssätze die Lasten der Banken vermehrt. Da die Zinsfussermächtigungen beim Aktivgeschäft, insbesondere bei Krediten und Vorschüssen, rascher in Wirksamkeit treten als bei den Obligationen, die in der Regel drei bis fünf Jahre laufen, wurde die Zinsmarge eingengt und damit das Bankgeschäft überhaupt erschwert. Die Bedeutung des Zinserträgnisses für die Banken erhellt daraus, dass es mit den Kommissionen zusammen rund die Hälfte des Bruttogewinns ausmacht.

### Zusammensetzung des Bruttogewinns

	Jahr	Zahl der Banken	Ertrag des Wechselportefeuilles	Saldo des Zinskontos u. Kommissionen	Ertrag des Effektenportefeuilles	Verschiedenes	Wiedererträge früherer Abschreibungen	Gesamter Bruttogewinn
Schweizerische Nationalbank .	1924	1	3 828	4 319	609	2 126	7	10 889
	1925	1	5 910	3 825	704	898	5	11 342
1. Kantonalbanken	1924	24	12 534	32 851	21 439	4 257	340	71 421
	1925	24	12 787	34 292	20 994	4 452	994	73 519
2. Grossbanken .	1924	8	44 840	84 446	10 240	4 387	426	144 339
	1925	8	49 787	79 621	11 283	4 398	343	145 432
3. Lokal- und Mittelbanken .	1924	62	5 289	13 549	7 063	1 031	654	27 586
	1925	65	6 204	14 115	7 771	1 029	321	29 440
4. Spar- und Leihkassen . . .	1924	55	569	2 820	2 256	237	2	5 884
	1925	55	598	3 300	2 079	194	15	6 186
5. Hypothekensbanken . . .	1924	13	265	13 369	2 014	706	14	16 368
	1925	15	281	16 343	2 476	901	755	20 756
6. Sparkassen . .	1924	81	380	3 534	7 611	469	1	11 995
	1925	83	378	4 349	8 650	471	16	13 864
Zusammen 1—6	1924	243	63 877	150 569	50 623	11 087	1 437	277 593
	1925	250	70 035	152 020	53 253	11 445	2 444	289 197
7. Trustbanken .	1924	7	1	— 434	11 189	1 781	—	12 537
	1925	8	—	— 151	11 422	190	—	11 461
8. Überseebanken	1924	1	—	1 362	—	—	—	1 362
	1925	1	—	1 460	—	—	—	1 460
Zusammen 1—8	1924	251	63 878	151 497	61 812	12 868	1 437	291 492
	1925	259	70 035	153 329	64 675	11 635	2 444	302 118

Die Kommissionen allein, die von der Belegung des Remboursgeschäftes und Effektengeschäftes Nutzen zogen, betragen bei den Grossbanken 36,39 Millionen gegen 35,25 Millionen im Jahre 1924 und 31,55 Millionen 1923.

Das Wechselportefeuille von 259 Instituten (Vorjahr 251) hat im Berichtsjahr 70,04 (63,88) Millionen abgeworfen. Von der gesamten Zunahme um 6,16 Millionen haben die Grossbanken allein 4,95 Millionen weggenommen. Bei den Lokal- und Mittelbanken ist der Ertrag um 0,92 Millionen und bei den Kantonalbanken um 0,25 Millionen höher als im Vorjahr. Während bei den Grossbanken und Lokal- und Mittelbanken einem geringeren Portefeuille am Jahresende ein höherer Ertrag gegenübersteht, so hat das Portefeuille der Kantonalbanken, obwohl es Ende 1925 um 75 Millionen grösser ist als 1924,

kaum mehr abgetragen. Es bestätigt dies unsere früher geäusserte Vermutung, dass die Handelsbanken über einen grösseren Besitz an ausländischen Wechseln verfügen müssen. Im Portefeuilleertrag sind auch die Einnahmen aus dem Devisengeschäft verbucht. Mit der Wiederkehr stabilerer Valutaverhältnisse sind jedoch die Gewinnmöglichkeiten in diesem Zweig kleiner geworden. Bei den 259 berücksichtigten Banken macht der Ertrag des Wechselportefeuilles 23.18 (i. V. 21.91) % des Bruttogewinns aus. Die Quote beträgt bei den Kantonalbanken 17.39 (17.55) %, bei den Grossbanken 34.23 (31.07) % und bei den Lokal- und Mittelbanken 21.07 (19.17) %.

Die Belebung des Effektengeschäftes kam mit Ausnahme der Kantonalbanken und der Sparkassen allen Gruppen zugute. Die vorgenannten 259 Institute konnten insgesamt den Ertrag von 61,81 auf 64,68 Millionen heben. Dieser Mehrerlös ist nicht nur die Folge eines verstärkten Effektenportefeuilles, sondern auch die der Realisierung von Titeln, die ansehnliche Gewinne erzielen liess. Andererseits werden die sinkende Renditenbasis, dann auch der Kursrückgang des französischen Frankens den Ertrag geschmälert haben. Vom gesamten Bruttogewinn in der Höhe von 302 Millionen macht der Effektertrag 21.41 % aus; die Gruppenergebnisse sind: Trustbanken 99.66 %, Sparkassen 62.39 %, Spar- und Leihkassen 33.61 %, Kantonalbanken 28.56 %, Lokal- und Mittelbanken 26.40 %, Grossbanken 7.76 %.

Die Ausdehnung der Geschäfte hat die Verwaltungskosten um weitere 3,75 Millionen in die Höhe getrieben.

Verwaltungskosten					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
156,42	149,75	145,16	149,30	153,05	— 6,67	— 4,59	+ 4,14	+ 3,75

Sämtliche Gruppen mit Ausnahme der Überseebanken weisen 1925 höhere Verwaltungskosten aus als 1924. Von der Gesamtzunahme um 3,75 Millionen betreffen 1,28 Millionen allein die Steuern. Die meisten Institute haben die ganze Kriegssteuer für die Zeit 1926—1929 schon im Berichtsjahr anstatt in vier Jahresraten entrichtet. Manchenorts dürften allerdings Teilbeträge schon früher in Reserve gestellt worden sein. Soweit die Steuern von den übrigen Unkosten getrennt ausgewiesen werden, erreichen sie einen Betrag von 21,15 Millionen gegen 19,88 Millionen im Vorjahr. Mit Ausnahme der Grossbanken erscheinen alle Gruppen mit Mehrsteuern. Bei dieser Gruppe erreichen die Steuern 9,93 (10,33) Millionen, das sind 6.33 (7.16) % des Bruttogewinns.

Der Betriebskoeffizient ist, im gesamten betrachtet, von 45.82 % auf 45.40 % zurückgegangen. Absolut und gemessen am Bruttogewinn und an der Bilanzsumme haben sich die Verwaltungskosten, mit Einschluss der Steuern, in den einzelnen Bankengruppen während der letzten drei Jahre wie folgt gestaltet:

Verwaltungskosten									
	in Tausend Franken			in Prozenten					
				des Bruttogewinns			der Bilanzsumme		
	1923	1924	1925	1923	1924	1925	1923	1924	1925
Kantonalbanken . . . .	23 371	23 842	24 130	33.92	33.38	32.82	0.55	0.54	0.51
Grossbanken . . . . .	85 529	88 810	89 914	61.65	61.53	61.83	2.01	1.90	1.83
Lokal- und Mittelbanken	15 827	16 505	17 008	48.70	48.18	48.23	1.15	1.14	1.15
Spar- und Leihkassen . .	2 566	2 649	2 827	42.65	42.76	44.73	0.58	0.64	0.67
Hypothekenbanken . . .	7 591	6 390	6 974	47.20	34.47	32.72	0.44	0.37	0.39
Sparkassen . . . . .	5 193	5 564	6 084	39.67	42.16	40.86	0.44	0.47	0.47
Zusammen	140 077	143 760	146 937	50.37	49.93	49.52	1.04	1.03	1.01
Trustbanken . . . . .	4 419	5 073	5 664	18.17	13.87	14.55	0.52	0.53	0.67
Überseebanken . . . . .	664	470	453	42.16	34.51	31.03	1.17	0.82	0.78
Zusammen	145 160	149 303	153 054	48.19	45.82	45.40	1.01	1.07	0.99

Die Verluste und Abschreibungen haben ihre Abwärtsbewegung eingehalten. Sie betragen 1925 noch 42,87 Millionen gegen 69,17 Millionen 1924 und 158,25 Millionen 1923. Die folgende Tabelle veranschaulicht die Abschreibungen der Bankengruppen in den letzten vier Jahren:

	Verluste und Abschreibungen				Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr		
	1922	1923	1924	1925	1923	1924	1925
	in Tausend Franken						
Kantonalbanken . . . .	12 007	15 894	10 249	8 008	+ 3 887	- 5 645	- 2 241
Grossbanken . . . . .	19 479	11 958	11 113	9 235	- 7 521	- 845	- 1 878
Lokal- und Mittelbanken	18 822	3 171	3 259	5 249	-15 651	+ 88	+ 1 990
Spar- und Leihkassen . .	906	1 340	908	461	+ 434	- 432	- 447
Hypothekenbanken . . .	18 020	9 983	2 164	9 189	- 8 037	- 7 819	+ 7 025
Sparkassen . . . . .	3 166	3 147	1 742	1 102	- 19	- 1 405	- 640
Trustbanken . . . . .	41 748	112 759	39 732	9 629	+71 011	-73 027	-30 103
Überseebanken . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	114 148	158 252	69 167	42 873	+44 104	-89 085	-26 294

Die grossen Abschreibungen, welche in den Nachkriegsjahren vorgenommen wurden, haben grösstenteils eine weitgehende Konsolidierung der betreffenden Institute erwirkt. Durch die Stabilisierung einer Reihe von Valuten sind nicht nur die Werteinbussen zum Stillstand gekommen, sondern da und dort konnten Wiedereingänge bereits abgeschriebener Forderungen verbucht werden. Allerdings hat der Kurssturz des französischen Frankens neue Beunruhigungen gebracht. Die Kursgestaltung der schweizerischen Effekten erlaubte eine Höherbewertung des Wertschriftenportefeuilles. Viele Institute haben indessen wegen künftiger Rückschläge vorsorglich davon abgesehen und zum Teil eher noch Abschreibungen vorgenommen.

Der von uns im Berichtsjahr ausgerechnete Reingewinn in der Höhe von 141,21 Millionen stellt einen Höchstbetrag dar.

Reingewinn					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
28,41	50,99	2,18*	107,41	141,21	+ 22,58	— 53,17	+109,59	+ 33,80

\* Verlust.

Das erfreuliche Resultat ist in erster Linie den Trustbanken zu verdanken, die erstmals wieder mit einem Reingewinn von 23,64 Millionen auftreten, nachdem wir für diese Gruppe im Jahrfünft 1920/24 stets Minusbeträge einsetzen mussten. Gegenüber dem Vorjahr ist der Reingewinn bei den Trustbanken um 31,88 Millionen höher. Einen geringeren Reingewinn weisen nur die Hypothekenbanken und die Lokal- und Mittelbanken aus. Es ist in jeder der beiden Gruppen ein Institut, das hierfür ausschlaggebend war.

Über das Verhältnis des Reingewinns zum verbenden Kapital bei den freien Banken orientieren die folgenden Zahlen:

	1921	1922	1923	1924	1925
	in Prozenten				
bei Einschluss der Trustbanken	1.30	2.28	— 0.10	4.99	6.55
„ Ausschluss „ „	5.58	3.92	5.07	6.47	6.48

Wir fügen wiederum eine Übersicht über diejenigen Institute bei, welche im Berichtsjahr mit einem tatsächlichen Verlust abgeschlossen haben. Es handelt sich um 9 (Vorjahr 14) Institute mit einem Verlust von 18 (34) Millionen.

	Verlust									
	Zahl der Institute					Betrag in Tausend Franken				
	1921	1922	1923	1924	1925	1921	1922	1923	1924	1925
Kantonalbanken . . . . .	1	—	2	—	—	1 839	—	1 644	—	—
Grossbanken . . . . .	1	1	—	—	—	7 671	3 165	—	—	—
Lokal- und Mittelbanken.	4	9	1	4	1	1 951	13 556	481	238	2 556
Spar- und Leihkassen . .	2	2	1	1	—	18	242	581	75	—
Hypothekenbanken . . . .	3	2	3	1	2	1 704	19 279	11 553	689	7 096
Sparkassen . . . . .	4	3	2	1	—	36	806	433	2	—
Trustbanken . . . . .	12	9	8	7	6	77 487	30 882	102 415	33 232	8 485
Zusammen	27	26	17	14	9	90 706	67 930	117 107	34 236	18 137

Die von allen freien Banken zusammen in den letzten fünf Jahren ausgeschüttete Dividendensumme beziffert sich wie folgt:

Dividenden					Zunahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Millionen Franken								
95,28	98,84	106,45	114,11	120,80	3,56	7,61	7,66	6,69

Durch die Erhöhung des Dividendenbetrages um 5.86 (Vorjahr + 7.20) % und des gleichzeitigen Rückganges des gewinnberechtigten Kapitals um 0.48 (+ 1.73) %, präsentiert sich die Gesamtdividende im Verhältnis zum dividendenberechtigten Kapital, wie dies aus Tabelle 24 hervorgeht, wesentlich besser als 1924. Bei allen Bankengruppen zusammen hat sich die Relation von 6.52 % auf 6.94 % gehoben. Die Verzinsung des werbenden Kapitals erreicht 5.60 % gegen 5.30 % 1924. Aus Tabelle 25, welche die Veränderung der Dividendensätze von 190 (194) Aktienbanken zur Darstellung bringt, geht hervor, dass im Berichtsjahr nur noch 17 Institute (Vorjahr 22) mit einem dividendenberechtigten Kapital von 104 (148) Millionen keine Dividende auszahlen konnten. Das dividendenlose Kapital beträgt 8.85 (12.43) % des gesamten dividendenberechtigten Kapitals. Für mehr als drei Viertel, genau 77.28 (74.16) %, dieses Kapitals zeigt sich die Dividende unverändert. Man sieht daraus, dass die Banken Wert auf eine stabile Dividende legen und im allgemeinen einer stärkern Ausschüttung die Speisung der Reserven vorziehen. Für 20.15 (23.63) % des dividendenberechtigten Kapitals wurde die Dividende erhöht und für 2.57 (2.21) % ermässigt. Die durchschnittliche Dividende ist von 6.45 % auf 6.89 % gestiegen.

In der nachstehenden Übersicht zeigen wir die Kapital- und Dividendenverhältnisse bei den 10 Instituten, deren Aktienkapital sich aus Vorzugsaktien und Stammaktien zusammensetzt.

	Dividendenberechtigtes Kapital		Dividende			
	1924	1925	1924	1925	1924	1925
	in Tausend Franken				in % des dividendenberechtigten Kapitals	
Vorzugsaktien . . . . .	123 493	123 295	9 278	9 633	7.51	7.81
Stammaktien . . . . .	31 113	37 113	1 094	1 858	3.52	5.01
Gesamtes Aktienkapital .	154 606	160 408	10 372	11 491	6.71	7.16

In unserer Dividendenkolonne sind die Ablieferungen der 24 staatlichen Bankinstitute (22 Kantonalbanken und 2 Hypothekenbanken) miteingeschlossen. Ihr Betrag geht aus unserer üblichen Tabelle hervor:



	1923	1924	1925
1. Gesamter Dividendenbetrag aller in der Ertragsrechnung behandelten Banken, in Tausend Franken	106 447	114 112	120 798
2. Davon gesamt Ausschüttungen der Staatsbanken, in Tausend Franken . . . . .	28 593	28 870	30 291
3. Anteil dieser Ausschüttungen am gesamten Dividendenbetrag (1). . . . .	27 0/0	25 0/0	25 0/0
4. Von den Ausschüttungen (2) kommt die Verzinsung der Dotationen in Abzug, in Tausend Franken . .	19 123	19 386	19 838
5. Somit verbleiben den Kantonen, in Tausend Franken	9 470	9 484	10 453
6. Jahresdurchschnittlich arbeitendes Dotationskapital, in Tausend Franken . . . . .	411 000	418 000	424 500
7. Von vorstehendem Dotationskapital macht die unter (2) angeführte Gesamtausschüttung aus . . . . .	6.96 0/0	6.91 0/0	7.14 0/0
8. Die tatsächliche Verzinsung der Dotationskapitalien (= der mittleren Verzinsung der vom Staate für seine Dotationen aufgenommenen Anleihen) beanspruchte	4.65 0/0	4.64 0/0	4.67 0/0
9. Überschuss zugunsten des Staates. . . . .	2.31 0/0	2.27 0/0	2.47 0/0
10. Von der gesamten unter (2) angeführten Gesamtausschüttung entfallen auf			
a) die Verzinsung des Dotationskapitals . . . .	66.88 0/0	67.15 0/0	65.49 0/0
b) den tatsächlichen Anteil des Staates. . . .	33.12 0/0	32.85 0/0	34.51 0/0

Die saldomässige Zuweisung an die Reserven beträgt nach Tabelle 21 22,47 Millionen gegen 16,08 Millionen 1924 und 13,68 Millionen 1923. Einzig bei den Lokal- und Mittelbanken ist die Reservenzuweisung geringer als im Vorjahr. Im übrigen haben wir uns über die Reservebewegung aller Banken, mit Einschluss derjenigen, welche keine Gewinn- und Verlustrechnung veröffentlichten, schon im Kommentar über die Passiva ausgesprochen.

Die Tantiemen an den Verwaltungsrat und die Direktionen sind, soweit die Banken darüber Aufschluss geben, nochmals und zwar beträchtlich in die Höhe gegangen.

Tantiemen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1921	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
in Tausend Franken								
2 810	2 449	2 596	2 729	3 442	— 361	+ 147	+ 133	+ 713

Die sonstigen Verwendungen sind sich im Berichtsjahr mit 2,66 Millionen annähernd gleich geblieben wie 1924, wo sie 2,63 Millionen beanspruchten.

Der Vortrag auf neue Rechnung, der nicht nur die Veränderungen der tatsächlichen Saldovorträge von einem Jahr zum andern darstellt, sondern auch die Zinsenrückstellungen enthält, beansprucht bei allen freien Banken, ohne die Trustbanken, 9,24 (7,08) Millionen. Bei den Trustbanken bleibt diese Rubrik immer noch mit 22,90 (24,20) Millionen negativ.

Sanierungen und Kapitalverluste führten uns in der Bankstatistik 1920 dazu, in der Ertragsrechnung eine Rubrik Kapitalabschreibung einzufügen. Nachdem schon seit 1922 ein westschweizerisches Hypothekarinstitut sein Grundkapital durch jährliche Zuwendungen aus den Reserven erhöhte und nun aber besonders im Berichtsjahr eine Trustbank 6 Millionen neue Aktien aus früheren Rückstellungen und Entnahmen aus dem Reservefonds schuf, sahen wir uns veranlasst, die bisherige Rubrik Kapitalabschreibung durch Einbeziehung der Kapitalerhöhungen aus eigenen Mitteln zu erweitern. Wir erhalten dadurch eine Gegenüberstellung der Kapitalverluste und der Schaffung von Gesellschaftskapital aus eigenen Mitteln. Betragen die Kapitalabschreibungen 1923 125 Millionen, 1924 28 Millionen, so 1925 nur noch 19 Millionen. Diesen 19 Millionen Abschreibungen stehen im Berichtsjahr 7 Millionen Kapitalerhöhungen aus eigenen Mitteln gegenüber.

---

# Statistischer Anhang.

## Verzeichnis der Tabellen.

Tab. Nr.	Seite
1. Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Ende 1925 und Veränderungen im Bestande der Gruppen im Jahre 1925 . .	53
2. Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals Ende 1925 . .	53
3. Gliederung der Passiva . . . . .	54
4. Prozentuale Verteilung der Passivkapitalien . . . . .	60
5. Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1925 . . . . .	61
6. Veränderungen der Reserven im Jahre 1925 . . . . .	61
7. Die Reservezuweisungen aus dem Jahreserträgnis und aus dem Agio bei Kapitalserhöhungen in Prozenten der Gesamtzuweisung . . . . .	62
8. Das nicht einbezahlte Kapital und die Reserven in Prozenten des Nominalkapitals	62
9. Notenumlauf auf Jahresende . . . . .	62
10. Prozentuale Verteilung der fremden Gelder . . . . .	63
11. Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand . . . . .	64
12. Prozentualer Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand der Gruppen, welche feste Anleihen ausweisen . . . . .	64
13. Anteil der Obligationen, deren Verzinsung feststellbar ist, am gesamten Obligationenbestand . . . . .	64
14. Prozentuale Verteilung der Obligationen auf die verschiedenen Zinsfüsse . . .	65
15. Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern . . . . .	67
16. Gliederung der Aktiva . . . . .	68
17. Prozentuale Verteilung der Aktivkapitalien . . . . .	74
18. Anlage der für eigene Rechnung gekauften Effekten . . . . .	75
19. Währungsausfall . . . . .	76
20. Verhältnis der leicht greifbaren Anlagen zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität . . . . .	77
21. Ertragsrechnung . . . . .	78
22. Brutto- und Reingewinn . . . . .	84
23. Anteil des Wechsel- und des Effektertrages am Bruttogewinn . . . . .	84
24. Verzinsung des im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals . . . . .	85
25. Dividende der Aktienbanken: A. Gruppierung und Veränderung des Dividendensatzes . . . . .	86
26. Dividende der Aktienbanken: B. Die Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Kapitals . . . . .	87



**Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter  
Ende 1925 und Veränderungen im Bestande der Gruppen im Jahre 1925.**

Tab. 1.

Gruppe	Schweiz. Nationalbank	Staatsinstitute		Aktien- gesellschaften		Genossen- schaften		Übrige Institute		Zusammen		
		Be- stand 1925	gegen 1924	Be- stand 1925	gegen 1924	Be- stand 1925	gegen 1924	Be- stand 1925	gegen 1924	Be- stand 1925	Veränderungen 1925	
											Zu- wachs	Ab- gang
Schweiz. Nationalbank . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1. Kantonalbanken . . . . .	—	22	—	2	—	—	—	—	—	24	—	—
2. Grossbanken . . . . .	—	—	—	7	—	1	—	—	—	8	—	—
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	—	—	—	70	÷ 1	7	—	—	—	77	1	2
4. Spar- und Leihkassen . . . .	—	—	—	45	÷ 2	4	÷ 1	9	—	58	—	3
5. Raiffeisenkassen (Verb.) . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
6. Hypothekenbanken . . . . .	—	3	—	14	—	—	—	—	—	17	—	—
7. Sparkassen . . . . .	—	1	—	22	—	78	—	15	—	116	—	—
8. Trustbanken . . . . .	—	—	—	25	—	—	—	—	—	25	2	2
9. Ueberseebanken . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Zusammen 1—9	—	26	—	186	÷ 3	91	÷ 1	24	—	327	3	7

**Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals Ende 1925.**

Tab. 2.

Gruppe	Kein Ka- pital	Fr. 1 bis 100 000	Fr. 100 001 bis 500 000	Fr. 500 001 bis 1 000 000	Fr. 1 000 001 bis 5 000 000	Fr. 5 000 001 bis 10 000 000	Fr. 10 000 001 bis 20 000 000	über Fr. 20 000 000	Zu- sammen	
										Anzahl der Banken
Schweiz. Nationalbank . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
1. Kantonalbanken . . . . .	—	—	1	—	7	3	3	10	24	
2. Grossbanken . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	8	8	
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	—	1	13	20	32	11	—	—	77	
4. Spar- und Leihkassen . . . .	6	5	35	7	5	—	—	—	58	
5. Raiffeisenkassen (Verb.) . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	1	
6. Hypothekenbanken . . . . .	—	—	—	2	6	6	1	2	17	
7. Sparkassen . . . . .	66	16	23	6	4	1	—	—	116	
Zusammen 1—7	72	22	72	35	55	21	4	20	301	
8. Trustbanken . . . . .	—	—	1	1	4	6	8	5	25	
9. Ueberseebanken . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	1	
Zusammen 1—9	72	22	73	36	59	28	12	25	327	
	Betrag des Nominalkapitals in Tausend Franken									
Schweiz. Nationalbank . . .	—	—	—	—	—	—	—	50 000	50 000	
1. Kantonalbanken . . . . .	—	—	500	—	28 000	20 000	48 000	347 000	443 500	
2. Grossbanken . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	579 813	579 813	
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	—	50	4 868	18 937	79 914	88 243	—	—	192 012	
4. Spar- und Leihkassen . . . .	—	180	9 469	5 760	11 450	—	—	—	26 859	
5. Raiffeisenkassen (Verb.) . . .	—	—	—	—	2 463	—	—	—	2 463	
6. Hypothekenbanken . . . . .	—	—	—	2 000	21 500	43 300	15 000	60 000	141 800	
7. Sparkassen . . . . .	—	775	5 846	4 945	9 334	8 500	—	—	29 400	
Zusammen 1—7	—	1 005	20 683	31 642	152 661	160 043	63 000	986 813	1 415 847	
8. Trustbanken . . . . .	—	—	500	1 000	16 000	51 750	130 365	196 500	396 115	
9. Ueberseebanken . . . . .	—	—	—	—	—	10 000	—	—	10 000	
Zusammen 1—9	—	1 005	21 183	32 642	168 661	221 793	193 365	1 183 313	1 821 962	

**Gliederung**

Tab. 3.

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Notenumlauf	Check- und Giro-rechnungen, Korrespondenten-kreditoren	Kontokorrent-kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkasseneinlagen	Zusammen
					Insgesamt	Davon feste Anleihen			
in Tausend Franken									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
1913	1	313 821	27 421	31 591	—	—	—	—	372 833
1920	1	1 023 712	146 435	16 899	—	—	—	—	1 187 046
1921	1	1 009 264	116 475	12 159	—	—	—	—	1 137 898
1922	1	976 426	147 447	16 699	—	—	—	—	1 140 572
1923	1	981 959	80 011	23 396	—	—	—	—	1 085 366
1924	1	913 912	102 848	14 269	—	—	—	—	1 031 029
1925	1	875 790	113 229	10 931	—	—	—	—	999 950
<b>1. Kantonalbanken</b>									
1913	22	—	60 870	317 596	1 302 211	41 707	42 647	559 661	2 282 985
1920	24	—	134 479	598 802	1 595 478	71 027	47 160	1 042 082	3 418 001
1921	24	—	131 390	608 578	1 660 512	72 760	53 203	1 089 542	3 543 225
1922	24	—	120 005	544 297	1 659 500	66 071	60 286	1 198 190	3 582 278
1923	24	—	118 139	499 331	1 620 702	64 177	63 838	1 299 582	3 601 592
1924	24	—	98 255	495 027	1 768 610	79 378	67 202	1 304 621	3 733 715
1925	24	—	99 931	543 976	1 913 211	77 465	84 314	1 361 514	4 002 946
<b>2. Grossbanken</b>									
1913	7	—	163 429	577 754	670 885	35 000	99 165	68 485	1 579 718
1920	9	—	597 059	1 851 865	811 078	48 539	301 683	193 895	3 755 580
1921	8	—	532 621	1 630 344	772 454	37 556	254 045	208 179	3 397 643
1922	8	—	560 124	1 456 699	690 586	29 000	232 455	228 713	3 168 577
1923	8	—	622 698	1 493 365	653 263	29 000	231 105	243 868	3 244 299
1924	8	—	734 384	1 609 501	760 594	37 000	278 594	243 609	3 626 682
1925	8	—	651 986	1 709 830	842 261	37 000	327 603	273 610	3 805 290
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>									
1913	85	—	55 306	169 042	318 353	2 500	168 333	151 209	862 243
1920	80	—	92 833	423 273	353 376	10 268	99 607	224 375	1 193 464
1921	80	—	78 713	356 156	328 137	7 268	103 189	239 787	1 105 982
1922	80	—	71 507	340 925	332 216	7 268	95 876	250 423	1 090 947
1923	77	—	88 366	332 994	316 419	2 268	97 698	266 416	1 101 893
1924	78	—	93 386	336 631	340 759	6 568	105 215	272 444	1 148 435
1925	77	—	89 545	325 759	371 659	10 268	113 747	285 148	1 185 858

der Passiva.

Tab. 3.

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzepte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
—	5 529	5 529	378 362	50 000	25 000	1 496	51 496	429 858	1913
—	31 106	31 106	1 218 152	50 000	25 000	4 941	54 941	1 273 093	1920
—	31 369	31 369	1 169 267	50 000	25 000	5 441	55 441	1 224 708	1921
—	27 835	27 835	1 168 407	50 000	25 000	5 941	55 941	1 224 348	1922
—	24 639	24 639	1 110 005	50 000	25 000	6 441	56 441	1 166 446	1923
—	19 571	19 571	1 050 600	50 000	25 000	6 941	56 941	1 107 541	1924
—	17 745	17 745	1 017 695	50 000	25 000	7 441	57 441	1 075 136	1925
<b>1. Kantonalbanken</b>									
19 950	231 106	251 056	2 534 041	276 000	276 000	62 531	338 531	2 872 572	1913
59 532	242 439	301 971	3 719 972	373 500	373 500	94 724	468 224	4 188 196	1920
27 666	286 305	313 971	3 857 196	395 500	395 500	98 425	493 925	4 351 121	1921
31 761	204 221	235 982	3 818 260	422 500	422 500	104 415	526 915	4 345 175	1922
35 422	111 954	147 376	3 748 968	432 500	432 500	103 480	535 980	4 284 948	1923
43 905	112 896	156 801	3 890 516	443 500	443 500	109 660	553 160	4 443 676	1924
37 481	111 317	148 798	4 151 744	443 500	443 500	118 033	561 533	4 713 277	1925
<b>2. Grossbanken</b>									
357 250	57 157	414 407	1 994 125	361 237	361 237	110 750	471 987	2 466 112	1913
265 580	89 542	355 122	4 110 702	600 173	567 673	152 786	752 959	4 863 661	1920
166 559	69 046	235 605	3 633 248	579 687	579 687	146 704	726 391	4 359 639	1921
180 114	64 985	245 099	3 413 676	580 851	575 851	146 200	727 051	4 140 727	1922
232 155	52 447	284 602	3 528 901	580 269	575 269	146 250	726 519	4 255 420	1923
277 045	55 750	332 795	3 959 477	579 016	574 016	147 500	726 516	4 685 993	1924
333 578	53 583	387 161	4 192 451	579 813	574 813	152 150	731 963	4 924 414	1925
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>									
29 796	30 585	60 381	922 624	213 328	182 657	55 087	268 415	1 191 039	1913
34 845	31 469	66 314	1 259 778	199 989	181 929	49 162	249 151	1 508 929	1920
22 250	30 902	53 152	1 159 134	188 531	170 182	48 481	237 012	1 396 146	1921
20 170	30 085	50 255	1 141 202	190 019	167 062	41 598	231 617	1 372 819	1922
17 884	28 545	46 429	1 148 322	189 055	171 050	43 163	232 218	1 380 540	1923
26 972	31 964	58 936	1 207 371	193 061	179 854	45 954	239 015	1 446 386	1924
26 215	29 811	56 026	1 241 884	192 012	177 719	46 301	238 313	1 480 197	1925

Gliederung

Tab. 3 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Noten- umlauf	Check- und Giro- rechnungen, Korrespon- dent- kreditoren	Konto- korrent- kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkassen- einlagen	Zusammen
					Insgesamt	Davon feste Anleihen			
in Tausend Franken									
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>									
1913	72	—	4 876	40 183	121 208	—	15 961	154 545	336 773
1920	66	—	7 276	38 461	109 504	—	21 605	187 738	364 584
1921	65	—	8 617	37 787	117 381	—	18 230	189 906	371 921
1922	67	—	6 701	39 216	122 536	—	18 251	197 508	384 212
1923	66	—	7 195	39 295	121 672	—	19 293	208 923	396 378
1924	61	—	8 540	34 486	102 308	—	15 963	203 591	364 888
1925	58	—	7 178	33 649	110 634	—	15 453	206 862	373 776
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>									
1920	1 (271)	—	—	25 381	26 359	—	—	45 155	96 895
1921	1 (302)	—	—	27 124	31 710	—	—	49 603	108 437
1922	1 (318)	—	—	29 038	35 521	—	—	55 143	119 702
1923	1 (332)	—	—	29 899	37 917	—	—	62 800	130 616
1924	1 (348)	—	—	31 973	43 330	—	—	66 945	142 248
1925	1 (375)	—	—	31 924	50 503	—	—	71 293	153 720
<b>6. Hypothekenbanken</b>									
1913	19	—	28 473	50 580	1 054 745	430 346	24 287	211 609	1 369 694
1920	18	—	43 085	89 969	1 070 447	471 121	25 218	242 571	1 471 290
1921	18	—	45 397	93 336	1 067 389	446 397	27 382	245 205	1 478 709
1922	18	—	43 009	90 872	1 047 819	412 894	33 364	259 953	1 475 017
1923	18	—	38 348	91 736	1 042 442	408 820	39 975	279 080	1 491 581
1924	17	—	18 874	99 145	1 084 055	416 827	35 333	269 361	1 506 768
1925	17	—	17 948	108 749	1 116 017	403 339	36 196	278 481	1 557 391
<b>7. Sparkassen</b>									
1913	80	—	5 152	8 322	94 057	—	5 858	625 111	738 500
1920	116	—	6 696	19 643	143 526	—	17 019	795 622	982 506
1921	117	—	6 357	19 960	157 665	—	17 794	809 012	1 010 788
1922	117	—	4 407	23 468	166 490	—	18 203	844 552	1 057 120
1923	116	—	7 288	24 196	168 589	—	18 140	886 965	1 105 178
1924	116	—	10 623	26 199	193 122	—	17 375	905 693	1 153 012
1925	116	—	10 607	27 511	217 537	—	17 550	932 871	1 206 076
<b>Zusammen 1—7</b>									
1913	285	—	318 106	1 163 477	3 561 459	509 553	356 251	1 770 620	7 169 913
1920	314	—	881 428	3 047 394	4 109 768	600 955	512 292	2 731 438	11 282 320
1921	313	—	803 095	2 773 285	4 135 248	563 981	473 843	2 831 234	11 016 705
1922	315	—	805 753	2 524 515	4 054 668	515 233	458 435	3 034 482	10 877 853
1923	310	—	882 034	2 510 816	3 961 004	504 265	470 049	3 247 634	11 071 537
1924	305	—	964 062	2 632 962	4 292 778	539 773	519 682	3 266 264	11 675 748
1925	301	—	877 195	2 781 398	4 621 822	528 072	594 863	3 409 779	12 285 057



der Passiva.

Tab. 3 (Fortsetzung).

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzente	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>									
3 115	5 521	8 636	345 409	34 834	34 697	15 283	50 117	395 526	1913
2 021	5 431	7 452	372 036	23 975	23 660	12 272	36 247	408 283	1920
1 582	5 686	7 268	379 189	23 875	23 575	12 988	36 863	416 052	1921
1 023	8 422	9 445	393 657	24 548	24 248	13 899	38 447	432 104	1922
1 194	7 784	8 978	405 356	25 859	25 459	14 141	40 000	445 356	1923
1 740	5 568	7 308	372 196	25 150	24 744	14 257	39 407	411 603	1924
762	5 880	6 642	380 418	26 859	26 459	15 006	41 865	422 283	1925
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>									
—	406	406	97 301	1 476	1 476	1 732	3 208	100 509	1920
—	572	572	109 009	1 707	1 707	2 136	3 843	112 852	1921
—	644	644	120 346	1 873	1 873	2 622	4 495	124 841	1922
—	668	668	131 284	2 032	2 032	3 079	5 111	136 395	1923
—	763	763	143 011	2 231	2 231	3 594	5 825	148 836	1924
—	927	927	154 647	2 463	2 463	4 145	6 608	161 255	1925
<b>6. Hypothekenzentralbanken</b>									
1 406	30 210	31 616	1 401 310	171 500	165 590	24 963	196 463	1 597 773	1913
5 953	26 637	32 590	1 503 880	183 500	179 768	29 833	213 333	1 717 213	1920
2 597	29 666	32 263	1 510 972	183 500	179 852	31 849	215 349	1 726 321	1921
1 750	30 129	31 879	1 506 896	165 600	161 981	34 046	199 646	1 706 542	1922
1 397	29 797	31 194	1 522 775	157 100	153 500	35 026	192 126	1 714 901	1923
2 626	27 722	30 348	1 537 116	149 800	146 200	33 230	183 030	1 720 146	1924
1 982	32 823	34 805	1 592 196	141 800	138 200	35 407	177 207	1 769 403	1925
<b>7. Sparkassen</b>									
935	9 533	10 468	748 968	17 220	14 915	35 471	52 691	801 659	1913
100	5 537	5 637	988 143	23 904	22 258	40 663	64 567	1 052 710	1920
—	6 461	6 461	1 017 249	24 424	22 794	43 595	68 019	1 085 268	1921
—	7 796	7 796	1 064 916	25 478	23 848	46 068	71 546	1 136 462	1922
—	8 779	8 779	1 113 957	27 684	26 064	48 771	76 455	1 190 412	1923
200	8 452	8 652	1 161 664	28 548	26 928	53 039	81 587	1 243 251	1924
100	9 079	9 179	1 215 255	29 400	27 800	58 367	87 767	1 303 022	1925
<b>Zusammen 1—7</b>									
412 452	364 112	776 564	7 946 477	1 074 119	1 035 096	304 085	1 378 204	9 324 681	1913
368 031	401 461	769 492	12 051 812	1 406 517	1 350 264	381 172	1 787 689	13 839 501	1920
220 654	428 638	649 292	11 665 997	1 397 224	1 373 297	384 178	1 781 402	13 447 399	1921
234 818	346 282	581 100	11 458 953	1 410 869	1 377 363	388 848	1 799 717	13 258 670	1922
288 052	239 974	528 026	11 599 563	1 414 499	1 385 874	393 910	1 808 409	13 407 972	1923
352 488	243 115	595 603	12 271 351	1 421 306	1 397 473	407 234	1 828 540	14 099 891	1924
400 118	243 420	643 538	12 928 595	1 415 847	1 390 954	429 409	1 845 256	14 773 851	1925

Tab. 3 (Fortsetzung).

Gliederung

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Noten- umlauf	Check- und Giro- rechnungen, Korrespon- dent- kreditoren	Konto- korren- treditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkassen- einlagen	Zusammen
					Insgesamt	Davon feste Anleihen			
in Tausend Franken									
<b>8. Trustbanken</b>									
1913	21	—	1 442	54 944	457 242	451 755	412	—	514 040
1920	25	—	3 820	71 957	487 726	478 791	—	—	563 503
1921	26	—	4 494	55 703	330 839	330 611	—	—	391 036
1922	27	—	5 088	58 788	317 255	317 121	—	—	381 131
1923	25	—	4 224	59 942	313 932	313 930	456	—	378 554
1924	25	—	12 697	55 438	312 176	312 176	19 372	—	399 683
1925	25	—	5 620	45 328	309 838	309 838	17 713	—	378 499
<b>9. Überseebanken</b>									
1920	1	—	—	3 679	35 000	35 000	—	—	38 679
1921	1	—	—	4 107	35 000	35 000	—	—	39 107
1922	1	—	—	3 101	35 000	35 000	239	—	38 340
1923	1	—	—	1 338	40 000	40 000	239	—	41 577
1924	1	—	—	1 446	40 000	40 000	238	—	41 684
1925	1	—	—	2 138	40 000	40 000	239	—	42 377
<b>Zusammen 1—9</b>									
1906	331	170 750	177 401	820 259	2 408 792	450 162	203 470	1 366 972	5 147 644
1907	336	130 645	174 011	856 965	2 637 932	477 422	222 204	1 402 369	5 424 126
1908	340	75 142	184 442	906 254	2 833 815	519 801	241 337	1 490 256	5 731 246
1909	341	25 308	221 424	1 024 315	3 004 845	545 644	286 057	1 591 802	6 153 751
1910	339	—	258 584	1 056 064	3 243 803	651 013	311 960	1 690 748	6 561 159
1911	335	—	298 231	1 097 645	3 562 495	749 330	357 950	1 753 012	7 069 333
1912	314	—	359 206	1 198 130	3 837 612	868 859	339 484	1 762 916	7 497 348
1913	306	—	319 548	1 218 421	4 018 701	961 308	356 663	1 770 620	7 683 953
1914	320	—	327 948	1 291 686	4 137 755	1 002 284	327 433	1 801 423	7 886 245
1915	319	—	389 088	1 592 693	4 156 562	1 088 301	360 878	1 842 757	8 341 978
1916	319	—	454 944	1 996 497	4 248 282	1 124 768	441 602	1 937 411	9 078 736
1917	317	—	644 798	2 372 442	4 396 762	1 140 529	488 221	2 079 467	9 981 690
1918	316	—	698 986	2 835 945	4 509 221	1 141 577	465 684	2 336 875	10 846 711
1919	342	—	902 009	3 030 535	4 647 588	1 131 670	476 214	2 620 739	11 677 085
1920	340	—	885 248	3 123 030	4 632 494	1 114 746	512 292	2 731 438	11 884 502
1921	340	—	807 589	2 833 095	4 501 087	929 592	473 843	2 831 234	11 446 848
1922	343	—	810 841	2 586 404	4 406 923	867 354	458 674	3 034 482	11 297 324
1923	336	—	886 258	2 572 096	4 314 936	858 195	470 744	3 247 634	11 491 668
1924	331	—	976 759	2 689 846	4 644 954	891 949	539 292	3 266 264	12 117 115
1925	327	—	882 815	2 828 864	4 971 660	877 910	612 815	3 409 779	12 705 933

der Passiva.

Tab. 3 (Fortsetzung.)

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzepte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
<b>8. Trustbanken</b>									
2 389	37 632	40 021	554 061	367 350	286 000	48 576	415 926	969 987	1913
7 875	14 464	22 339	585 842	437 350	355 629	28 281	465 631	1 051 473	1920
6 945	14 452	21 397	412 433	523 633	448 122	21 844	545 477	957 910	1921
4 575	19 473	24 048	405 179	509 781	442 274	22 054	531 835	937 014	1922
4 395	26 590	30 985	409 539	404 098	336 661	31 582	435 680	845 219	1923
1 635	37 783	39 418	439 101	408 615	341 178	32 605	441 220	880 321	1924
1	40 952	40 953	419 452	396 115	332 928	28 504	424 619	844 071	1925
<b>9. Überseebanken</b>									
—	2 264	2 264	40 943	10 000	10 000	2 500	12 500	53 443	1920
—	2 060	2 060	41 167	10 000	10 000	3 000	13 000	54 167	1921
—	2 280	2 280	40 620	10 000	10 000	3 000	13 000	53 620	1922
—	2 258	2 258	43 835	10 000	10 000	3 000	13 000	56 835	1923
—	2 384	2 384	44 068	10 000	10 000	3 000	13 000	57 068	1924
—	2 416	2 416	44 793	10 000	10 000	3 000	13 000	57 793	1925
<b>Zusammen 1—9</b>									
316 551	186 596	503 147	5 650 791	977 069	855 116	226 813	1 203 882	6 854 673	1906
330 681	197 949	528 630	5 952 756	1 065 115	936 567	248 920	1 314 035	7 266 791	1907
326 073	208 497	534 570	6 265 816	1 114 224	1 003 843	259 353	1 373 577	7 639 393	1908
377 916	216 961	594 877	6 748 628	1 162 028	1 029 970	274 510	1 436 538	8 185 166	1909
406 806	233 931	640 737	7 201 896	1 258 061	1 100 416	300 018	1 558 079	8 759 975	1910
406 700	268 288	674 988	7 744 321	1 329 105	1 196 570	321 834	1 650 939	9 395 260	1911
386 476	356 448	742 924	8 240 272	1 355 251	1 225 869	335 724	1 690 975	9 931 247	1912
414 841	401 744	816 585	8 500 538	1 441 469	1 321 096	352 661	1 794 130	10 294 668	1913
298 631	309 943	608 574	8 494 819	1 503 564	1 363 233	358 077	1 861 641	10 356 460	1914
317 042	316 660	633 702	8 975 680	1 505 898	1 374 350	364 232	1 870 130	10 845 810	1915
296 617	321 895	618 512	9 697 248	1 530 529	1 400 372	377 504	1 908 033	11 605 281	1916
277 035	339 525	616 560	10 598 250	1 562 328	1 432 496	396 636	1 958 994	12 557 244	1917
266 674	383 260	649 934	11 496 645	1 678 236	1 552 564	424 740	2 102 976	13 599 621	1918
337 722	422 338	760 060	12 437 145	1 730 138	1 609 347	428 984	2 159 122	14 596 267	1919
375 906	418 189	794 095	12 678 597	1 853 867	1 715 893	411 953	2 265 820	14 944 417	1920
227 599	445 150	672 749	12 119 597	1 930 857	1 831 419	409 022	2 339 879	14 450 476	1921
239 393	368 035	607 428	11 904 752	1 930 650	1 829 637	413 902	2 344 552	14 249 304	1922
292 447	268 822	561 269	12 052 937	1 828 597	1 732 535	428 492	2 257 089	14 310 026	1923
354 123	283 282	637 405	12 754 520	1 839 921	1 748 651	442 839	2 282 760	15 037 280	1924
400 119	286 788	686 907	13 392 840	1 821 962	1 733 882	460 913	2 282 875	15 675 715	1925

Prozentuale Verteilung der Passivkapitalien.

Tab. 4.

Gruppe	Jahr	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Tratten und Akzepte	Sonstige Verbindlichkeiten	Zusammen
Schweizerische Nationalbank	1922	4.57	93.16	—	2.27	100
	1923	4.84	93.05	—	2.11	100
	1924	5.14	93.09	—	1.77	100
	1925	5.34	93.01	—	1.65	100
1. Kantonalbanken . . . .	1922	12.13	82.44	0.73	4.70	100
	1923	12.51	84.05	0.83	2.61	100
	1924	12.45	84.02	0.99	2.54	100
	1925	11.91	84.93	0.80	2.36	100
2. Grossbanken . . . . .	1922	17.56	76.52	4.35	1.57	100
	1923	17.07	76.24	5.46	1.23	100
	1924	15.50	77.40	5.91	1.19	100
	1925	14.86	77.27	6.78	1.09	100
3. Lokal- und Mittelbanken	1922	16.87	79.47	1.47	2.19	100
	1923	16.82	79.82	1.29	2.07	100
	1924	16.22	79.40	1.87	2.21	100
	1925	16.10	80.11	1.77	2.02	100
4. Spar- und Leihkassen .	1922	8.90	88.92	0.24	1.94	100
	1923	8.98	89.00	0.27	1.75	100
	1924	9.58	88.65	0.42	1.35	100
	1925	9.91	88.51	0.18	1.40	100
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	1922	3.60	95.88	—	0.52	100
	1923	3.75	95.76	—	0.49	100
	1924	3.91	95.57	—	0.52	100
	1925	4.10	95.33	—	0.57	100
6. Hypothekenbanken . .	1922	11.70	86.43	0.10	1.77	100
	1923	11.20	86.38	0.08	1.74	100
	1924	10.64	87.60	0.15	1.61	100
	1925	10.01	88.02	0.11	1.86	100
7. Sparkassen . . . . .	1922	6.30	93.02	—	0.68	100
	1923	6.42	92.84	—	0.74	100
	1924	6.56	92.74	0.02	0.68	100
	1925	6.74	92.56	0.01	0.69	100
Zusammen 1—7	1922	13.57	82.04	1.77	2.62	100
	1923	13.49	82.57	2.15	1.79	100
	1924	12.97	82.81	2.50	1.72	100
	1925	12.49	83.15	2.71	1.65	100
8. Trustbanken . . . . .	1922	56.76	40.68	0.49	2.07	100
	1923	51.55	44.79	0.52	3.14	100
	1924	50.12	45.40	0.19	4.29	100
	1925	50.31	44.84	—	4.85	100
9. Ueberseebanken . . . .	1922	24.24	71.50	—	4.26	100
	1923	22.87	73.15	—	3.98	100
	1924	22.78	73.04	—	4.18	100
	1925	22.49	73.33	—	4.18	100
Zusammen 1—9	1922	16.45	79.28	1.68	2.59	100
	1923	15.77	80.31	2.04	1.88	100
	1924	15.18	80.58	2.36	1.88	100
	1925	14.56	81.06	2.55	1.83	100

### Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1925.

Tab. 5.

Gruppe	Stand Ende 1924	Effektive Zunahme				Effektive Abnahme	Überschuss der Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Stand Ende 1925
		Erhöhungen	Neu in die Statistik aufgenommene Institute	Diverse	Zusammen			
in Tausend Franken								
Schweiz. Nationalbank	50 000	—	—	—	—	—	—	50 000
1. Kantonalbanken . . .	443 500	—	—	—	—	—	—	443 500
2. Grossbanken . . .	579 016	797	—	—	797	—	+ 797	579 813
3. Lokal- und Mittelbanken .	193 061	2 953	1 000	—	3 953	5 002	- 1 049	192 012
4. Spar- u. Leihkassen	25 150	2 191	—	—	2 191	482	+ 1 709	26 859
5. Raiffeisenkassen (Verband) .	2 231	232	—	—	232	—	+ 232	2 463
6. Hypothekenbanken	149 800	1 000	—	—	1 000	9 000	- 8 000	141 800
7. Sparkassen . . .	28 548	895	—	—	895	43	+ 852	29 400
Zusammen 1—7	1 421 306	8 068	1 000	—	9 068	14 527	- 5 459	1 415 847
8. Trustbanken . . .	408 615	11 000	6 000	—	17 000	29 500	- 12 500	396 115
9. Überseebanken . . .	10 000	—	—	—	—	—	—	10 000
Zusammen 1—9	1 839 921	19 068	7 000	—	26 068	44 027	- 17 959	1 821 962

### Veränderungen der Reserven im Jahre 1925.

Tab. 6.

Gruppe	Stand Ende 1924	Effektive Zunahme					Effektive Abnahme	Überschuss der Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Stand Ende 1925
		Zuweisung		Neu in die Statistik aufgenommene Institute	Diverse	Zusammen			
		aus dem Jahreserträgnis	aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen						
in Tausend Franken									
Schweiz. Nationalbank . . .	6 941	500	—	—	—	500	—	+ 500	7 441
1. Kantonalbanken . . .	109 660	9 456	—	—	20	9 476	1 103	+ 8 373	118 033
2. Grossbanken . . .	147 500	6 047	25	—	3	6 075	1 425	+ 4 650	152 150
3. Lokal- u. Mittelbanken	45 954	2 986	228	—	80	3 294	2 947	+ 347	46 301
4. Spar- und Leihkassen	14 257	1 025	141	—	4	1 170	421	+ 749	15 006
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	3 594	551	—	—	—	551	—	+ 551	4 145
6. Hypothekenbanken . . .	33 230	3 614	—	—	—	3 614	1 437	+ 2 177	35 407
7. Sparkassen . . .	53 039	5 347	15	—	45	5 407	79	+ 5 328	58 367
Zusammen 1—7	407 234	29 026	409	—	152	29 587	7 412	+22 175	429 409
8. Trustbanken . . .	32 605	3 493	—	—	—	3 493	7 594	- 4 101	28 504
9. Überseebanken . . .	3 000	—	—	—	—	—	—	—	3 000
Zusammen 1—9	442 839	32 519	409	—	152	33 080	15 006	+18 074	460 913

**Die Reservezuweisungen aus dem Jahreserträgnis und aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen in Prozenten der Gesamtzuweisung.**

Gruppe	Von den Zuweisungen an die Reserven entfallen in Prozenten auf das							
	Jahreserträgnis				Agio bei Kapitalerhöhungen			
	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
Schweizerische Nationalbank . . .	100.00	100.00	100.00	100.00	—	—	—	—
1. Kantonalbanken . . . . .	97.47	99.10	100.00	99.79	2.07	—	—	—
2. Grossbanken . . . . .	99.01	98.66	99.53	99.54	0.99	1.34	0.47	0.41
3. Lokal- und Mittelbanken . . .	93.22	93.77	78.00	90.65	3.76	6.23	5.36	6.92
4. Spar- und Leihkassen . . . .	91.39	91.80	99.01	87.61	0.34	8.20	0.99	12.05
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	100.00	100.00	100.00	100.00	—	—	—	—
6. Hypothekenbanken . . . . .	96.67	100.00	98.20	100.00	—	—	—	—
7. Sparkassen . . . . .	99.90	99.11	84.60	98.89	0.10	0.42	0.28	0.28
8. Trustbanken . . . . .	21.16	9.54	96.19	100.00	—	0.99	1.81	—
9. Überseebanken . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1—9	85.14	64.23	93.85	98.30	0.93	1.36	1.15	1.24

**Das nicht einbezahlte Kapital und die Reserven in Prozenten des Nominalkapitals.**

Gruppe	Anteil des nicht einbezahlten Kapitals				Anteil der Reserven			
	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
Schweizerische Nationalbank . . .	50.00	50.00	50.00	50.00	11.88	12.88	13.88	14.88
1. Kantonalbanken . . . . .	—	—	—	—	24.71	23.98	24.73	26.61
2. Grossbanken . . . . .	0.86	0.86	0.86	0.86	25.17	25.20	25.47	26.24
3. Lokal- und Mittelbanken . . .	12.08	9.52	6.84	7.44	21.89	22.83	23.80	24.11
4. Spar- und Leihkassen . . . .	1.22	1.55	1.61	1.49	56.62	54.69	56.69	55.87
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	—	—	—	—	139.99	151.53	161.09	168.29
6. Hypothekenbanken . . . . .	2.19	2.29	2.40	2.54	20.56	22.30	22.18	24.97
7. Sparkassen . . . . .	6.40	5.85	5.67	5.44	180.81	176.17	185.79	298.53
Zusammen 1—7	2.37	2.02	1.68	1.76	27.56	27.85	28.65	30.33
8. Trustbanken . . . . .	13.24	16.69	16.50	15.95	4.93	7.82	7.98	7.20
9. Überseebanken . . . . .	—	—	—	—	30.00	30.00	30.00	30.00
Zusammen 1—9	5.23	5.25	4.96	4.83	21.23	23.43	24.07	25.30

**Notenumlauf auf Jahresende.**

	1921	1922	1923	1924	1925
	in Tausend Franken				
Gesamter Notenumlauf . . . . .	1 014 870	977 795	982 710	913 912	875 790
davon					
1. Noten der Schweiz. Nationalbank	1 009 264	976 426	981 959	913 912	875 790
in % des Gesamtnotenumlaufs . .	99.45	99.86	99.92	100.00	100.00
2. Darlehenskassenscheine . . . .					
Gesamtausgabe . . . . .	23 923	14 615	16 545	—	—
im Umlauf <sup>1)</sup> . . . . .	5 606	1 369	751	—	—
in % des Gesamtumlaufs . . . . .	0.55	0.14	0.08	—	—

<sup>1)</sup> Nach Abzug der in der Kasse der Schweizerischen Nationalbank liegenden Darlehenskassenscheine.

Tab. 10. Prozentuale Verteilung der fremden Gelder.

Gruppe	Jahr	Noten	Check- und Girorechnungen u. Korrespondenten- kreditoren	Konto- korrent- kredi- toren	Obligationen		Soustige Depo- siten	Spar- kassen- einlagen	Zu- sammen
					Ins- gesamt	Davon feste Anleihen			
Schweiz. Nationalbank .	1922	85.61	12.93	1.46	—	—	—	—	100
	1923	90.47	7.37	2.16	—	—	—	—	100
	1924	88.64	9.98	1.98	—	—	—	—	100
	1925	87.58	11.32	1.10	—	—	—	—	100
1. Kantonalbanken . . .	1922	—	3.35	15.19	46.33	1.84	1.68	33.45	100
	1923	—	3.28	13.86	45.00	1.78	1.77	36.09	100
	1924	—	2.63	13.26	47.37	2.13	1.80	34.94	100
	1925	—	2.50	13.59	47.80	1.94	2.10	34.01	100
2. Grossbanken . . . .	1922	—	17.68	45.97	21.79	0.92	7.34	7.22	100
	1923	—	19.19	46.03	20.14	0.89	7.12	7.52	100
	1924	—	20.25	44.38	20.97	1.02	7.68	6.72	100
	1925	—	17.13	44.93	22.14	0.97	8.61	7.19	100
3. Lokal- und Mittel- banken . . . . .	1922	—	6.56	31.25	30.44	0.67	8.79	22.96	100
	1923	—	8.02	30.22	28.71	0.21	8.87	24.18	100
	1924	—	8.13	29.31	29.67	0.57	9.16	23.73	100
	1925	—	7.55	27.47	31.34	0.87	9.59	24.05	100
4. Spar- u. Leihkassen	1922	—	1.74	10.21	31.89	—	4.75	51.41	100
	1923	—	1.82	9.91	30.69	—	4.87	52.71	100
	1924	—	2.34	9.45	28.04	—	4.37	55.80	100
	1925	—	1.92	9.00	29.60	—	4.13	55.35	100
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	1922	—	—	24.26	29.68	—	—	46.06	100
	1923	—	—	22.89	29.03	—	—	48.08	100
	1924	—	—	22.48	30.46	—	—	47.06	100
	1925	—	—	20.77	32.85	—	—	46.38	100
6. Hypothekenbanken .	1922	—	2.92	6.16	71.04	27.99	2.26	17.62	100
	1923	—	2.57	6.15	69.89	27.41	2.68	18.71	100
	1924	—	1.25	6.58	71.94	27.66	2.35	17.88	100
	1925	—	1.15	6.98	71.66	25.90	2.33	17.88	100
7. Sparkassen . . . . .	1922	—	0.42	2.22	15.75	—	1.72	79.89	100
	1923	—	0.66	2.19	15.25	—	1.64	80.26	100
	1924	—	0.92	2.27	16.75	—	1.51	78.55	100
	1925	—	0.88	2.28	18.04	—	1.46	77.34	100
Zusammen 1—7	1922	—	7.41	23.21	37.27	4.74	4.21	27.90	100
	1923	—	7.97	22.68	35.78	4.55	4.24	29.33	100
	1924	—	8.26	22.55	36.76	4.62	4.45	27.98	100
	1925	—	7.14	22.64	37.62	4.30	4.34	27.76	100
8. Trustbanken . . . . .	1922	—	1.33	15.43	83.24	83.21	—	—	100
	1923	—	1.12	15.83	82.93	82.93	0.12	—	100
	1924	—	3.18	13.87	78.11	78.11	4.84	—	100
	1925	—	1.48	11.98	81.86	81.86	4.68	—	100
9. Überseebanken . . .	1922	—	—	8.09	91.29	91.29	0.62	—	100
	1923	—	—	3.22	96.21	96.21	0.57	—	100
	1924	—	—	3.47	95.96	95.96	0.57	—	100
	1925	—	—	5.05	94.39	94.39	0.56	—	100
Zusammen 1—9	1922	—	7.18	22.89	39.01	7.68	4.06	26.86	100
	1923	—	7.71	22.88	37.55	7.47	4.10	28.26	100
	1924	—	8.06	22.20	38.34	7.36	4.45	26.95	100
	1925	—	6.95	22.26	39.13	6.91	4.82	26.84	100

**Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand.**

Tab. 11.

Jahr	Alle Banken zusammen		Banken, welche feste Anleihen ausgegeben haben			
	Zahl der Institute	Obligationenbestand in Tausend Fr.	Zahl der Institute	Gesamter Obligationenbestand in Tausend Fr.	Feste Anleihen	
					in Tausend Fr.	in % von b
a	b	c	d	e	f	
1913	306	4 018 701	35	1 540 103	961 308	23.92
1920	340	4 632 494	43	2 148 700	1 114 746	24.06
1921	340	4 501 087	40	1 964 789	929 592	20.65
1922	343	4 406 923	38	1 805 478	867 354	19.68
1923	336	4 314 936	35	1 717 822	858 195	19.89
1924	331	4 644 954	37	2 112 640	891 949	19.20
1925	327	4 971 660	37	2 212 482	877 910	17.66

**Prozentualer Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand der Gruppen, welche feste Anleihen ausweisen.**

Tab. 12.

Gruppe	1913	1920	1921	1922	1923	1924	1925
1. Kantonalbanken . . .	3.20	4.45	4.38	3.98	3.96	4.49	4.05
2. Grossbanken . . . .	5.22	5.98	4.86	4.20	4.44	4.86	4.39
3. Lokal- und Mittelbanken	0.79	2.91	2.21	2.19	0.72	1.93	2.76
4. Hypothekenbanken . .	40.80	44.01	41.82	39.41	39.22	38.45	36.14
Zusammen 1—4	15.23	15.69	14.73	13.81	13.88	13.65	12.45
5. Trustbanken . . . .	98.80	98.17	99.93	99.96	100	100	100
6. Überseebanken . . .	—	100	100	100	100	100	100
Zusammen 1—6	25.27	25.61	22.16	21.25	21.53	20.71	19.11

**Anteil der Obligationen, deren Verzinsung feststellbar ist, am gesamten Obligationenbestand.**

Tab. 13.

Jahr	Obligationenbestand aller Banken	Obligationen, für welche die Verzinsung feststellbar ist	
		in Tausend Fr.	in Prozenten des Gesamtbetrages
1913	4 018 701	3 438 584	85.56
1920	4 632 494	3 946 645	85.19
1921	4 501 087	3 931 953	87.36
1922	4 406 923	3 868 173	87.77
1923	4 314 936	3 725 649	86.34
1924	4 644 954	4 017 790	86.50
1925	4 971 660	4 274 185	85.97



Prozentuale Verteilung der Obligationen auf die verschiedenen Zinsfüsse.

Tab. 14.

Jahr	3/0	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 0	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 0	40	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 0	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 0	50	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 0	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0	5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 0	6 0/0 und darüber	Durchschn. Obligationenverzinsung
<b>1. Kantonalbanken</b>														
1913	0.30	0.03	2.01	1.01	32.72	39.36	24.57	—	—	—	—	—	—	4.21
1920	0.20	—	0.68	—	0.76	0.41	18.04	43.02	28.49	4.30	4.06	0.01	0.08	4.81
1921	0.17	—	0.64	0.06	0.42	0.57	12.56	29.62	28.36	12.65	14.78	0.04	0.13	4.95
1922	0.17	—	0.78	0.08	2.47	1.77	14.93	20.18	30.02	15.48	14.01	0.04	0.07	4.93
1923	0.36	0.06	0.82	0.05	5.27	8.36	19.89	12.95	26.43	14.35	11.37	0.01	0.08	4.82
1924	0.30	—	0.50	0.04	4.35	7.49	17.96	7.13	31.71	15.17	15.17	0.01	0.17	4.89
1925	0.25	—	0.40	0.03	2.97	5.58	14.34	5.57	40.79	15.98	13.94	0.01	0.14	4.94
<b>2. Grossbanken</b>														
1913	—	—	0.01	0.34	17.31	53.29	29.05	—	—	—	—	—	—	4.28
1920	—	—	—	—	1.11	1.48	1.37	22.09	62.23	0.36	11.36	—	—	4.97
1921	—	—	—	—	0.94	0.06	0.57	12.79	55.40	0.30	29.94	—	—	5.11
1922	—	—	—	—	1.93	1.51	8.30	6.19	48.52	0.16	33.39	—	—	5.08
1923	—	—	—	—	3.85	2.23	29.45	1.79	37.78	0.07	24.83	—	—	4.92
1924	—	—	—	—	3.10	1.92	25.64	0.64	38.11	0.41	30.18	—	—	4.98
1925	—	—	—	—	1.41	0.91	17.53	0.51	48.28	0.51	30.85	—	—	5.05
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>														
1913	—	—	0.06	0.30	14.75	39.05	35.99	9.71	0.14	—	—	—	—	4.35
1920	—	—	0.05	0.04	1.88	0.27	12.32	10.67	56.25	4.17	10.70	0.70	2.95	4.99
1921	—	—	—	0.04	0.88	0.18	8.40	7.07	47.95	3.65	19.85	1.38	11.20	5.16
1922	—	—	—	0.03	0.87	0.39	5.96	7.84	40.83	3.59	28.00	2.16	10.33	5.21
1923	—	—	—	0.03	0.93	1.95	14.23	11.73	34.99	2.67	21.14	2.01	10.32	5.11
1924	—	—	—	0.01	0.83	1.72	13.56	10.86	29.24	7.31	27.36	1.50	7.61	5.13
1925	—	—	—	0.01	0.54	1.07	9.22	7.75	32.26	13.43	29.35	1.59	4.78	5.16
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>														
1913	—	—	0.01	0.14	7.71	41.63	50.09	0.42	—	—	—	—	—	4.36
1920	—	—	—	—	0.02	0.21	5.54	40.60	49.47	1.45	2.71	—	—	4.89
1921	—	—	—	—	—	0.07	2.40	27.43	45.97	16.39	7.74	—	—	5.00
1922	—	—	—	—	0.21	0.73	4.48	15.36	41.08	23.36	14.78	—	—	5.06
1923	—	—	—	—	1.44	5.33	15.86	10.10	32.64	20.44	14.19	—	—	4.96
1924	—	—	—	—	1.24	6.34	17.00	8.50	38.99	17.22	10.71	—	—	4.93
1925	—	—	—	—	0.92	4.34	11.46	5.90	46.33	22.36	8.69	—	—	4.99
<b>5. Hypothekenbanken</b>														
1913	5.76	0.74	6.01	4.06	19.99	37.54	24.85	1.05	—	—	—	—	—	4.12
1920	4.50	0.55	4.27	2.83	8.70	4.24	12.24	18.11	32.57	3.97	4.58	0.28	3.16	4.64
1921	4.32	0.52	3.94	2.68	8.21	2.14	10.29	15.59	25.72	4.56	14.59	0.75	6.69	4.78
1922	4.35	0.52	3.90	2.69	7.94	3.07	12.79	13.60	23.79	4.15	15.85	0.76	6.59	4.77
1923	4.53	0.53	3.68	2.73	20.55	5.57	17.59	8.38	18.28	4.16	8.96	0.57	4.47	4.56
1924	4.35	0.50	3.46	2.63	19.57	5.35	16.95	6.33	17.35	5.92	15.11	0.50	1.98	4.60
1925	4.10	0.47	3.19	2.47	13.66	5.80	15.51	4.90	19.93	11.09	17.00	0.35	1.53	4.69

Tab. 14 (Fortsetzung).

Jahr	3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	6 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> und darüber	Durchschn. Obli- gationen- verzinsung
<b>6. Sparkassen</b>														
1913	—	—	—	0.03	7.24	56.81	35.92	—	—	—	—	—	—	4.32
1920	—	—	—	—	0.01	0.43	9.66	47.99	32.81	3.65	5.45	—	—	4.86
1921	—	—	—	—	—	0.20	3.18	28.97	31.67	11.56	24.42	—	—	5.06
1922	—	—	—	—	0.35	0.32	4.83	19.92	29.00	14.24	31.34	—	—	5.11
1923	—	—	—	—	0.83	6.30	15.67	12.51	25.11	12.45	26.41	—	0.72	5.01
1924	—	—	—	—	0.65	5.76	15.60	5.01	34.14	10.87	27.97	—	—	5.03
1925	—	—	—	—	0.29	4.58	11.52	2.69	37.98	14.78	28.11	—	—	5.07
<b>Zusammen 1—6</b>														
1913	1.68	0.21	2.45	1.61	23.71	42.16	27.24	0.93	0.01	—	—	—	—	4.21
1920	1.34	0.15	1.49	0.80	3.10	1.69	12.48	29.87	38.99	3.38	6.10	0.12	1.09	4.81
1921	1.27	0.14	1.38	0.77	2.67	0.88	9.24	21.96	33.90	7.67	17.88	0.90	2.54	4.95
1922	1.26	0.14	1.42	0.77	3.68	1.94	12.29	15.15	32.26	9.14	19.03	0.97	2.55	4.94
1923	1.37	0.17	1.36	0.75	8.65	6.09	20.29	9.79	26.76	8.56	13.96	0.30	1.95	4.79
1924	1.23	0.13	1.10	0.68	7.59	5.55	18.63	6.06	29.17	9.72	18.80	0.23	1.11	4.85
1925	1.11	0.11	0.96	0.61	5.03	4.47	14.69	4.64	36.42	12.03	18.95	0.20	0.78	4.92
<b>7. Trustbanken</b>														
1913	—	—	—	—	27.74	10.65	45.33	1.20	15.08	—	—	—	—	4.41
1920	—	—	—	—	20.74	8.99	39.67	—	25.75	—	2.47	—	2.38	4.56
1921	—	—	—	—	20.09	11.98	39.81	—	17.98	—	3.63	—	6.51	4.63
1922	—	—	—	—	17.71	12.40	38.15	—	17.07	—	4.05	—	10.62	4.75
1923	—	—	—	—	19.84	13.27	32.91	—	18.27	—	4.34	—	11.37	4.76
1924	—	—	—	—	16.63	13.35	28.88	—	25.34	—	4.36	—	11.44	4.81
1925	—	—	3.18	—	15.03	—	33.66	—	29.71	—	5.08	—	13.34	4.89
<b>8. Überseebanken</b>														
1920	—	—	—	—	—	—	28.57	—	71.43	—	—	—	—	4.86
1921	—	—	—	—	—	—	28.57	—	71.43	—	—	—	—	4.86
1922	—	—	—	—	—	—	28.57	—	42.86	—	—	—	28.57	5.14
1923	—	—	—	—	—	—	25.00	—	50.00	—	—	—	25.00	5.12
1924	—	—	—	—	—	—	25.00	—	50.00	—	—	—	25.00	5.12
1925	—	—	—	—	—	—	25.00	—	50.00	—	—	—	25.00	5.12
<b>Zusammen 1—8</b>														
1913	1.48	0.18	2.15	1.41	24.20	38.33	29.44	0.97	1.84	—	—	—	—	4.24
1920	1.17	0.13	1.29	0.69	5.25	2.57	15.98	25.92	37.12	2.93	5.60	0.11	1.24	4.78
1921	1.15	0.13	1.25	0.70	4.11	1.80	11.99	19.37	32.89	6.96	16.52	0.28	2.85	4.92
1922	1.15	0.13	1.29	0.70	4.72	2.72	14.42	13.85	31.20	8.35	17.72	0.35	3.40	4.92
1923	1.25	0.16	1.24	0.69	9.39	6.56	21.28	8.95	26.38	7.83	13.09	0.27	2.91	4.79
1924	1.13	0.12	1.01	0.63	8.13	6.03	19.40	5.59	29.11	8.96	17.62	0.22	2.05	4.85
1925	1.04	0.11	1.08	0.57	5.53	4.18	15.83	4.34	36.17	11.25	18.00	0.19	1.71	4.92

## Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern.

Tab. 15.

	1922	1923	1924	1925
<b>Eigene Gelder in Tausend Franken</b>				
1. Kantonalbanken . . . . .	526 915	535 980	553 160	561 533
2. Grossbanken . . . . .	727 051	726 519	726 516	731 963
3. Lokal- und Mittelbanken . .	231 617	232 218	239 015	238 313
4. Spar- und Leihkassen . . . .	38 447	40 000	39 407	41 865
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	4 495	5 111	5 825	6 608
6. Hypothekenbanken . . . . .	199 646	192 126	183 030	177 207
7. Sparkassen . . . . .	71 546	76 455	81 587	87 767
Zusammen 1—7	1 799 717	1 808 409	1 828 540	1 845 256
<b>Fremde Gelder in Tausend Franken</b>				
1. Kantonalbanken . . . . .	3 582 278	3 601 592	3 733 715	4 002 946
2. Grossbanken . . . . .	3 168 577	3 244 299	3 626 682	3 805 290
3. Lokal- und Mittelbanken . .	1 090 947	1 101 893	1 148 435	1 185 858
4. Spar- und Leihkassen . . . .	384 212	396 378	364 888	373 776
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	119 702	130 616	142 248	153 720
6. Hypothekenbanken . . . . .	1 475 017	1 491 581	1 506 768	1 557 391
7. Sparkassen . . . . .	1 057 120	1 105 178	1 153 012	1 206 076
Zusammen 1—7	10 877 853	11 071 537	11 675 748	12 285 057
<b>Eigene Mittel in Prozenten der fremden Gelder</b>				
1. Kantonalbanken . . . . .	14.71	14.88	14.82	14.08
2. Grossbanken . . . . .	22.95	22.39	20.08	19.24
3. Lokal- und Mittelbanken . .	21.23	21.07	20.81	20.10
4. Spar- und Leihkassen . . . .	10.01	10.09	10.80	11.20
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	3.76	3.91	4.09	4.30
6. Hypothekenbanken . . . . .	13.54	12.88	12.15	11.38
7. Sparkassen . . . . .	6.77	6.92	7.08	7.28
Zusammen 1—7	16.54	16.33	15.66	15.02
<b>Fremde Gelder in Prozenten der eigenen Mittel</b>				
1. Kantonalbanken . . . . .	679.86	671.96	674.98	712.86
2. Grossbanken . . . . .	435.81	446.55	499.19	519.87
3. Lokal- und Mittelbanken . .	471.01	474.51	480.49	497.61
4. Spar- und Leihkassen . . . .	999.33	990.94	925.95	892.81
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	2 663.00	2 555.59	2 442.03	2 326.27
6. Hypothekenbanken . . . . .	738.82	776.36	823.24	878.85
7. Sparkassen . . . . .	1 477.54	1 445.53	1 413.23	1 374.18
Zusammen 1—7	604.42	612.23	638.58	665.76

Gliederung

Tab. 16.

Jahr	Anzahl der Banken	Leicht greifbare Mittel							Kontokorrentdebitoren		
		Kassa und Giro-guthaben	Korrespon- denten- debitoren	Wechsel			Lombard- vor- schüsse u. Reports	Zusammen	Insgesamt	Davon	
				Insgesamt	Davon					gedeckt	ungedeckt
					Inland	Ausland					
in Tausend Franken											
<b>Schweizerische Nationalbank</b>											
1913	1	194 422	21 240	146 541	109 370	37 171	28 385	390 588	—	—	—
1920	1	685 744	38 431	474 883	452 895	21 988	36 630	1 235 688	—	—	—
1921	1	685 013	42 875	377 869	334 729	43 140	76 174	1 181 931	—	—	—
1922	1	660 588	26 494	427 287	360 867	66 420	62 215	1 176 584	—	—	—
1923	1	648 471	38 957	347 326	261 953	85 373	85 261	1 120 015	—	—	—
1924	1	597 149	85 514	311 262	164 915	146 347	70 837	1 064 762	—	—	—
1925	1	559 865	60 176	338 633	141 947	196 686	72 443	1 031 117	—	—	—
<b>1. Kantonalbanken</b>											
1913	22	23 062	81 773	221 482	207 231	14 251	58 247	384 564	452 149	452 149	—
1920	24	50 054	174 291	384 586	377 084	7 502	47 902	656 833	843 455	843 455	—
1921	24	48 474	168 864	313 370	306 514	6 856	46 898	577 606	858 098	855 151	2 947
1922	24	47 959	139 394	248 967	244 353	4 614	37 720	474 040	769 458	767 140	2 318
1923	24	43 897	129 740	231 552	226 776	4 776	32 089	437 278	764 144	762 019	2 125
1924	24	51 332	126 980	232 212	225 955	6 257	37 407	447 931	800 292	796 848	3 444
1925	24	55 808	179 478	307 160	286 654	20 506	39 914	582 360	791 451	788 600	2 851
<b>2. Grossbanken</b>											
1913	7	56 562	105 398	403 703	387 502	16 201	128 128	693 791	1 202 114	865 117	336 997
1920	9	207 051	824 916	1 054 070	1 030 875	23 195	34 407	2 120 444	2 240 363	1 652 904	587 459
1921	8	255 216	636 209	993 279	960 823	32 456	25 075	1 909 779	1 934 269	1 449 316	484 953
1922	8	207 434	569 436	859 259	847 122	12 137	10 040	1 646 169	1 863 541	1 415 855	447 686
1923	8	192 981	696 195	803 588	787 593	15 995	29 789	1 722 553	1 930 436	1 498 875	431 561
1924	8	221 467	795 044	864 110	837 000	27 110	16 851	1 897 472	2 190 565	1 733 022	457 543
1925	8	186 285	880 670	861 181	833 819	27 362	27 279	1 955 415	2 333 716	1 867 135	466 581
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>											
1913	85	15 701	33 290	180 568	172 057	8 511	37 705	267 264	456 477	429 372	27 105
1920	80	20 857	161 682	164 693	156 477	8 216	14 095	361 327	622 237	577 143	45 094
1921	80	20 506	151 915	147 462	137 511	9 951	13 055	332 938	523 941	484 555	39 386
1922	80	19 736	123 257	148 876	128 188	20 688	15 153	307 022	499 879	463 300	36 579
1923	77	20 894	136 857	151 064	127 636	23 428	11 989	320 804	500 946	461 471	39 475
1924	78	19 556	121 424	158 874	135 194	23 680	17 512	317 366	545 834	508 241	37 593
1925	77	25 081	113 676	145 051	139 502	5 549	25 624	309 432	544 920	507 646	37 274

der Aktiva.

Tab. 16.

Sonstige Aktiva									Bilanz	Jahr
Vorschüsse auf Termin	Hypotheken	Gemeindendarlehen	Effekten und Konsortialbeteiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungsausfall	Nicht einbezahltes Kapital	Diverse	Zusammen		
in Tausend Franken										
<b>Schweizerische Nationalbank</b>										
—	—	—	6 378	6 872	—	25 000	1 020	39 270	429 858	1913
—	—	—	5 864	5 427	—	25 000	1 114	37 405	1 273 093	1920
—	—	—	6 462	6 746	—	25 000	4 569	42 777	1 224 708	1921
—	—	—	9 754	9 665	—	25 000	3 345	47 764	1 224 348	1922
—	—	—	8 553	7 787	—	25 000	5 091	46 431	1 166 446	1923
—	—	—	6 778	7 075	—	25 000	3 926	42 779	1 107 541	1924
—	—	—	6 584	7 023	—	25 000	5 412	44 019	1 075 136	1925
<b>1. Kantonalbanken</b>										
234 332	1 293 755	111 855	138 355	15 334	—	—	242 228	2 488 008	2 872 572	1913
290 084	1 692 471	168 329	253 530	33 698	—	—	249 796	3 531 363	4 188 196	1920
305 588	1 781 393	185 568	330 852	35 895	—	—	276 121	3 773 515	4 351 121	1921
311 661	1 897 343	190 818	444 873	38 526	—	—	218 456	3 871 135	4 345 175	1922
281 162	2 062 090	165 084	406 704	42 135	—	—	126 351	3 847 670	4 284 948	1923
293 634	2 189 938	159 487	375 956	45 267	—	—	131 171	3 995 745	4 443 676	1924
313 465	2 322 791	151 502	377 914	44 931	—	—	128 863	4 130 917	4 713 277	1925
<b>2. Grossbanken</b>										
143 020	166 684	—	197 775	38 005	—	—	24 723	1 772 321	2 466 112	1913
52 354	181 046	—	130 385	78 629	—	32 500	27 940	2 743 217	4 863 661	1920
52 081	183 869	—	174 301	84 530	—	—	20 810	2 449 860	4 359 639	1921
43 761	200 986	—	274 712	88 369	—	5 000	18 189	2 494 558	4 140 727	1922
47 570	233 474	—	220 984	93 864	—	5 000	1 539	2 532 867	4 255 420	1923
53 523	235 592	—	207 542	95 236	—	5 000	1 063	2 788 521	4 685 993	1924
49 476	249 222	—	234 915	96 225	—	5 000	445	2 968 999	4 924 414	1925
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>										
104 083	211 650	1 974	86 753	17 331	—	30 671	14 836	923 775	1 191 039	1913
101 285	261 949	6 476	97 936	24 035	899	18 060	14 725	1 147 602	1 508 929	1920
79 213	282 600	9 670	110 768	23 726	907	18 349	14 034	1 063 208	1 396 146	1921
75 562	286 072	9 199	132 748	23 344	633	22 957	15 403	1 065 797	1 372 819	1922
78 659	293 820	9 293	122 451	23 017	—	18 005	13 545	1 059 736	1 380 540	1923
95 931	316 334	10 275	115 347	21 035	—	13 207	11 057	1 129 020	1 446 386	1924
98 769	341 322	8 512	127 528	21 382	—	14 293	14 039	1 170 765	1 480 197	1925

Tab. 16 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Leicht greifbare Mittel							Kontokorrentdebitoren		
		Kassa und Giro- und Guthaben	Korrespondenten-debitoren	Wechsel			Lombard-vor-schüsse u. Reports	Zusammen	Davon		
				Insgesamt	Davon				Insgesamt	gedeckt	ungedeckt
					Inland	Ausland					
in Tausend Franken											
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>											
1913	72	2 693	3 503	11 067	10 951	116	1 046	18 309	88 023	83 028	4 995
1920	66	3 033	11 895	9 584	9 467	117	—	24 512	76 120	76 120	—
1921	65	3 123	9 364	7 544	7 533	11	—	20 031	76 404	76 404	—
1922	67	3 378	9 791	7 584	7 542	42	—	20 753	73 288	73 288	—
1923	66	3 955	10 434	8 439	8 439	—	—	22 828	75 825	75 625	200
1924	61	3 313	4 035	8 118	8 077	41	—	15 466	74 633	74 263	370
1925	58	3 265	4 333	8 491	8 438	53	—	16 089	72 625	72 221	404
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>											
1920	1 (271)	1 441	—	—	—	—	—	1 441	32 991	32 991	—
1921	1 (302)	1 479	—	—	—	—	—	1 479	37 952	37 952	—
1922	1 (318)	1 674	—	—	—	—	—	1 674	40 209	40 209	—
1923	1 (332)	1 811	—	—	—	—	—	1 811	42 686	42 686	—
1924	1 (348)	1 911	—	—	—	—	—	1 911	43 500	43 500	—
1925	1 (375)	2 047	—	—	—	—	—	2 047	45 689	45 689	—
<b>6. Hypothekenbanken</b>											
1913	19	3 601	24 278	16 143	16 143	—	1 287	45 309	51 747	50 947	800
1920	18	4 145	41 308	13 344	13 307	37	2 402	61 199	102 377	99 476	2 901
1921	18	4 077	42 592	17 309	17 301	8	1 492	65 470	96 783	94 922	1 861
1922	18	4 549	32 914	5 435	5 435	—	1 120	44 018	99 537	98 232	1 305
1923	18	4 286	36 452	4 351	4 351	—	1 098	46 187	61 079	58 985	2 094
1924	17	3 370	69 260	3 496	3 496	—	2 156	78 282	68 901	66 095	2 806
1925	17	3 395	67 130	5 157	5 157	—	3 155	78 837	61 412	57 301	4 111
<b>7. Sparkassen</b>											
1913	80	4 379	7 742	13 362	13 362	—	—	25 483	16 612	16 612	—
1920	116	5 796	20 247	9 756	9 756	—	—	35 799	37 903	37 822	81
1921	117	5 146	21 949	7 646	7 646	—	—	34 741	41 809	41 741	68
1922	117	7 347	20 875	7 445	7 445	—	—	35 667	40 765	40 709	56
1923	116	7 109	14 158	9 045	9 045	—	—	30 312	47 573	47 382	191
1924	116	7 258	11 682	8 961	8 961	—	—	27 901	50 585	50 207	378
1925	116	8 302	15 084	8 745	8 745	—	—	32 131	53 767	53 557	210
<b>Zusammen 1—7</b>											
1913	285	105 998	255 984	846 325	807 246	39 079	226 413	1 434 720	2 267 122	1 897 225	369 897
1920	314	292 377	1 234 339	1 636 033	1 596 966	39 067	98 806	3 261 555	3 955 446	3 319 911	635 535
1921	313	338 021	1 030 893	1 486 610	1 437 328	49 282	86 520	2 942 044	3 569 256	3 040 041	529 215
1922	315	292 077	895 667	1 277 566	1 240 085	37 481	64 033	2 529 343	3 386 677	2 898 733	487 944
1923	310	274 933	1 023 836	1 208 039	1 163 840	44 199	74 965	2 581 773	3 422 689	2 947 043	475 646
1924	305	308 207	1 128 425	1 275 771	1 218 683	57 088	73 926	2 786 329	3 774 310	3 272 176	502 134
1925	301	284 183	1 260 371	1 335 785	1 282 315	53 470	95 972	2 976 311	3 903 580	3 392 149	511 431

der Aktiva.

Tab. 16 (Fortsetzung.)

Sonstige Aktiva									Bilanz	Jahr
Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten und Kon- sortialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Zusammen		
in Tausend Franken										
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>										
56 660	201 159	4 375	16 868	2 533	—	137	7 462	377 217	395 526	1913
45 223	179 164	8 278	46 612	2 799	19 132	315	6 128	383 771	408 283	1920
47 458	186 447	8 922	45 140	2 867	21 744	300	6 739	396 021	416 052	1921
50 070	194 332	12 692	46 603	2 970	20 544	300	10 552	411 351	432 104	1922
50 138	205 854	15 070	43 671	2 874	19 985	400	8 711	422 528	445 356	1923
53 424	206 936	12 136	37 659	3 462	7	406	7 474	396 137	411 603	1924
58 756	216 145	11 514	35 667	2 896	—	400	8 191	406 194	422 283	1925
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>										
64 769	—	—	—	—	—	—	1 308	99 068	100 509	1920
71 944	—	—	—	—	—	—	1 477	111 373	112 852	1921
81 145	—	—	—	—	—	—	1 813	123 167	124 841	1922
89 892	—	—	—	—	—	—	2 006	134 584	136 395	1923
101 141	—	—	—	—	—	—	2 284	146 925	148 836	1924
110 896	—	—	—	—	—	—	2 623	159 208	161 255	1925
<b>6. Hypothekenzentralbanken</b>										
17 394	1 388 295	17 519	34 481	7 997	—	5 910	29 121	1 552 464	1 597 773	1913
10 466	1 409 136	17 913	36 815	12 822	28 295	3 732	34 458	1 656 014	1 717 213	1920
10 835	1 408 520	18 233	39 249	11 977	37 030	3 648	34 576	1 660 851	1 726 321	1921
10 112	1 411 618	17 942	49 674	11 949	24 046	3 619	34 027	1 662 524	1 706 542	1922
11 237	1 415 770	18 140	50 607	12 910	60 405	3 600	34 966	1 668 714	1 714 901	1923
11 569	1 434 628	17 342	51 427	13 256	6 453	3 600	34 688	1 641 864	1 720 146	1924
11 937	1 491 362	17 263	56 966	12 474	—	3 600	35 552	1 690 566	1 769 403	1925
<b>7. Sparkassen</b>										
40 708	552 076	7 364	129 644	9 676	—	2 305	17 791	776 176	801 659	1913
51 142	712 494	20 721	162 556	11 161	36	1 646	19 252	1 016 911	1 052 710	1920
51 623	738 491	23 960	161 781	11 108	31	1 630	20 094	1 050 527	1 085 268	1921
53 851	769 409	26 432	176 301	10 929	—	1 630	21 478	1 100 795	1 136 462	1922
55 590	818 762	27 532	176 192	11 376	—	1 620	21 455	1 160 100	1 190 412	1923
56 803	874 012	29 650	169 029	11 789	—	1 620	21 862	1 215 350	1 243 251	1924
59 794	919 282	29 682	171 797	11 531	—	1 600	23 438	1 270 891	1 303 022	1925
<b>Zusammen 1—7</b>										
596 197	3 813 619	143 087	603 876	90 876	—	39 023	336 161	7 889 961	9 324 681	1913
615 323	4 436 260	221 717	727 834	163 144	48 362	56 253	353 607	10 577 946	13 839 501	1920
618 742	4 581 320	246 353	862 091	170 103	59 712	23 927	373 851	10 505 355	13 447 399	1921
626 162	4 759 760	257 083	1 124 911	176 087	45 223	33 506	319 918	10 729 327	13 258 670	1922
614 248	5 029 770	235 119	1 020 609	186 176	80 390	28 625	208 573	10 826 199	13 407 972	1923
666 025	5 257 440	228 890	956 960	190 045	6 460	23 833	209 599	11 313 562	14 099 891	1924
703 093	5 540 124	218 473	1 004 787	189 439	—	24 893	213 151	11 797 540	14 773 851	1925

**Gliederung**

Tab. 16 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Leicht greifbare Mittel							Kontokorrentdebitoren		
		Kassa und Giro-guthaben	Korrespondenten-debitoren	Wechsel			Lombard-vor-schüsse u. Reports	Zusammen	Insgesamt	Davon	
				Insgesamt	Davon					gedeckt	ungedeckt
					Inland	Ausland					
in Tausend Franken											
<b>8. Trustbanken</b>											
1913	21	852	60 421	8 693	8 693	—	9 367	79 333	137 888	137 888	—
1920	25	1 059	53 306	8 352	8 352	—	—	62 717	191 946	191 946	—
1921	26	1 079	55 436	14 756	14 756	—	—	71 271	148 092	148 092	—
1922	27	1 178	37 076	9 003	8 516	487	—	47 257	143 363	143 363	—
1923	25	1 894	36 179	2 547	2 054	493	—	40 620	138 646	138 646	—
1924	25	1 731	42 913	3 454	3 454	—	—	48 098	134 088	134 088	—
1925	25	1 956	47 525	5 413	5 413	—	—	54 894	116 250	116 250	—
<b>9. Überseebanken</b>											
1920	1	169	5 365	—	—	—	—	5 534	294	294	—
1921	1	102	5 508	—	—	—	—	5 610	230	230	—
1922	1	65	3 330	—	—	—	—	3 395	250	250	—
1923	1	99	4 010	—	—	—	—	4 109	269	269	—
1924	1	110	3 282	—	—	—	—	3 392	132	132	—
1925	1	161	4 387	—	—	—	—	4 548	99	99	—
<b>Zusammen 1—9</b>											
1906	331	154 769	233 305	645 788	578 064	67 724	233 656	1 267 518	1 415 667	1 183 040	232 627
1907	336	139 872	222 998	693 666	620 464	73 202	200 195	1 256 731	1 601 362	1 341 222	260 140
1908	340	114 289	268 763	677 430	628 327	49 103	217 744	1 278 226	1 677 111	1 432 225	244 886
1909	341	96 200	256 022	753 106	683 157	69 949	287 143	1 392 471	1 814 708	1 539 392	275 316
1910	339	81 279	230 883	736 787	688 160	48 627	282 203	1 331 152	2 004 567	1 689 884	314 683
1911	335	97 186	270 661	800 875	757 037	43 838	279 260	1 447 982	2 132 506	1 812 037	320 469
1912	314	109 606	288 256	818 855	776 533	42 272	260 048	1 476 765	2 297 632	1 947 535	350 147
1913	306	106 850	316 405	855 018	815 939	39 079	235 780	1 514 053	2 405 010	2 035 113	369 897
1914	320	144 814	353 849	750 718	720 149	30 569	181 447	1 430 828	2 346 073	2 032 576	313 497
1915	319	179 492	555 037	844 724	820 903	23 821	181 420	1 760 673	2 416 481	2 126 542	289 939
1916	319	213 706	711 132	1 113 556	1 076 106	37 450	156 405	2 194 799	2 612 543	2 316 158	296 385
1917	317	226 956	973 380	1 298 683	1 268 862	29 821	138 039	2 637 058	2 964 751	2 630 491	334 260
1918	316	327 233	1 203 760	1 268 568	1 250 952	17 616	120 119	2 919 680	3 492 741	3 066 282	426 459
1919	342	269 849	1 225 862	1 611 421	1 584 276	27 145	121 013	3 228 145	3 999 874	3 390 392	609 482
1920	340	293 605	1 293 010	1 644 385	1 605 318	39 067	98 806	3 329 806	4 147 686	3 512 151	635 535
1921	340	339 202	1 091 837	1 501 366	1 452 084	49 282	86 520	3 018 925	3 717 578	3 188 363	529 215
1922	343	293 320	936 073	1 286 569	1 248 601	37 968	64 033	2 579 995	3 530 290	3 042 346	487 944
1923	336	276 926	1 064 025	1 210 586	1 165 894	44 692	74 965	2 626 502	3 561 604	3 085 958	475 646
1924	331	310 048	1 174 620	1 279 225	1 222 137	57 088	73 926	2 837 819	3 908 530	3 406 396	502 134
1925	327	286 300	1 312 283	1 341 198	1 287 728	53 470	95 972	3 035 753	4 019 929	3 508 498	511 431



der Aktiva.

Tab. 16 (Fortsetzung).

Sonstige Aktiva									Bilanz	Jahr
Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten und Kon- sortialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Zusammen		
in Tausend Franken										
<b>8. Trustbanken</b>										
25 768	49 128	—	576 598	920	—	81 350	19 002	890 654	969 987	1913
33 000	—	—	472 596	1 160	179 488	81 721	28 845	988 756	1 051 473	1920
49 900	—	—	412 342	1 160	176 148	75 511	23 486	886 639	957 910	1921
34 320	—	—	463 366	1 160	152 236	67 507	27 805	889 757	937 014	1922
39 207	—	—	467 812	560	59 614	67 437	31 323	804 599	845 219	1923
74 885	1 500	—	492 390	610	26 672	67 437	34 641	832 223	880 321	1924
58 754	500	—	490 628	1 010	24 377	63 187	34 471	789 177	844 071	1925
<b>9. Überseebanken</b>										
—	47 332	—	—	283	—	—	—	47 909	53 443	1920
—	46 157	—	2 078	92	—	—	—	48 557	54 167	1921
—	49 975	—	—	—	—	—	—	50 225	53 620	1922
—	52 457	—	—	—	—	—	—	52 726	56 835	1923
—	53 544	—	—	—	—	—	—	53 676	57 068	1924
—	53 146	—	—	—	—	—	—	53 245	57 793	1925
<b>Zusammen 1—9</b>										
419 797	2 544 940	66 131	782 210	62 997	—	121 953	173 460	5 587 155	6 854 673	1906
454 736	2 708 966	74 198	829 398	65 069	—	128 548	147 783	6 010 060	7 266 791	1907
480 864	2 891 482	84 897	871 992	72 383	—	110 381	172 057	6 361 167	7 639 393	1908
504 661	3 079 294	87 861	918 843	77 496	—	132 058	177 774	6 792 695	8 185 166	1909
564 171	3 305 110	97 020	1 027 465	81 096	—	157 645	191 749	7 428 823	8 759 975	1910
600 024	3 549 173	111 924	1 096 845	84 929	—	132 535	239 342	7 947 278	9 395 260	1911
637 641	3 717 647	132 214	1 134 320	85 234	—	129 382	320 362	8 454 482	9 931 247	1912
621 965	3 862 747	143 087	1 180 474	91 796	—	120 373	355 163	8 780 615	10 294 668	1913
646 038	3 967 822	167 974	1 269 569	103 133	10 433	140 331	274 259	8 925 632	10 356 460	1914
656 565	4 017 380	168 921	1 283 360	114 698	16 200	131 548	279 984	9 085 137	10 845 810	1915
665 809	4 071 013	168 082	1 335 481	124 600	17 623	130 157	285 174	9 410 482	11 605 281	1916
604 869	4 227 277	160 552	1 384 326	132 128	27 948	129 832	288 503	9 920 186	12 537 244	1917
608 991	4 323 937	190 274	1 449 628	140 831	37 268	125 672	310 599	10 679 941	13 599 621	1918
605 667	4 424 060	197 933	1 336 721	144 445	168 140	120 791	370 491	11 368 122	14 596 267	1919
648 323	4 483 592	221 717	1 200 430	164 587	227 850	137 974	382 452	11 614 611	14 944 417	1920
668 642	4 627 477	246 353	1 276 511	171 355	235 860	99 438	397 337	11 440 551	14 459 476	1921
660 482	4 809 735	257 083	1 588 277	177 247	197 459	101 013	347 723	11 669 309	14 249 304	1922
653 455	5 082 227	235 119	1 488 421	186 736	140 004	96 062	239 896	11 683 524	14 310 026	1923
740 910	5 312 484	228 890	1 449 350	190 655	33 132	91 270	244 240	12 199 461	15 037 280	1924
761 847	5 593 770	218 473	1 495 415	190 449	24 377	88 080	247 622	12 639 962	15 675 715	1925

Prozentuale Verteilung der Aktivkapitalien.

Tab. 17.

Gruppe	Jahr	Leicht greifbare Mittel					Sonstige Aktiva										Zusammen
		Kassa u. Giro-guthaben	Korrespondenten-debit.	Wechsel-portefeuille	Lombard-vorsch. und Reports	Zusammen	Kontokorr.-deb.	Verschüsse auf Termite	Hypotheken	Ge-meinde-darlehen	Effekt. und Kons.-beteil.	Immob. und Mob.	Wäh-rungs-ausfall	Nicht einbe-zahltes Kapital	Di-verse	Zusammen	
Schweizerische Nationalbank	1922	53.96	2.16	34.90	5.08	96.10	—	—	—	—	0.50	0.79	—	2.04	0.27	3.90	100
	1923	55.59	3.34	29.78	7.51	96.02	—	—	—	0.73	0.67	—	2.14	0.44	3.98	100	
	1924	53.92	7.72	28.10	6.40	96.14	—	—	—	—	0.61	0.64	—	2.26	0.35	3.86	100
	1925	52.07	5.60	31.50	6.74	95.91	—	—	—	—	0.61	0.65	—	2.33	0.50	4.09	100
1. Kantonalbanken	1922	1.10	3.21	5.73	0.87	10.91	17.71	7.17	43.67	4.39	10.24	0.88	—	—	5.08	89.09	100
	1923	1.02	3.03	5.40	0.75	10.20	17.84	6.56	48.13	3.85	9.49	0.98	—	—	2.95	89.80	100
	1924	1.16	2.86	5.22	0.84	10.08	18.01	6.61	49.28	3.59	8.46	1.02	—	—	2.95	89.92	100
	1925	1.18	3.81	6.52	0.85	12.36	16.79	6.65	49.28	3.21	8.02	0.95	—	—	2.74	87.64	100
2. Grossbanken	1922	5.01	13.75	20.75	0.25	39.76	45.01	1.06	4.85	—	6.63	2.13	—	0.12	0.44	60.24	100
	1923	4.54	16.36	18.88	0.70	40.48	45.37	1.12	5.49	—	5.19	2.20	—	0.12	0.03	59.52	100
	1924	4.73	16.96	18.44	0.36	40.49	46.75	1.14	5.03	—	4.43	2.03	—	0.11	0.02	59.51	100
	1925	3.78	17.88	17.49	0.56	39.71	47.39	1.01	5.06	—	4.77	1.95	—	0.10	0.01	60.29	100
3. Lokal- und Mittelbanken	1922	1.44	8.98	10.84	1.10	22.36	36.41	5.50	20.84	0.67	9.67	1.70	0.05	1.67	1.13	77.64	100
	1923	1.52	9.91	10.94	0.87	23.24	36.29	5.70	21.28	0.67	8.87	1.67	—	1.30	0.98	76.76	100
	1924	1.35	8.39	10.99	1.21	21.94	37.74	6.63	21.87	0.71	7.98	1.45	—	0.91	0.77	78.06	100
	1925	1.69	7.68	9.80	1.73	20.90	36.81	6.67	23.06	0.58	8.62	1.44	—	0.97	0.95	79.10	100
4. Spar- und Leihkassen	1922	0.78	2.27	1.75	—	4.80	16.96	11.59	44.97	2.94	10.79	0.69	4.75	0.07	2.44	95.20	100
	1923	0.89	2.34	1.90	—	5.13	17.02	11.26	46.22	3.38	9.81	0.65	4.49	0.09	1.95	94.87	100
	1924	0.81	0.98	1.97	—	3.76	18.13	12.98	50.27	2.95	9.15	0.84	0.01	0.10	1.81	96.24	100
	1925	0.77	1.03	2.01	—	3.81	17.20	13.91	51.18	2.73	8.45	0.68	—	0.10	1.94	96.19	100
5. Raiffeisenkas-sen (Verband)	1922	1.34	—	—	—	1.34	32.21	65.00	—	—	—	—	—	—	1.45	98.66	100
	1923	1.33	—	—	—	1.33	31.90	65.90	—	—	—	—	—	—	1.47	98.67	100
	1924	1.28	—	—	—	1.28	29.23	67.95	—	—	—	—	—	—	1.54	98.72	100
	1925	1.27	—	—	—	1.27	28.33	68.77	—	—	—	—	—	—	1.63	98.73	100
6. Hypotheken-banken	1922	0.26	1.93	0.32	0.07	2.58	5.83	0.59	82.72	1.05	2.91	0.70	1.41	0.21	2.00	97.42	100
	1923	0.25	2.13	0.25	0.06	2.69	3.56	0.66	82.56	1.06	2.95	0.75	3.52	0.21	2.04	97.31	100
	1924	0.20	4.03	0.20	0.12	4.55	4.01	0.67	83.40	1.01	2.99	0.77	0.38	0.21	2.01	95.45	100
	1925	0.19	3.80	0.29	0.18	4.46	3.47	0.67	84.29	0.98	3.22	0.70	—	0.20	2.01	95.54	100
7. Sparkassen	1922	0.65	1.84	0.65	—	3.14	3.59	4.74	67.70	2.33	15.51	0.96	—	0.14	1.89	96.86	100
	1923	0.60	1.19	0.76	—	2.55	4.00	4.67	68.78	2.31	14.80	0.95	—	0.14	1.89	97.45	100
	1924	0.58	0.94	0.72	—	2.24	4.07	4.57	70.30	2.38	13.60	0.95	—	0.13	1.76	97.76	100
	1925	0.64	1.16	0.67	—	2.47	4.13	4.59	70.55	2.28	13.18	0.88	—	0.12	1.80	97.53	100
Zusammen 1—7	1922	2.20	6.76	9.64	0.48	19.08	25.54	4.72	35.90	1.94	8.48	1.33	0.34	0.25	2.42	80.02	100
	1923	2.05	7.64	9.01	0.56	19.26	25.53	4.58	37.51	1.75	7.61	1.39	0.60	0.21	1.56	80.74	100
	1924	2.19	8.01	9.05	0.51	19.76	26.77	4.72	37.29	1.62	6.79	1.35	0.05	0.17	1.48	80.24	100
	1925	1.93	8.53	9.04	0.65	20.15	26.42	4.76	37.50	1.48	6.30	1.28	—	0.17	1.44	79.85	100
8. Trustbanken	1922	0.12	3.96	0.96	—	5.04	15.30	3.66	—	—	49.45	0.12	16.25	7.21	2.97	94.96	100
	1923	0.23	4.28	0.30	—	4.81	16.40	4.64	—	—	55.35	0.07	7.05	7.98	3.70	95.19	100
	1924	0.20	4.87	0.39	—	5.46	15.23	8.51	0.17	—	55.93	0.07	3.03	7.66	3.94	94.54	100
	1925	0.23	5.63	0.64	—	6.50	13.77	6.96	0.06	—	58.13	0.12	2.89	7.49	4.08	93.50	100
9. Übersee-banken	1922	0.12	6.21	—	—	6.33	0.47	—	93.20	—	—	—	—	—	—	93.67	100
	1923	0.17	7.06	—	—	7.23	0.47	—	92.30	—	—	—	—	—	—	92.77	100
	1924	0.19	5.75	—	—	5.94	0.23	—	93.83	—	—	—	—	—	—	94.06	100
	1925	0.28	7.59	—	—	7.87	0.17	—	91.96	—	—	—	—	—	—	92.13	100
Zusammen 1—9	1922	2.06	6.57	9.08	0.45	18.11	24.78	4.64	33.75	1.80	11.15	1.24	1.39	0.70	2.44	81.89	100
	1923	1.93	7.44	8.46	0.52	18.35	24.89	4.57	35.52	1.64	10.40	1.30	0.98	0.67	1.68	81.05	100
	1924	2.06	7.81	8.51	0.49	18.87	25.99	4.93	35.33	1.52	9.64	1.27	0.22	0.61	1.62	81.13	100
	1925	1.83	8.37	8.56	0.61	19.37	25.64	4.86	35.68	1.39	9.54	1.22	0.16	0.56	1.58	80.63	100

### Anlage der für eigene Rechnung gekauften Effekten.

Tab. 18.

Gruppe	Zahl der Banken	Total der eigenen Effekten	Davon						
			Obligationen			Aktien			
			schweizerische	ausländische	Zusammen	schweizerische	ausländische	Zusammen	
<b>1924</b>									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	6 778	6 778	—	6 778	—	—	—	
1. Kantonalbanken . . . . .	24	375 089	342 409	11 929	354 338	20 148	603	20 751	
2. Grossbanken . . . . .	6	149 683	73 860	14 658	88 518	49 213	11 952	61 165	
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	58	94 493	83 638	1 449	85 087	9 034	372	9 406	
4. Spar- und Leihkassen . . . .	49	35 588	34 907	6	34 913	672	3	675	
5. Hypothekenbanken . . . . .	13	47 014	44 353	2 046	46 399	615	—	615	
6. Sparkassen . . . . .	76	157 560	150 383	5 760	156 143	1 417	—	1 417	
Zusammen 1—6	226	859 427	729 550	35 848	765 398	81 099	12 930	94 029	
<b>1925</b>									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	6 584	6 584	—	6 584	—	—	—	
1. Kantonalbanken . . . . .	24	377 359	345 574	10 932	356 506	20 434	419	20 853	
2. Grossbanken . . . . .	6	170 204	88 595	20 311	108 906	49 271	12 027	61 298	
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	60	109 454	94 859	3 895	98 754	9 853	847	10 700	
4. Spar- und Leihkassen . . . .	48	33 246	32 576	5	32 581	662	3	665	
5. Hypothekenbanken . . . . .	13	55 151	52 336	2 214	54 550	601	—	601	
6. Sparkassen . . . . .	76	159 360	152 331	5 625	157 956	1 404	—	1 404	
Zusammen 1—6	227	904 774	766 271	42 982	809 253	82 225	13 296	95 521	
<b>Prozentuale Anlageverteilung der für eigene Rechnung gekauften Effekten.</b>									
Gruppe	Zahl der Banken	Vom Total der eigenen Effekten entfallen auf		Von den Obligationen entfallen auf		Von den Aktien entfallen auf		Verhältnis der Inland- anlage Ausland- anlage	
		Obliga- tionen	Aktien	Schweiz	Aus- land	Schweiz	Aus- land	zum Total der eigenen Effekten	
		<b>in Prozenten</b>							
<b>1924</b>									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	100	—	100	—	—	—	100	—
1. Kantonalbanken . . . . .	24	94.47	5.53	96.63	3.37	97.09	2.91	96.66	3.34
2. Grossbanken . . . . .	6	59.14	40.86	83.44	16.56	80.46	19.54	82.22	17.78
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	58	90.05	9.95	98.30	1.70	96.05	3.95	98.07	1.93
4. Spar- und Leihkassen . . . .	49	98.10	1.90	99.98	0.02	99.56	0.44	99.97	0.03
5. Hypothekenbanken . . . . .	13	98.69	1.31	95.59	4.41	100	—	95.65	4.35
6. Sparkassen . . . . .	76	99.10	0.90	96.31	3.69	100	—	96.34	3.66
Zusammen 1—6	226	89.06	10.94	95.32	4.68	86.25	13.75	94.32	5.68
<b>1925</b>									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	100	—	100	—	—	—	100	—
1. Kantonalbanken . . . . .	24	94.47	5.53	96.93	3.07	97.99	2.01	96.99	3.01
2. Grossbanken . . . . .	6	63.99	36.01	81.35	18.65	80.33	19.62	81.00	19.00
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	58	90.22	9.78	96.06	3.94	92.08	7.92	95.67	4.33
4. Spar- und Leihkassen . . . .	49	98.00	2.00	99.98	0.02	99.55	0.45	99.98	0.02
5. Hypothekenbanken . . . . .	13	98.91	1.09	95.94	4.06	100	—	95.99	4.01
6. Sparkassen . . . . .	76	99.12	0.88	96.44	3.56	100	—	96.47	3.53
Zusammen 1—6	227	89.44	10.56	94.69	5.31	86.03	13.92	93.78	6.22

## Währungsausfall.

Tab. 19.

Jahr *	Zu- nahme	Abnahme								Bestand am Jahresende		Eigene Gelder auf Jahresende		
		wegen Kurs- steige- rung	gedeckt durch Jabres- erträgnis bzw. Sal- dovortrag	Abschreibung			andere Deckung	wegen Wegfall von Insti- tuten aus der Bank- statistik	Zu- sammen	Zahl der Banken	Betrag	Nominal- Kapital	Re- serven	Zu- sammen
				des Aktien- kapitals	von Re- serven u. Rückstel- lungen	des Obliga- tionen- kapitals								
in Tausend Franken											in Tausend Franken			
<b>1. Grossbanken</b>														
1919/23	31 396	—	—	20 000	11 396	—	—	—	31 396	—	—	—	—	—
1924	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1925	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>2. Lokal- und Mittelbanken</b>														
1919/23	1 465	—	156	—	200	—	—	1 109	1 465	—	—	—	—	—
1924	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1925	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>3. Spar- und Leihkassen</b>														
1919/23	27 868	11	505	3 250	3 117	—	1 000	—	7 883	5	19 985	320	—	320
1924	—	10	18	—	—	—	—	19 950	19 978	1	7	320	—	320
1925	—	—	7	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—
<b>4. Hypothekenbanken</b>														
1919/23	97 096	44	8 491	23 120	5 036	—	—	—	36 691	2	60 405	17 800	3 318	21 118
1924	—	—	538	—	—	—	—	53 414	53 952	1	6 453	10 000	—	10 000
1925	—	—	—	6 453	—	—	—	—	6 453	—	—	—	—	—
<b>5. Sparkassen</b>														
1919/23	21 730	5	—	—	31	—	—	21 694	21 730	—	—	—	—	—
1924	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1925	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Zusammen 1—5</b>														
1919/23	179 555	60	9 152	46 370	19 780	—	1 000	22 803	99 165	7	80 390	18 120	3 318	21 438
1924	—	10	556	—	—	—	—	73 364	73 930	2	6 460	10 320	—	10 320
1925	—	—	7	6 453	—	—	—	—	6 460	—	—	—	—	—
<b>6. Trustbanken</b>														
1914/23	348 459	46 597	39 611	169 031	27 749	5 857	—	—	288 845	8	59 614	143 000	8 004	151 004
1924	—	51	2 324	26 622	3 945	—	—	—	32 942	4	26 672	65 000	2 901	67 901
1925	—	973	1 322	—	—	—	—	—	2 295	4	24 377	65 000	2 901	67 901
<b>Zusammen 1—6</b>														
1914/23	528 014	46 657	48 763	215 401	47 529	5 857	1 000	22 803	388 010	15	140 004	161 120	11 322	172 442
1924	—	61	2 880	26 622	3 945	—	—	73 364	106 872	6	33 132	75 320	2 901	78 221
1925	—	973	1 329	6 453	—	—	—	—	8 755	4	24 377	65 000	2 901	67 901

\* Die Zahlen der einzelnen Jahre 1914-1923 finden sich in den Heften 1—3 und 5 der Mitteilungen.

Verhältnis der leicht greifbaren Anlagen zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität.

Tab. 20.

Gruppe	1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
	Leicht greifbare Anlagen				Andere Anlagen			
	in Tausend Franken							
1. Kantonalbanken . .	474 040	437 278	447 931	582 360	3 871 135	3 847 670	3 995 745	4 130 917
2. Grossbanken . . .	1 646 169	1 722 553	1 897 472	1 955 415	2 494 558	2 532 867	2 788 521	2 968 999
3. Lokal- u. Mittelbkn.	307 022	320 804	317 366	309 432	1 065 797	1 059 736	1 129 020	1 170 765
4. Spar- u. Leihkassen	20 753	22 828	15 466	16 089	411 351	422 528	396 137	406 194
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . .	1 674	1 811	1 911	2 047	123 167	134 584	146 925	159 208
6. Hypothekenbanken.	44 018	46 187	78 282	78 837	1 662 524	1 668 714	1 641 864	1 690 566
7. Sparkassen . . .	35 667	30 312	27 901	32 131	1 100 795	1 160 100	1 215 350	1 270 891
Zusammen 1—7	2 529 343	2 581 773	2 786 329	2 976 311	10 729 327	10 826 199	11 313 562	11 797 540
	Fremde Gelder				Gesamte Verbindlichkeiten			
	in Tausend Franken							
1. Kantonalbanken . .	3 582 278	3 601 592	3 733 715	4 002 946	3 818 260	3 748 968	3 890 516	4 151 744
2. Grossbanken . . .	3 168 577	3 244 299	3 626 682	3 805 290	3 413 676	3 528 901	3 959 477	4 192 451
3. Lokal- u. Mittelbkn.	1 090 947	1 101 893	1 148 435	1 185 858	1 141 202	1 148 322	1 207 371	1 241 884
4. Spar- u. Leihkassen	384 212	396 378	364 888	373 776	393 657	405 356	372 196	380 418
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . .	119 702	130 616	142 248	153 720	120 346	131 284	143 011	154 647
6. Hypothekenbanken.	1 475 017	1 491 581	1 506 768	1 557 391	1 506 896	1 522 775	1 537 116	1 592 196
7. Sparkassen . . .	1 057 120	1 105 178	1 153 012	1 206 076	1 064 916	1 113 957	1 161 664	1 215 255
Zusammen 1—7	10 877 853	11 071 537	11 675 748	12 285 057	11 458 953	11 599 563	12 271 351	12 928 595
	Leicht greifbare Anlagen in Prozenten							
	der fremden Gelder				der gesamten Verbindlichkeiten			
	in Prozenten							
1. Kantonalbanken . .	13.23	12.14	12.00	14.55	12.41	11.66	11.51	14.03
2. Grossbanken . . .	51.95	53.09	52.32	51.39	48.22	48.81	47.92	46.64
3. Lokal- u. Mittelbkn.	28.10	29.11	27.63	26.09	26.90	27.94	26.29	24.92
4. Spar- u. Leihkassen	5.40	5.76	4.24	4.30	5.27	5.63	4.16	4.23
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . .	1.40	1.39	1.34	1.33	1.40	1.38	1.34	1.32
6. Hypothekenbanken.	2.98	3.10	5.20	5.06	2.92	3.03	5.09	4.95
7. Sparkassen . . .	3.37	2.74	2.42	2.66	3.37	2.72	2.40	2.64
Zusammen 1—7	23.25	23.32	23.86	24.23	22.07	22.26	22.71	23.02

**Ertrags-**

Tab. 21.

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-				
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In % des gewinnberechtigten Kapitals	In % des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten		Verluste und Abschreibungen		
									insgesamt		davon Steuern und Abgaben		
									in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in Taus. Franken	in %
<b>Schweizerische Nationalbank</b>													
1913	1	25 000	1 147	—	26 147	5 860	23.44	22.41	1 862	31.78	—	411	7.01
1920	1	25 000	4 441	—	29 441	22 883	91.53	77.72	4 501	19.67	—	6 462	28.24
1921	1	25 000	4 941	—	29 941	18 472	73.89	61.69	7 215	39.06	2 500	1 633	8.84
1922	1	25 000	5 441	—	30 441	13 653	54.61	44.85	4 386	32.12	120	1 139	8.34
1923	1	25 000	5 941	—	30 941	13 161	52.64	42.54	5 501	41.80	1 500	623	4.73
1924	1	25 000	6 441	—	31 441	10 889	43.56	34.63	4 151	38.12	—	380	3.49
1925	1	25 000	6 941	—	31 941	11 342	45.37	35.51	4 123	36.35	—	33	0.29
<b>1. Kantonalbanken</b>													
1913	22	247 496	57 577	573	305 646	32 173	13.00	10.53	8 084	25.13	561	4 351	13.52
1920	24	361 958	90 239	854	453 051	69 951	19.33	15.44	22 345	31.94	932	18 829	26.92
1921	24	388 834	94 724	971	484 529	72 030	18.52	14.87	24 815	34.45	904	15 661	21.74
1922	24	421 333	98 425	1 335	521 093	72 633	17.24	13.94	24 204	33.32	1 152	12 007	16.53
1923	24	430 000	104 415	1 056	535 471	68 904	16.02	12.87	23 371	33.92	1 186	15 894	23.07
1924	24	437 500	103 480	851	541 831	71 421	16.32	13.18	23 842	33.38	1 073	10 249	14.35
1925	24	443 500	109 660	998	554 158	73 519	16.53	13.27	24 130	32.82	1 109	8 008	10.89
<b>2. Grossbanken</b>													
1913	7	355 422	101 600	1 611	458 633	57 297	16.12	12.49	20 775	36.26	2 549	3 538	6.17
1920	9	552 567	158 962	5 482	717 011	153 965	27.86	21.47	86 598	56.25	10 248	52 660	34.20
1921	8	564 522	152 200	3 983	720 705	150 200	26.61	20.84	91 651	61.02	8 829	22 455	14.95
1922	8	573 800	146 704	3 642	724 146	141 892	24.73	19.59	87 709	61.81	9 960	19 479	13.73
1923	8	574 659	146 200	3 756	724 615	138 744	24.14	19.15	85 529	61.65	9 955	11 958	8.62
1924	8	574 178	146 250	4 316	724 744	144 339	25.14	19.92	88 810	61.53	10 329	11 113	7.70
1925	8	573 180	147 500	5 585	726 265	145 432	25.37	20.02	89 914	61.83	9 928	9 235	6.35
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>													
1913	83	181 362	53 913	1 354	236 629	25 015	13.79	10.57	7 939	31.74	1 094	5 153	20.60
1920	79	177 938	48 014	650	226 602	40 046	22.51	17.67	17 313	43.23	2 685	8 947	22.34
1921	79	170 652	46 497	534	217 683	36 138	21.18	16.60	17 406	48.17	2 653	6 835	18.91
1922	78	169 709	48 286	431	218 426	34 218	20.16	15.67	16 694	48.79	3 119	18 822	55.01
1923	75	166 718	41 279	1 156	209 153	32 501	19.49	15.54	15 827	48.70	2 767	3 171	9.76
1924	77	175 102	43 630	1 080	219 812	34 257	19.56	15.58	16 505	48.18	2 924	3 259	9.51
1925	76	175 816	45 906	1 175	222 897	35 268	20.06	15.82	17 008	48.23	3 487	5 249	14.88

**Rechnung.**

Tab. 21.

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf					Kapital: Abschrei- bungen (-) Erhöhungen aus eigenen Mitteln (+)	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tiemen	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung		Nominal- Kapital	Reserven	Saldo- vortrag auf neue Rechnung	Zusammen	
in Taus. Franken	in %	in Tausend Franken										
<b>Schweizerische Nationalbank</b>												
3 587	61.21	3 138 <sup>1)</sup>	349	—	100	—	—	50 000	1 496	—	51 496	1913
11 920	52.09	10 920 <sup>1)</sup>	500	—	500	—	—	50 000	4 941	—	54 941	1920
9 624	52.10	8 624 <sup>2)</sup>	500	—	500	—	—	50 000	5 441	—	55 441	1921
8 128	59.54	7 128 <sup>2)</sup>	500	—	500	—	—	50 000	5 941	—	55 941	1922
7 037	53.47	6 537 <sup>2)</sup>	500	—	—	—	—	50 000	6 441	—	56 441	1923
6 358	58.39	5 858 <sup>2)</sup>	500	—	—	—	—	50 000	6 941	—	56 941	1924
7 186	63.36	6 186 <sup>2)</sup>	500	—	500	—	—	50 000	7 441	—	57 441	1925
<sup>1)</sup> Dividende an die Aktionäre Fr. 1 000 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse. <sup>2)</sup> Dividende an die Aktionäre Fr. 1 500 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.												
<b>1. Kantonalbanken</b>												
19 738	61.35	15 044	4 054	115	286	+ 239	—	276 000	62 531	812	339 343	1913
28 777	41.14	23 330	4 485	119	726	+ 117	—	373 500	94 724	971	469 195	1920
31 554	43.81	26 748	3 701	122	619	+ 364	—	395 500	98 425	1 335	495 260	1921
36 422	50.15	29 549	5 825	181	1 146	- 279	—	422 500	104 415	1 056	527 971	1922
29 639	43.01	30 262	- 985	138	429	- 205	—	432 500	103 480	851	536 831	1923
37 330	52.27	30 530	6 180	139	334	+ 147	—	443 500	109 660	998	554 158	1924
41 381	56.29	31 944	8 353	142	340	+ 602	—	443 500	118 033	1 600	563 133	1925
<b>2. Grossbanken</b>												
32 984	57.57	25 507	4 150	2 456	772	+ 99	—	361 237	110 750	1 710	473 697	1913
14 707	9.55	39 704	- 8 024	1 513	2 952	- 1 438	-20 000	600 173	152 786	4 044	757 003	1920
36 094	24.03	40 221	- 5 903	1 230	887	- 341	—	579 687	146 704	3 642	730 033	1921
34 704	24.46	38 540	- 538	958	630	+ 114	-5 000	580 851	146 200	3 756	730 807	1922
41 257	29.73	39 033	25	1 009	630	+ 560	—	580 269	146 250	4 316	730 835	1923
44 416	30.77	40 201	1 250	1 066	630	+ 1 269	—	579 016	147 500	5 585	732 101	1924
46 283	31.82	40 991	4 622	1 135	640	- 1 105	—	579 813	152 150	4 480	736 443	1925
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>												
11 923	47.66	11 409	206	1 053	454	- 1 199	—	212 128	55 058	305	267 491	1913
13 786	34.43	11 335	932	853	638	+ 28	—	199 614	49 109	678	249 401	1920
11 897	32.92	10 910	1 783	734	457	- 97	-1 890	188 156	48 417	437	237 010	1921
- 1 298	- 3.30	9 878	- 6 960	601	637	+ 196	-5 650	189 144	41 393	627	231 164	1922
13 503	41.54	10 615	1 650	705	634	- 101	—	186 680	43 080	1 055	230 815	1923
14 493	42.31	11 352	2 099	550	406	+ 86	—	192 686	45 906	1 166	239 758	1924
13 011	36.89	11 781	34	680	380	+ 136	—	191 637	46 248	1 311	239 196	1925

**Ertrags-**

Tab. 21 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-							
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In % des gewinnberechtigten Kapitals	In % des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten		Verluste und Abschreibungen					
									insgesamt		davon Steuern und Abgaben		in Taus. Franken		in Taus. Franken	
									in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in Taus. Franken	in %			
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>																
1913	69	32 642	14 569	231	47 442	5 110	15.65	10.77	1 836	35.93	578	459	8.98			
1920	61	23 405	12 068	179	35 652	5 856	25.02	16.43	2 272	38.80	520	1 837	31.37			
1921	59	23 160	11 941	102	35 203	6 072	26.22	17.25	2 402	39.56	593	1 040	17.13			
1922	61	23 934	13 048	198	37 180	6 316	26.99	16.99	2 693	42.64	762	906	14.34			
1923	60	24 248	13 754	233	38 235	6 017	24.81	15.74	2 566	42.65	676	1 340	22.27			
1924	60	24 543	13 588	214	38 345	6 195	25.24	16.16	2 649	42.76	748	908	14.66			
1925	57	24 934	13 875	216	39 025	6 320	25.35	16.19	2 827	44.73	919	461	7.29			
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>																
Die Raiffeisenkassen, als Verband, veröffentlichen																
<b>6. Hypothekenbanken</b>																
1913	19	159 333	27 988	484	187 805	15 825	9.93	8.43	3 791	23.96	1 081	6 611	41.77			
1920	18	173 518	32 153	420	206 091	16 713	9.63	8.11	6 265	37.49	2 093	7 415	44.37			
1921	18	179 852	29 833	156	209 529	23 298	12.95	11.12	8 253	35.42	2 961	5 567	23.89			
1922	18	180 189	31 974	958	211 205	18 896	10.49	8.95	8 155	43.16	3 015	18 020	95.36			
1923	18	161 000	34 046	692	194 354	16 084	9.99	8.28	7 591	47.20	2 947	9 983	62.07			
1924	17	145 700	31 708	791	176 617	18 540	12.72	10.50	6 390	34.47	2 662	2 164	11.67			
1925	17	147 200	33 230	1 160	179 270	21 314	14.48	11.89	6 974	32.72	3 150	9 189	43.11			
<b>7. Sparkassen</b>																
1913	61	13 905	29 753	68	43 726	4 806	34.56	10.99	2 089	43.47	768	1 521	31.65			
1920	94	21 555	38 415	88	60 058	10 382	48.17	17.29	4 297	41.39	1 351	4 158	40.05			
1921	96	22 675	38 818	102	61 595	11 483	50.64	18.64	4 718	41.09	1 510	1 841	16.03			
1922	97	23 194	41 626	219	65 039	12 689	54.71	19.51	5 147	40.56	1 694	3 166	24.95			
1923	95	23 808	43 551	242	67 601	13 091	54.99	19.37	5 193	39.67	1 700	3 147	24.04			
1924	96	26 395	46 659	255	73 309	13 197	50.00	18.00	5 564	42.16	1 858	1 742	13.20			
1925	96	27 039	50 057	267	77 363	14 890	55.07	19.25	6 084	40.86	2 170	1 102	7.40			
<b>Zusammen 1—7</b>																
1913	261	990 160	285 400	4 321	1 279 881	140 226	14.16	10.96	44 514	31.74	6 631	21 633	15.43			
1920	285	1 310 941	379 851	7 673	1 698 465	296 913	22.65	17.48	139 090	46.86	17 829	93 846	31.61			
1921	284	1 349 695	374 013	5 536	1 729 244	299 221	22.17	17.30	149 245	49.88	17 450	53 399	17.85			
1922	286	1 392 159	380 063	4 867	1 777 089	286 644	20.59	16.13	144 602	50.45	19 702	72 400	25.26			
1923	280	1 380 433	383 245	5 751	1 769 429	275 341	19.95	15.56	140 077	50.87	19 231	45 493	16.52			
1924	282	1 383 418	385 315	5 925	1 774 658	287 949	20.81	16.23	143 760	49.93	19 594	29 435	10.22			
1925	278	1 391 669	400 228	7 081	1 798 978	296 743	21.32	16.50	146 937	49.52	20 763	33 244	11.20			



Rechnung.

Tab. 21 (Fortsetzung)

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf						Kapital:	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tieten	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung	Abschrei- bungen (-) Erhöhungen aus eigenen Mitteln (+)	Nominal- Kapital	Reserven	Saldo- vortrag auf neue Rechnung	Zu- sammen		
in Taus. Franken	in %											in Tausend Franken	
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>													
2 815	55.09	2 137	381	151	95	+	51	—	34 724	15 261	282	50 267	1913
1 747	29.83	1 495	133	61	132	-	74	—	23 965	12 267	105	36 337	1920
2 630	43.31	1 549	711	65	208	+	97	—	23 865	12 657	199	36 721	1921
2 717	43.02	1 568	810	73	231	+	35	—	24 438	13 862	233	38 533	1922
2 111	35.08	1 610	206	76	225	-	6	—	25 849	14 052	227	40 128	1923
2 638	42.58	1 689	656	63	221	+	9	—	25 140	14 253	223	39 616	1924
3 032	47.98	1 759	981	74	215	+	3	—	26 849	15 001	219	42 069	1925
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>													
keine Gewinn- und Verlustrechnung.													
<b>6. Hypothekbankkassen</b>													
5 423	34.27	8 819	- 3 786	431	140	-	181	—	171 500	24 963	303	196 766	1913
3 033	18.14	6 946	- 3 509	88	148	-	640	—	183 500	29 833	- 156	213 177	1920
9 478	40.68	7 875	2 016	91	349	-	853	—	183 500	31 849	- 958	214 391	1921
- 7 279	- 38.52	8 012	2 072	89	201	+	247	- 18 200	165 600	34 046	- 692	198 954	1922
- 1 490	- 9.27	7 999	980	63	162	-	2 194	+ 9 000	157 100	35 026	- 2 886	189 240	1923
9 986	53.86	8 138	1 482	64	171	-	369	+ 500	149 800	33 230	- 1 160	181 870	1924
5 151	24.17	8 245	2 177	77	117	+	2 535	- 9 000	141 800	35 407	+ 1 375	178 582	1925
								+ 1 000					
<b>7. Sparkassen</b>													
1 196	24.88	738	183	58	191	+	26	—	15 890	29 971	94	45 955	1913
1 927	18.56	1 338	152	19	405	+	13	—	23 878	38 622	101	62 601	1920
4 924	42.88	1 391	2 786	16	617	+	114	—	24 398	41 592	216	66 206	1921
4 376	34.49	1 467	2 052	24	806	+	27	—	25 452	43 683	246	69 381	1922
4 751	36.29	1 508	2 412	19	822	-	10	—	27 658	46 005	232	73 895	1923
5 891	44.64	1 646	3 381	39	813	+	12	—	28 522	50 052	267	78 841	1924
7 704	51.74	1 712	5 050	37	913	-	8	—	29 374	55 165	259	84 798	1925
<b>Zusammen 1-7</b>													
74 079	52.83	63 654	5 188	4 264	1 938	-	965	—	1 071 479	298 534	3 506	1 373 519	1913
63 977	21.54	84 148	- 5 831	2 653	5 001	-	1 994	- 20 000	1 404 630	377 341	5 743	1 787 714	1920
96 577	32.28	88 694	5 094	2 258	3 137	-	716	- 1 890	1 395 106	379 644	4 871	1 779 621	1921
69 642	24.29	89 014	3 261	1 926	3 651	+	340	- 26 850	1 407 985	383 599	5 226	1 796 810	1922
89 771	32.61	91 027	4 288	2 010	2 902	-	1 956	+ 9 000	1 410 056	387 893	3 795	1 801 744	1923
114 754	39.85	93 556	15 048	1 921	2 575	+	1 154	+ 500	1 418 664	400 601	7 079	1 826 344	1924
116 562	39.28	96 432	21 217	2 145	2 605	+	2 163	- 9 000	1 412 973	422 004	9 244	1 844 221	1925
								+ 1 000					

Tab. 21 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-				
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In % des gewinnberechtigten Kapitals	In % des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten		Verluste und Abschreibungen		
									insgesamt		davon Steuern und Abgaben		
									in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in Taus. Franken	in %
<b>8. Trustbanken</b>													
1913	20	270 178	42 944	2 312	315 434	31 525	11.67	9.99	3 306	10.49	186	3 906	12.99
1920	25	349 305	38 333	-13 396	374 242	15 240	4.36	4.07	6 777	44.47	594	27 071	177.63
1921	26	442 153	29 515	-23 261	448 407	20 152	4.56	4.49	6 652	33.01	417	83 234	413.03
1922	27	442 274	22 944	-16 714	448 504	26 429	5.98	5.89	4 240	16.04	208	41 748	157.96
1923	25	329 661	22 054	-20 267	331 448	24 316	7.38	7.34	4 419	18.17	207	112 759	463.72
1924	25	356 376	31 473	-22 416	365 433	36 567	10.26	10.01	5 073	13.87	261	39 732	108.66
1925	25	339 723	27 255	-23 728	343 250	33 932	11.46	11.34	5 664	14.55	371	9 629	24.73
<b>9. Überseebanken</b>													
1920	1	10 000	2 100	117	12 217	1 860	18.60	15.22	422	22.69	20	4	0.22
1921	1	10 000	2 500	117	12 617	2 092	20.92	16.58	523	25.00	20	—	—
1922	1	10 000	3 000	119	13 119	1 812	18.12	13.31	907	50.06	20	—	—
1923	1	10 000	3 000	123	13 123	1 575	15.75	12.00	664	42.16	20	—	—
1924	1	10 000	3 000	132	13 132	1 362	13.62	10.37	470	34.51	20	—	—
1925	1	10 000	3 000	126	13 126	1 460	14.60	11.12	453	31.03	20	—	—
<b>Zusammen 1—9</b>													
1906	290	823 464	187 079	4 550	1 015 093	111 191	13.50	10.95	27 769	24.97	4 826	7 036	6.33
1907	293	897 700	219 280	5 424	1 122 404	119 785	13.34	10.67	30 346	25.33	5 347	12 523	10.46
1908	298	981 644	241 986	4 780	1 228 410	121 132	12.34	9.86	32 619	26.33	5 539	9 702	8.01
1909	302	1 010 243	250 636	4 872	1 265 751	130 098	12.88	10.28	34 033	26.16	5 482	8 372	6.44
1910	303	1 061 149	268 261	5 303	1 334 713	137 093	12.92	10.27	37 110	27.07	5 433	8 049	5.87
1911	301	1 133 925	289 612	6 111	1 429 648	144 690	12.76	10.12	40 012	27.65	5 912	12 892	8.91
1912	287	1 183 317	310 184	5 998	1 499 499	159 079	13.44	10.61	43 448	27.31	6 370	16 347	10.23
1913	281	1 260 338	328 344	6 633	1 595 315	171 751	13.63	10.77	47 820	27.34	6 817	25 539	14.87
1914	294	1 349 991	348 269	7 139	1 705 399	172 789	12.80	10.13	51 486	29.80	7 517	38 659	22.37
1915	294	1 362 417	352 493	9 349	1 724 259	172 610	12.67	10.01	51 937	30.09	8 011	34 527	20.00
1916	296	1 379 032	359 020	7 953	1 746 055	183 061	13.27	10.43	60 968	33.30	11 979	24 264	13.26
1917	294	1 403 664	371 956	9 592	1 785 212	198 003	14.11	11.09	65 775	33.22	9 851	29 814	15.06
1918	294	1 507 255	391 319	13 098	1 911 672	233 290	15.48	12.20	90 660	38.86	12 522	33 552	14.38
1919	310	1 592 069	416 153	12 260	2 020 482	233 110	17.78	14.01	112 261	39.65	15 538	88 530	31.27
1920	311	1 670 246	420 284	- 5 606	2 084 924	314 013	18.80	15.06	146 289	46.59	18 443	120 921	38.51
1921	311	1 801 848	406 028	-17 608	2 190 268	321 465	17.84	14.68	156 420	48.66	17 887	136 633	42.50
1922	314	1 844 433	406 007	-11 728	2 238 712	314 885	17.07	14.07	149 749	47.56	19 930	114 148	36.25
1923	306	1 720 094	408 299	-14 393	2 114 000	301 232	17.51	14.25	145 160	48.19	19 458	158 252	52.53
1924	308	1 749 794	419 788	-16 359	2 153 223	325 878	18.62	15.13	149 303	45.82	19 875	69 167	21.22
1925	304	1 741 392	430 483	-16 521	2 155 354	337 135	19.36	15.64	153 054	45.40	21 154	42 873	12.72

**Rechnung.**

Tab. 21 (Fortsetzung)

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf						Kapital: Abschreibungen (-) Erhöhungen aus eigenen Mitteln (+)	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tiemen	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung	Nominal- Kapital		Reserven	Saldo- vortrag auf neue Rechnung	Zu- sammen		
in Taus. Franken	in %	in Tausend Franken											
<b>8. Trustbanken</b>													
24 313	77.12	20 149	3 132	1 406	101	- 475	—	365 250	48 576	1 837	415 663	1913	
-18 608	-122.10	5 070	-14 069	209	50	- 9 868	—	437 350	28 281	-23 264	442 367	1920	
-69 734	-346.04	5 785	-10 090	285	—	+ 6 536	-27 250	523 633	21 844	-16 725	528 752	1921	
-19 559	-74.00	9 025	- 890	422	2 500	- 3 594	-27 022 <sup>1)</sup>	509 781	22 054	-20 308	511 527	1922	
-92 862	-381.89	14 620	9 389	484	799	- 2 137	-116 017	404 098	31 582	-22 404	413 276	1923	
- 8 238	-22.53	19 756	1 032	710	51	- 1 787	-28 000	408 615	32 605	-24 203	417 017	1924	
23 639	60.72	23 466	1 249	1 170	51	+ 828	+ 9 538 + 6 413	396 115	28 504	-22 900	401 719	1925	
<b>9. Überseebanken</b>													
1 434	77.09	800	400	234	—	—	—	10 000	2 500	117	12 617	1920	
1 569	75.00	800	500	267	—	+ 2	—	10 000	3 000	119	13 119	1921	
905	49.94	800	—	101	—	+ 4	—	10 000	3 000	123	13 123	1922	
911	57.84	800	—	102	—	+ 9	—	10 000	3 000	132	13 132	1923	
892	65.49	800	—	98	—	- 6	—	10 000	3 000	126	13 126	1924	
1 007	68.97	900	—	127	—	- 20	—	10 000	3 000	106	13 106	1925	
<b>Zusammen 1—9</b>													
76 386	68.70	55 357	14 131	4 507	1 512	+ 879	—	974 407	219 329	5 429	1 199 165	1906	
76 911	64.21	58 408	13 165	4 315	1 666	- 643	—	1 062 959	241 596	4 781	1 309 336	1907	
78 811	65.06	63 596	9 239	4 506	1 343	+ 127	—	1 111 690	252 348	4 907	1 368 945	1908	
87 693	67.40	66 214	14 424	4 670	1 526	+ 859	—	1 159 658	267 574	5 730	1 432 962	1909	
91 934	67.06	69 943	14 477	4 986	1 657	+ 871	—	1 255 648	292 888	6 177	1 554 713	1910	
91 786	63.44	75 996	8 974	5 340	1 480	- 4	—	1 324 498	315 596	6 107	1 646 201	1911	
99 284	62.41	79 893	10 602	5 461	2 674	+ 654	—	1 351 250	329 996	6 652	1 687 898	1912	
98 392	57.29	83 803	8 320	5 670	2 039	- 1 440	—	1 436 729	347 110	5 343	1 789 182	1913	
82 644	47.83	75 186	3 833	3 729	964	+ 2 220	- 3 288	1 498 461	353 150	9 359	1 860 970	1914	
86 146	49.91	75 457	6 721	3 799	1 531	- 1 362	—	1 500 567	359 236	7 987	1 867 790	1915	
97 829	53.44	78 625	11 306	4 159	2 072	+ 1 667	—	1 527 264	372 374	9 620	1 909 258	1916	
102 414	51.72	76 814	15 007	4 293	2 782	+ 3 518	—	1 558 942	391 446	13 110	1 963 498	1917	
109 078	46.76	84 301	17 709	3 475	3 824	- 231	—	1 674 733	419 468	12 867	2 107 068	1918	
82 319	29.08	88 437	- 584	3 205	9 113	-17 852	—	1 726 462	421 965	- 5 527	2 142 900	1919	
46 803	14.90	90 018	-19 500	3 096	5 051	-11 862	-20 000	1 851 980	408 122	-17 404	2 242 698	1920	
28 412	8.84	95 279	- 4 496	2 810	3 137	+ 5 822	-74 140	1 928 739	404 488	-11 735	2 321 492	1921	
50 988	16.19	98 839	2 371	2 449	5 951	- 3 250	+ 55 872 <sup>1)</sup> + 300	1 927 766	408 653	-14 959	2 321 460	1922	
- 2 180	- 0.72	106 447	13 677	2 596	3 701	- 4 084	+ 125 017 + 500	1 824 154	422 475	-18 477	2 228 152	1923	
107 408	32.96	114 112	16 080	2 729	2 626	- 639	+ 28 000 + 500	1 837 279	436 206	-16 998	2 256 487	1924	
141 208	41.88	120 798	22 466	3 442	2 656	+ 2 971	+ 18 538 + 7 413	1 819 088	453 508	-13 550	2 259 046	1925	

<sup>1)</sup> Inkl. Fr. 11 022 000 Abschreibung auf dem Obligationenkapital.

### Brutto- und Reingewinn.

Tab. 22.

Jahr	Gesamtbetrag aller Banken		In Prozenten des			
	im Jahr	gegen Vorjahr	gewinnberechtigten Kapitals		werbenden Kapitals	
			im Jahr	gegen Vorjahr	im Jahr	gegen Vorjahr
in Tausend Franken						
<b>Bruttogewinn</b>						
1922	314 885	— 6 580	17.07	— 0.77	14.07	— 0.61
1923	301 232	— 13 653	17.51	+ 0.44	14.25	+ 0.18
1924	325 878	+ 24 646	18.62	+ 1.11	15.13	+ 0.88
1925	337 135	+ 11 257	19.36	+ 0.74	15.64	+ 0.51
<b>Reingewinn</b>						
1922	50 988	+ 22 576	2.76	+ 1.18	2.23	+ 0.98
1923	— 2 180	— 53 168	— 0.13	— 2.89	— 0.10	— 2.38
1924	107 408	+ 109 588	6.14	+ 6.27	4.99	+ 5.09
1925	141 208	+ 33 800	8.11	+ 1.97	6.55	+ 1.56

### Anteil des Wechsel- und des Effektertrages am Bruttogewinn.

Tab. 23.

Gruppe	Jahr	Zahl der Banken	Bruttogewinn	Vom Bruttogewinn entfallen auf den				Ertrag des Effektenportefeuilles (netto) <sup>2)</sup>
				Ertrag des Wechselportefeuilles		Ertrag des Effektenportefeuilles (brutto) <sup>1)</sup>		
				in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in %	
Schweiz. Nationalbank	1922	1	13 653	8 536	62.52	747	5.47	747
	1923	1	13 161	7 687	58.41	770	5.85	229
	1924	1	10 889	3 828	35.15	609	5.59	609
	1925	1	11 342	5 910	52.11	704	6.21	704
1. Kantonalbanken . . .	1922	24	72 633	12 249	16.86	31 254	43.03	29 262
	1923	24	68 904	10 374	15.06	21 591	31.33	16 029
	1924	24	71 421	12 534	17.55	21 439	30.02	18 805
	1925	24	73 519	12 787	17.39	20 994	28.56	18 899
2. Grossbanken . . . .	1922	8	141 892	53 111	37.43	17 552	12.37	15 552
	1923	8	138 744	47 286	34.08	13 522	9.75	12 909
	1924	8	144 339	44 840	31.07	11 712	8.11	11 651
	1925	8	145 432	49 786	34.23	11 283	7.76	11 283
3. Lokal- u. Mittelbanken	1922	40	22 905	3 818	16.67	7 274	31.76	6 764
	1923	40	22 035	3 694	16.76	6 449	29.27	6 045
	1924	47	24 187	4 170	17.24	6 469	26.75	6 061
	1925	51	26 073	5 003	19.19	7 620	29.23	7 309
Zusammen 1—3	1922	72	237 430	69 178	29.14	56 080	23.62	51 578
	1923	72	229 683	61 354	26.71	41 562	18.10	34 983
	1924	79	239 947	61 544	25.65	39 620	16.51	36 517
	1925	83	245 024	67 576	27.58	39 897	16.28	37 491

<sup>1)</sup> Vor Berücksichtigung der Abschreibungen. <sup>2)</sup> Nach Berücksichtigung der Abschreibungen.

## Verzinsung des im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals.

Tab. 24.

Gruppe	Jahr	Verzinsung		
		des im Jahres- durchschnitt gewinnberech- tigten Kapitals	des werbenden Kapitals	Differenz
		in Prozenten		
Schweizerische Nationalbank <sup>1)</sup> . . .	1922	28.51	23.42	5.09
	1923	26.15	21.13	5.02
	1924	23.43	18.63	4.80
	1925	24.74	19.37	5.37
1. Kantonalbanken . . . . .	1922	7.01	5.67	1.34
	1923	7.04	5.65	1.39
	1924	6.98	5.63	1.35
	1925	7.20	5.76	1.44
2. Grossbanken . . . . .	1922	6.72	5.32	1.40
	1923	6.79	5.39	1.40
	1924	7.00	5.55	1.45
	1925	7.15	5.64	1.51
3. Lokal- und Mittelbanken . . . . .	1922	5.82	4.52	1.30
	1923	6.37	5.08	1.29
	1924	6.48	5.16	1.32
	1925	6.70	5.29	1.41
4. Spar- und Leihkassen . . . . .	1922	6.55	4.22	2.33
	1923	6.64	4.21	2.43
	1924	6.88	4.40	2.48
	1925	7.05	4.51	2.54
5. Hypothekenbanken . . . . .	1922	4.45	3.79	0.66
	1923	4.97	4.12	0.85
	1924	5.59	4.61	0.98
	1925	5.60	4.60	1.00
6. Sparkassen . . . . .	1922	6.32	2.26	4.06
	1923	6.33	2.23	4.10
	1924	6.24	2.25	3.99
	1925	6.33	2.21	4.12
Zusammen 1—6	1922	6.39	5.01	1.38
	1923	6.59	5.14	1.45
	1924	6.76	5.27	1.49
	1925	6.93	5.36	1.57
7. Trustbanken . . . . .	1922	2.04	2.01	0.03
	1923	4.43	4.41	0.02
	1924	5.54	5.41	0.13
	1925	6.91	6.84	0.07
8. Ueberseebanken . . . . .	1922	8.00	6.10	1.90
	1923	8.00	6.10	1.90
	1924	8.00	6.09	1.91
	1925	9.00	6.86	2.14
Zusammen 1—8	1922	5.36	4.41	0.95
	1923	6.19	5.04	1.15
	1924	6.52	5.30	1.22
	1925	6.94	5.60	1.34

<sup>1)</sup> Die Ablieferungen an die eidgenössische Staatskasse sind als Verzinsung mitgerechnet.

## Dividende der Aktienbanken:

### A. Gruppierung und Veränderung des Dividendensatzes.

Tab. 25.

Dividendensatz in Prozenten	1923			1924			1925		
	Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital	
		In Tausend Franken	In Pro- zenten		In Tausend Franken	In Pro- zenten		In Tausend Franken	In Pro- zenten
<b>1. Gruppierung der Aktienbanken nach der Dividende</b>									
0	25	178 802	15.24	22	148 152	12.43	17	104 027	8.85
über 0—1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1—2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2—3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3—4	6	12 613	1.08	4	2 513	0.21	3	6 300	0.54
" 4—5	22	49 905	4.25	19	66 685	5.59	18	41 748	3.55
" 5—6	44	256 486	21.86	42	180 810	15.16	39	133 269	11.33
" 6—7	55	233 028	19.86	53	283 984	23.82	56	292 271	24.85
" 7—8	33	413 200	35.22	35	398 775	33.44	35	475 487	40.43
" 8—9	6	15 137	1.29	12	92 027	7.72	13	88 127	7.50
" 9—10	1	400	0.03	2	2 900	0.24	2	4 150	0.35
" 10—12	2	5 166	0.44	—	—	—	2	2 900	0.25
" 12	3	8 510	0.73	5	16 508	1.39	5	27 660	2.35
Zusammen	197	1 173 247	100	194	1 192 354	100	190	1 175 939	100
<b>2. Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr</b>									
Keine Veränderung	165	956 292	81.51	144	884 285	74.16	143	908 696	77.28
Zunahme:									
0—1	16	105 937	9.03	34	210 684	17.67	30	212 503	18.07
1—2	1	450	0.04	4	29 122	2.44	2	820	0.07
2—3	3	17 016	1.45	1	1 650	0.14	—	—	—
3—4	2	6 320	0.54	1	1 250	0.10	2	5 400	0.45
4—5	2	5 591	0.48	2	16 047	1.35	2	3 270	0.28
5—6	3	75 591	6.44	2	18 516	1.55	—	—	—
6—7	—	—	—	1	4 500	0.38	—	—	—
7—8	—	—	—	—	—	—	1	15 000	1.28
über 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total der Zunahme	27	210 905	17.98	45	281 769	23.63	37	236 993	20.15
Abnahme:									
0—1	4	4 050	0.34	2	8 400	0.70	6	13 100	1.11
1—2	1	2 000	0.17	1	900	0.08	2	10 000	0.85
2—3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3—4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4—5	—	—	—	—	—	—	1	3 650	0.31
5—6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6—7	—	—	—	1	1 000	0.09	1	3 500	0.30
7—8	—	—	—	1	16 000	1.34	—	—	—
über 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total der Abnahme	5	6 050	0.51	5	26 300	2.21	10	30 250	2.57
Zusammen	197	1 173 247	100	194	1 192 354	100	190	1 175 939	100

<sup>1)</sup> Die Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendensätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt.

**Dividende der Aktienbanken:**

**B. Die Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Aktienkapitals.**

Tab. 26.

Aktiengesellschaften	1913	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925
1— 100 000 Fr. Kapital	5.96	5.06	5.88	4.85	4.98	5.07	5.06	5.31	5.93	5.82
100 001— 500 000 „ „	5.59	5.59	5.84	5.82	6.36	6.21	6.35	6.56	6.73	5.01
500 001— 1 000 000 „ „	6.70	6.00	6.21	6.49	6.77	5.77	6.87	5.19	6.28	4.88
1 000 001— 5 000 000 „ „	5.76	5.08	5.41	5.77	6.04	6.37	5.75	5.85	6.03	6.02
5 000 001—10 000 000 „ „	6.22	3.80	3.93	4.45	4.35	4.47	4.11	5.25	5.98	6.43
10 000 001—20 000 000 „ „	6.70	2.54	3.71	0.96	1.91	2.18	4.78	5.74	5.25	7.55
über 20 000 000 „ „	7.49	6.15	5.95	6.11	5.47	4.81	4.88	6.30	6.79	7.18
Zusammen	6.94	5.26	5.37	5.42	5.07	4.76	4.87	6.02	6.45	6.89

Spezifikation der von den Kantonalbanken und Grossbanken

			24 Kantonalbanken			
			1922	1923	1924	1925
			Bilanzwert			
Schweizerische Effekten	Obligationen	1. Bund u. Bundesbahnen	161 745	145 795	125 292	117 501
		2. Kantone . . . . .	84 984	92 156	86 504	80 220
		3. Städte und Gemeinden	36 574	39 067	37 507	38 886
		Öffentlich-rechtl. Körperschaften zusammen	283 303	277 018	249 303	236 607
		4. Banken . . . . .	70 183	68 515	65 298	78 647
		5. Trustbanken . . . . .	1 006	1 427	934	1 201
	Aktien	6. Diversa . . . . .	28 772	26 493	26 874	29 119
		Zusammen 1—6	383 264	373 453	342 409	345 574
		1. Banken . . . . .	7 246	7 703	7 490	7 396
		2. Trustbanken . . . . .	243	274	257	214
		3. Diversa . . . . .	13 217	11 937	12 401	12 824
		Zusammen	20 706	19 914	20 148	20 434
Zusammen			403 970	393 367	362 557	366 008
Ausländische Effekten	Obligationen . . . . .		13 459	12 067	11 929	10 932
	Aktien . . . . .		62	483	603	419
	Zusammen		13 521	12 550	12 532	11 351
Gesamte Anlage in eigenen Effekten . . .			417 491	405 917	375 089	377 359
Bilanzsumme . . . . .			4 345 175	4 284 948	4 443 676	4 713 277
Eigene Gelder (Kapital und Reserven) . . .			526 915	535 980	553 160	561 533
Wechselportefeuille . . . . .			248 967	231 552	232 232	307 160
Verhältnis der Anlage in eigenen Effekten (in Proz.):						
zur Bilanzsumme . . . . .			9.61	9.47	8.44	8.01
zu den eigenen Geldern . . . . .			79.23	75.73	67.81	67.20
zum Wechselportefeuille . . . . .			167.69	175.80	161.51	122.85
			Nominalwert			
Schweizerische Effekten	Obligationen	1. Bund u. Bundesbahnen	174 389	161 409	140 699	132 512
		2. Kantone . . . . .	92 176	100 653	95 274	87 595
		3. Städte und Gemeinden	41 110	43 658	42 477	43 291
		Öffentlich-rechtl. Körperschaften zusammen	307 675	305 720	278 450	263 398
		4. Banken . . . . .	73 312	71 101	67 983	81 502
		5. Trustbanken . . . . .	1 561	1 630	1 274	1 516
	Aktien	6. Diversa . . . . .	33 135	32 003	32 092	33 809
		Zusammen	415 683	410 454	379 799	380 225
		1. Banken . . . . .	8 189	8 116	7 944	7 750
		2. Trustbanken . . . . .	1 124	417	278	208
		3. Diversa . . . . .	14 843	14 652	13 540	13 486
		Zusammen	24 156	23 185	21 762	21 444
Zusammen			439 839	433 639	401 561	401 669
Ausländische Effekten	Angaben über den Nominalwert fehlen.					



**für eigene Rechnung gekauften Effekten.**

4 Grossbanken				Zusammen 28 Institute			
1922	1923	1924	1925	1922	1923	1924	1925
(in Tausend Franken).							
45 316	22 679	20 058	21 784	207 061	168 474	145 350	139 285
9 579	8 334	4 697	5 202	94 563	100 490	91 201	85 422
11 073	9 165	12 204	11 449	47 647	48 232	49 711	50 335
65 968	40 178	36 959	38 435	349 271	317 196	286 262	275 042
9 465	7 608	4 322	7 634	79 648	76 123	69 620	86 281
1 378	613	1 274	1 556	2 384	2 040	2 208	2 757
9 673	11 165	11 262	12 445	38 445	37 658	38 136	41 564
86 484	59 564	53 817	60 070	469 748	433 017	396 226	405 644
11 486	11 435	6 408	6 782	18 732	19 138	13 898	14 178
1 407	1 238	5 592	6 207	1 650	1 512	5 849	6 421
4 767	5 740	5 908	5 606	17 984	17 677	18 309	18 430
17 660	18 413	17 908	18 595	38 366	38 327	38 056	39 029
104 144	77 977	71 725	78 665	508 114	471 344	434 282	444 673
3 885	2 996	2 104	4 266	17 344	15 063	14 033	15 198
1 611	854	3 133	2 710	1 673	1 337	3 736	3 129
5 496	3 850	5 237	6 976	19 017	16 400	17 769	18 327
109 640	81 827	76 962	85 641	527 131	487 744	452 051	463 000
2 351 234	2 413 071	2 705 806	2 839 631	6 696 409	6 698 019	7 149 482	7 552 908
400 401	399 519	399 216	403 813	927 316	935 499	952 376	965 346
419 849	379 233	429 100	594 417	668 816	610 785	661 312	901 577
4.66	3.39	2.84	3.02	7.87	7.28	6.32	6.13
27.38	20.48	19.23	21.21	56.84	52.14	47.47	47.96
26.11	21.58	17.94	14.41	78.82	79.86	68.36	51.85
(in Tausend Franken).							
46 936	23 987	22 024	23 888	221 325	185 396	162 723	156 400
10 107	9 180	5 345	5 653	102 283	109 833	100 619	93 248
11 703	10 067	13 460	12 509	52 813	53 725	55 937	55 800
68 746	43 234	40 829	42 050	376 421	348 954	319 279	305 448
9 518	7 827	4 516	8 490	82 830	78 928	72 499	89 992
1 568	730	1 486	1 756	3 129	2 360	2 760	3 272
12 913	14 469	14 282	15 234	46 048	46 472	46 374	49 043
92 745	66 260	61 113	67 530	508 428	476 714	440 912	447 755
12 794	11 684	6 844	7 472	20 983	19 800	14 788	15 222
3 024	1 984	5 892	6 207	4 148	2 401	6 170	6 415
7 534	7 199	5 587	5 518	22 377	21 851	19 127	19 004
23 352	20 867	18 323	19 197	47 508	44 052	40 085	40 641
116 097	87 127	79 436	86 727	555 936	520 766	480 997	488 396

Beilage (Tab. II).

**Prozentuale Gliederung der von den Kantonalbanken und  
Grossbanken für eigene Rechnung gekauften Effekten.**

	Vom gesamten Effekten- portefeuille entfallen in % auf folgende Titelkategorien			Vom gesamten schweiz. Obligationenbestand entfallen in % auf folgende Titelkategorien							
	Bund und Bundes- bahnen	Öffentlich- rechtliche Körper- schaften zusammen	Schweiz. Obli- gationen ins- gesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften				Banken	Trust- banken	Diversa	Zu- sammen
				Bund und Bundes- bahnen	Kantone	Städte und Ge- meinden	Zu- sammen				
<b>Kantonalbanken</b>											
1913	10.05	45.44	82.06	12.24	28.60	14.53	55.37	14.46	2.82	27.35	100
1916	15.03	46.18	85.81	17.52	24.21	12.09	53.82	21.16	2.20	22.82	100
1917	16.93	47.86	86.59	19.55	23.91	11.81	55.27	22.38	1.92	20.43	100
1918	20.52	51.67	86.38	23.76	23.70	12.36	59.82	18.17	3.10	18.91	100
1919	20.69	55.20	86.88	23.82	27.31	12.41	63.54	14.65	2.87	18.94	100
1920	23.87	57.21	84.83	28.13	26.85	12.46	67.44	13.06	1.98	17.52	100
1921	30.98	63.20	89.46	34.63	25.77	10.25	70.65	18.20	0.42	10.73	100
1922	38.74	67.86	91.80	42.20	22.18	9.54	73.92	18.31	0.26	7.51	100
1923	35.92	68.24	92.00	39.04	24.68	10.46	74.18	18.35	0.38	7.09	100
1924	33.40	66.47	91.29	36.59	25.26	10.96	72.81	19.07	0.27	7.85	100
1925	31.14	62.70	91.58	34.00	23.21	11.26	68.47	22.76	0.85	8.42	100
<b>Grossbanken</b>											
1913	3.16	10.40	25.65	12.33	10.23	17.97	40.53	16.96	5.48	37.03	100
1916	7.78	21.24	43.39	17.94	16.09	14.92	48.95	26.50	3.47	21.08	100
1917	10.46	24.50	46.57	22.46	15.87	14.28	52.61	18.21	5.76	23.42	100
1918	11.50	26.30	50.66	22.71	13.98	15.22	51.91	16.82	11.34	19.93	100
1919	11.46	31.18	56.75	20.19	15.44	19.30	54.93	17.26	7.82	19.99	100
1920	10.07	27.84	52.11	19.33	18.82	15.48	53.43	15.17	4.62	26.78	100
1921	25.30	49.48	67.26	37.60	15.24	20.72	73.56	9.85	0.50	16.09	100
1922	41.33	60.17	78.88	52.41	11.08	12.80	76.29	10.94	1.59	11.18	100
1923	27.72	49.10	72.79	38.08	13.99	15.38	67.45	12.77	1.03	18.75	100
1924	26.06	48.02	69.93	37.27	8.73	22.68	68.68	8.03	2.37	20.92	100
1925	25.44	44.88	70.14	36.26	8.66	19.06	63.98	12.71	2.59	20.71	100
<b>Zusammen</b>											
1913	7.56	32.78	61.69	12.26	25.84	15.05	53.15	14.83	3.22	28.80	100
1916	12.59	37.77	71.50	17.60	22.55	12.67	52.82	22.25	2.46	22.47	100
1917	15.13	41.36	75.46	20.06	22.53	12.23	54.82	21.66	2.58	20.94	100
1918	18.21	45.15	77.21	23.58	22.07	12.84	58.49	17.94	4.49	19.08	100
1919	18.43	49.31	79.49	23.19	25.23	13.62	62.04	15.10	3.74	19.12	100
1920	21.45	52.06	79.09	27.12	25.90	12.80	65.82	13.30	2.29	18.59	100
1921	29.91	60.63	85.30	35.07	24.21	11.80	71.08	16.97	0.43	11.52	100
1922	39.28	66.26	89.11	44.08	20.13	10.14	74.35	16.96	0.51	8.18	100
1923	34.54	65.03	88.78	38.90	23.21	11.14	73.25	17.58	0.47	8.70	100
1924	32.15	63.33	87.65	36.68	23.02	12.55	72.25	17.57	0.56	9.62	100
1925	30.08	59.40	87.61	34.33	21.06	12.41	67.80	21.27	0.68	10.25	100

## Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik im Jahre 1925 behandelten Institute.

### Erklärung der Kürzungen:

St = Staatsinstitut mit Dotation.	G = Genossenschaft.	Stiftg. = Stiftung.
A G St = Aktiengesellschaft mit staatlicher Mitwirkung.	K A G = Kommandit-Aktiengesellschaft.	Corp. = Korporation.
A G = Aktiengesellschaft.	Gem. = Gemeindeanstalt.	

Die im Jahre 1925 zum ersten Male behandelten Institute sind mit einem \* versehen.

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechts-form	Nominal-kapital Fr.
1907	Bern u. Zürich	Schweizerische Nationalbank . . . . .	A G St	50 000 000
<b>1. Kantonalbanken.</b>				
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1899	Appenzell . . .	Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank . . .	St	500 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1837	Altdorf . . .	Urner Kantonalbank . . . . .	St	3 000 000
1914	Bellinzona . .	Banca dello Stato del Cantone Ticino . . .	St	5 000 000
1883	Glarus . . .	Glarner Kantonalbank . . . . .	St	4 000 000
1876	Herisau . . .	Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank . .	St	5 000 000
1887	Sarnen . . .	Obwaldner Kantonalbank . . . . .	St	3 000 000
1879	Stans . . .	Nidwaldner Kantonalbank . . . . .	St	3 000 000
1891	Zug . . . . .	Zuger Kantonalbank . . . . .	A G St	5 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1882	Schaffhausen . .	Schaffhauser Kantonalbank . . . . .	St	7 000 000
1890	Schwyz . . .	Kantonalbank Schwyz . . . . .	St	6 000 000
1896	Sitten . . .	Walliser Kantonalbank . . . . .	St	7 000 000
<i>10 000 001—20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1854	Aarau . . .	Aargauische Kantonalbank . . . . .	St	12 000 000
1850	Luzern . . .	Luzerner Kantonalbank . . . . .	St	16 000 000
1886	Solothurn . . .	Solothurner Kantonalbank . . . . .	St	20 000 000
<i>Über 20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1899	Basel . . . . .	Basler Kantonalbank . . . . .	St	25 000 000
1833	Bern . . . . .	Kantonalbank von Bern . . . . .	St	40 000 000
1870	Chur . . . . .	Graubündner Kantonalbank . . . . .	St	30 000 000
1892	Freiburg . . .	Banque de l'Etat de Fribourg . . . . .	St	30 000 000
1845	Lausanne . . .	Banque Cantonale Vaudoise . . . . .	A G St	50 000 000
1864	Liestal . . .	Basellandschaftliche Kantonalbank . . . .	St	27 000 000
1882	Neuenburg . .	Banque cantonale neuchâteloise . . . . .	St	40 000 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechts-form	Nominal-kapital Fr.
1868	St. Gallen . . .	St. Gallische Kantonalbank . . . . .	St	30 000 000
1870	Weinfelden . . .	Thurgauische Kantonalbank . . . . .	St	25 000 000
1870	Zürich . . . . .	Zürcher Kantonalbank . . . . .	St	50 000 000
<b>2. Grossbanken.</b>				
1862	Basel . . . . .	Basler Handelsbank . . . . .	A G	60 000 000
1872	Basel . . . . .	Schweizerischer Bankverein . . . . .	A G	120 000 000
1869	Bern . . . . .	Schweizerische Volksbank . . . . .	G	94 812 968
1855	Genf . . . . .	Comptoir d'Escompte de Genève . . . . .	A G	45 000 000
1912	Winterthur . . .	Schweizerische Bankgesellschaft . . . . .	A G	70 000 000
1755	Zürich . . . . .	Aktiengesellschaft Leu & Co. . . . .	A G	40 000 000
1863	Zürich . . . . .	Eidgenössische Bank (Actiengesellschaft) . . . . .	A G	50 000 000
1856	Zürich . . . . .	Schweizerische Kreditanstalt . . . . .	A G	100 000 000
<b>3. Lokal- und Mittelbanken.</b>				
<i>1—100 000 Franken Kapital:</i>				
1904	Lugano . . . . .	Società Bancaria Ticinese . . . . .	A G	50 000
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1919	Basel . . . . .	Bank Negozia A.-G. . . . .	A G	450 000
1910	Bern . . . . .	Bank in Bern . . . . .	A G	500 000
1896	Bex . . . . .	Banque de Bex (ci-devant Paillard, Augs- bourger et Cie.) . . . . .	A G	400 000
1903	Männedorf . . .	Gewerbebank Männedorf . . . . .	A G	500 000
1904	Monthey . . . . .	Banque Commerciale Valaisanne . . . . .	A G	375 000
1908	Münster (Luz.)	Volksbank Münster . . . . .	A G	500 000
1865	Romont . . . . .	Banque populaire de la Glâne . . . . .	A G	144 600
1905	Ruswil . . . . .	Volksbank Ruswil . . . . .	A G	350 000
1908	Sarnen . . . . .	Obwaldner Gewerbebank . . . . .	A G	250 000
1918	Sempach-Station .	Volksbank Neuenkirch . . . . .	A G	400 000
1901	Triengen . . . . .	Sparbank Triengen . . . . .	A G	500 000
1919	Visp . . . . .	Volksbank in Visp . . . . .	A G	250 000
1902	Zweisimmen . . .	Obersimmenthalische Volksbank . . . . .	G	248 500
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1871	Basel . . . . .	Vest, Eckel & Cie. . . . .	K A G	1 000 000
1905	Bern . . . . .	Gewerbekasse in Bern . . . . .	A G	1 000 000
1899	Brig . . . . .	Bank in Brig . . . . .	A G	1 000 000
1854	Bulle . . . . .	Banque populaire de la Gruyère . . . . .	A G	1 000 000
1873	Bulle . . . . .	Crédit Gruyérien . . . . .	A G	1 000 000
1924	Emmenbrücke . .	*Volksbank Emmenbrücke . . . . .	A G	1 000 000
1866	Estavayer . . . .	Crédit agricole & industriel de la Broye . . . . .	A G	1 000 000
1881	Gossau . . . . .	Bank in Gossau . . . . .	A G	1 000 000
1880	Grabs . . . . .	Kreditanstalt Grabs . . . . .	A G	750 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1893	Lausanne . .	Chs. Schmidhauser et Cie., Banque Commer- ciale de Lausanne . . . . .	K A G	1 000 000
1894	Ragaz . . .	Bank in Ragaz (Spar- u. Leihanstalt) . .	A G	1 000 000
1912	Siders . . .	Banque Populaire de Sierre . . . . .	A G	700 000
1913	Siders . . .	Crédit Sierrois . . . . .	A G	1 000 000
1905	Sitten . . .	Banque populaire Valaisanne . . . . .	A G	800 000
1867	Vevey . . .	Crédit du Léman . . . . .	A G	1 000 000
1906	Willisau . .	Volksbank Willisau A.-G. . . . .	A G	1 000 000
1904	Wollhusen . .	Volksbank Wollhusen-Malters . . . . .	A G	1 000 000
1868	Zürich . . .	Gewerbebank Zürich . . . . .	A G	687 400
1860	Zürich . . .	Leihkasse Neumünster . . . . .	A G	1 000 000
1920	Zürich . . .	Lombardbank, Aktiengesellschaft . . . .	A G	1 000 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1874	Altstätten . .	Rheintalische Creditanstalt . . . . .	A G	3 000 000
1864	Baden . . .	Gewerbekasse Baden . . . . .	G	4 000 000
1863	Bern . . . .	Berner Handelsbank . . . . .	A G	4 000 000
1871	Buchs . . . .	Bank in Buchs . . . . .	A G	1 500 000
1864	Burgdorf . .	Bank in Burgdorf . . . . .	A G	2 000 000
1862	Chur . . . .	Bank für Graubünden . . . . .	A G	4 200 000
1899	Davos . . . .	Rhätische Bank (vorm. Bank für Davos) .	A G	1 500 000
1868	Genf . . . .	Banque Populaire Genevoise . . . . .	G	4 264 400
1914	Glarus . . . .	Privatbank Glarus A.-G. . . . .	A G	4 000 000
1882	Grosswangen .	Hülfskassa in Grosswangen, Bankgeschäft .	A G	2 000 000
1874	Hochdorf . .	Volksbank in Hochdorf . . . . .	A G	2 100 000
1873	Interlaken . .	Volksbank Interlaken A.-G. . . . .	A G	2 000 000
1867	Langenthal . .	Bank in Langenthal . . . . .	A G	3 000 000
1885	Langnau . . .	Bank in Langnau . . . . .	G	1 654 500
1867	Lausanne . .	Caisse populaire d'Epargne et de Crédit . .	A G	2 000 000
1888	Lugano . . . .	Banca Popolare di Lugano . . . . .	A G	5 000 000
1919	Lugano . . . .	Kredit-Union Bank . . . . .	A G	2 500 000
1872	Luzern . . . .	Creditanstalt in Luzern . . . . .	A G	2 000 000
1868	Luzern . . . .	Volksbank in Luzern . . . . .	A G	2 000 000
1874	Menziken . .	Bank in Menziken . . . . .	A G	1 750 000
1864	Payerne . . .	Banque populaire de la Broye . . . . .	A G	1 700 000
1909	Reiden . . . .	Volksbank Reiden . . . . .	A G	1 100 000
1888	Reinach . . .	Volksbank in Reinach . . . . .	A G	2 000 000
1919	Samaden . . .	Kommandit-Aktiengesellschaft J. Töndury & Cie., Engadinerbank . . . . .	K A G	1 250 000
1847	Solothurn . .	Solothurner Handelsbank . . . . .	A G	4 000 000
1865	Solothurn . .	Solothurnische Leihkasse . . . . .	A G	1 200 000
1863	Wädenswil . .	Bank Wädenswil . . . . .	A G	3 000 000
1834	Wohlen . . . .	Freiämter Bank . . . . .	A G	2 000 000
1869	Yverdon . . .	Crédit Yverdonnois . . . . .	G	2 346 500
1840	Zug . . . . .	Bank in Zug, vormals Sparkasse Zug . . .	A G	4 000 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechts-form	Nominal-kapital Fr.
1917	Zürich . . .	A. Hofmann & Cie., A.-G., Bankgeschäft . .	A G	1 500 000
1889	Zürich . . .	Schweiz. Vereinsbank . . . . .	A G	1 350 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1860	Basel . . . .	Handwerkerbank Basel . . . . .	A G	10 000 000
1856	Bern . . . .	Spar- & Leihkasse in Bern . . . . .	A G	10 000 000
1902	Genf . . . .	Banque de Dépôts et de Crédit . . . . .	A G	10 000 000
1848	Genf . . . .	Banque de Genève . . . . .	A G St	8 000 000
1864	Lausanne . .	Union vaudoise du Crédit . . . . .	G	8 155 600
1873	Lugano . . .	Banca della Svizzera Italiana . . . . .	A G	7 500 000
1868	Montreux . .	Banque de Montreux . . . . .	A G	6 000 000
1854	St. Gallen . .	St. Gallische Creditanstalt . . . . .	A G	10 000 000
1905	St. Gallen . .	Schweizerische Genossenschaftsbank . . . . .	G	6 587 000
1863	Zofingen . .	Bank in Zofingen . . . . .	A G	6 000 000
1894	Zürich . . .	Bank Guyerzeller Aktiengesellschaft . . . . .	A G	6 000 000
<b>4. Spar- und Leihkassen.</b>				
<i>Ohne Kapital:</i>				
1869	Beringen . . .	Spar- & Vorschusskasse Beringen . . . . .	G	—
1889	Kappel . . .	Spar- und Leihkasse Kappel, Toggenburg . . . . .	G	—
1817	Lausanne . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Lausanne . . . . .	Verein	—
1902	Löhningen . .	Spar- und Leihkasse Löhningen . . . . .	Gem.	—
1872	Neunkirch . .	Spar- und Leihkasse Neunkirch . . . . .	Gem.	—
1873	Ramsen . . .	Spar- und Leihkasse Ramsen . . . . .	Gem.	—
<i>1—100 000 Franken Kapital:</i>				
1904	Altikon . . .	Spar- & Leihkasse Altikon . . . . .	Gem.	20 000
1858	Bösingen . . .	Spar- und Leihkasse Bösingen . . . . .	A G	40 000
1882	Jaun . . . .	Spar- und Leihkasse Jaun . . . . .	A G	10 000
1888	Sonvilier . . .	Caisse d'Epargne et de Prêts de Sonvilier . . . . .	A G	10 000
1874	Wilchingen . .	Spar- & Leihkasse Wilchingen . . . . .	Geni.	100 000
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1879	Azmoos . . .	Spar- & Leihkassa Wartau-Sevelen . . . . .	A G	400 000
1869	Balgach . . .	Spar- und Leihkassa Balgach . . . . .	A G	200 000
1906	Belp . . . .	Spar- und Leihkasse in Belp . . . . .	A G	300 000
1893	Breitenbach . .	Spar- und Leihkasse Breitenbach . . . . .	A G	200 000
1869	Düdingen . . .	Spar- & Leihkasse Düdingen . . . . .	A G	316 000
1854	Einsiedeln . .	Spar- und Leihkasse Einsiedeln . . . . .	A G	500 000
1883	Erlach . . . .	Spar- & Leih-Kasse Erlach . . . . .	A G	300 000
1876	Eschenbach . .	Leih- & Sparkasse Eschenbach . . . . .	A G	150 000
1906	Escholzmatt . .	Sparbank Escholzmatt A.-G. . . . .	A G	250 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1896	Estavayer . .	Banque d'Epargne et de Prêts de la Broye	A G	320 000
1889	Flums . . . .	Spar- und Kredit-Kassa Flums . . . . .	A G	400 000
1868	Frutigen . . .	Spar- & Leihkasse Frutigen . . . . .	A G	500 000
1867	Grünigen . . .	Leihkasse Grünigen-Gossau . . . . .	A G	120 000
1861	Hallau . . . .	Spar- und Leihkasse Hallau . . . . .	Gem.	200 000
1876	Huttwil . . . .	Spar- und Leihkasse Huttwil . . . . .	A G	500 000
1899	Kaltbrunn . . .	Spar- und Leihkasse Kaltbrunn . . . . .	A G	200 000
1873	Kirchberg (Bern)	Spar- und Leihkasse Kirchberg . . . . .	A G	500 000
1911	Kirchberg (St. G.)	Spar- und Leihkassa der politischen Gemeinde Kirchberg . . . . .	Gem.	200 000
1902	Koppigen . . .	Spar- und Leihkasse Koppigen . . . . .	A G	110 000
1866	Küsnacht . . .	Leihkasse Küsnacht . . . . .	A G	400 000
1884	Madretsch . . .	Spar- & Hilfskasse Madretsch . . . . .	A G	200 000
1891	Murgenthal . .	Spar- und Leihkasse Murgenthal . . . . .	A G	280 000
1833	Pfäffikon (Zeh.)	Spar- & Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon .	G	220 000
1873	Rebstein . . . .	Spar- und Leihkasse Rebstein . . . . .	A G	225 000
1904	Riggisberg . . .	Spar- und Leihkasse Riggisberg . . . . .	A G	200 000
1874	Saanen . . . . .	Spar- und Leihkasse Saanen . . . . .	A G	120 220
1866	Schaffhausen . .	Spar- & Leihkasse in Schaffhausen . . . .	A G	400 000
1837	Schleitheim . .	Spar- & Leihkasse des Bezirkes Schleitheim	A G	200 000
1874	Schmerikon . . .	Spar- und Leihkassa Schmerikon . . . . .	A G	200 000
1911	Sempach . . . .	Spar- und Leihkasse Sempach A. G. . . . .	A G	400 000
1881	Sentier . . . . .	Crédit Mutuel de la Vallée . . . . .	A G	300 000
1863	Stammheim . . .	Leihkasse Stammheim . . . . .	A G	102 400
1859	Sumiswald . . .	Spar- und Leihkasse Sumiswald . . . . .	A G	200 000
1895	Thaingen . . . .	Spar- & Leihkasse Thaingen . . . . .	Gem.	156 000
1874	Wiedlisbach . .	Hülf- und Sparkasse des Bipperamtes in Wiedlisbach . . . . .	A G	200 000
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1858	Büren a/A. . . .	Spar- und Leihkasse des Amtsbezirkes Büren	A G	700 000
1887	Entlebuch . . .	Spar- & Leihkasse Entlebuch . . . . .	A G	600 000
1850	Lütterswil . . .	Spar- und Leihkasse Bucheggberg . . . . .	A G	660 000
1870	Münsingen . . .	Spar- & Leihkasse in Münsingen . . . . .	A G	1 000 000
1874	Muri . . . . .	Spar- und Leihkasse Oberfreiamt . . . . .	A G	1 000 000
1875	Wimmis . . . . .	Spar- und Leihkasse Niedersimmenthal . .	A G	800 000
1852	Zurzach . . . . .	Spar- & Leihkasse Zurzach . . . . .	G	1 000 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1866	Lyss . . . . .	Spar- und Leihkasse Lyss A.-G. . . . .	A G	1 200 000
1863	Steffisburg . . .	Spar- und Leihkasse Steffisburg . . . . .	A G	2 000 000
1866	Thun . . . . .	Spar- und Leihkasse in Thun . . . . .	A G	5 000 000
1848	Uznach . . . . .	Leih- & Sparkasse vom Seebezirk u. Gaster .	A G	2 000 000
1882	Schöftland . . .	Spar- und Kreditkasse Suhrental . . . . .	A G	1 250 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
<b>5. Raiffeisenkassen.</b>				
1902	St. Gallen . . .	Verband Schweiz. Darlehenskassen . . .	G	2 462 799
<b>6. Hypothekenbanken.</b>				
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1910	Basel . . .	Bodenkreditbank in Basel . . . . .	A G	1 000 000
1879	Basel . . .	Banque foncière du Jura . . . . .	A G	1 000 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1919	Aarau . . .	Hypothekar- und Sparkasse Aarau . . .	A G	3 000 000
1868	Lenzburg . .	Hypothekbank Lenzburg . . . . .	A G	2 500 000
1909	Luzern . . .	Bank in Luzern (Centralschweizerische Hypo- thekenbank) . . . . .	A G	4 000 000
1863	Neuenburg . .	Crédit Foncier Neuchâtelois . . . . .	A G	5 000 000
1864	St. Gallen . .	St. Gallische Hypothekarkassa in St. Gallen	A G	5 000 000
1889	Solothurn . .	Schweizerische Hypothekenbank . . . . .	A G	2 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1849	Brugg . . .	Aargauische Hypothekenbank . . . . .	A G	6 000 000
1853	Freiburg . .	Caisse Hypothécaire du canton de Fribourg	A G St	6 000 000
1848	Genf . . .	Caisse Hypothécaire du Canton de Genève	St	9 500 000
1849	Liestal . . .	Basellandschaftliche Hypothekenbank. . .	A G	8 000 000
1859	Luzern . . .	Einzinserkasse des Kantons Luzern . . .	St	6 000 000
1896	Zürich . . .	Schweizerische Bodenkredit-Anstalt . . .	A G	7 800 000
<i>10 000 001—20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1866	Winterthur . .	Hypothekbank in Winterthur . . . . .	A G	15 000 000
<i>Über 20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1846	Bern . . .	Hypothekarkasse des Kantons Bern . . .	St	30 000 000
1859	Lausanne . .	Crédit Foncier vaudois . . . . .	A G St	30 000 000
<b>7. Sparkassen.</b>				
<i>Ohne Kapital:</i>				
1835	Aigle . . .	Caisse d'Epargne du district d'Aigle . .	G	—
1879	Altstätten . .	Sparverein „Biene“ . . . . .	G	—
1876	Attalens . .	Caisse d'épargne de la Paroisse d'Attalens	G	—
1837	Aubonne . .	Caisse d'Epargne d'Aubonne . . . . .	G	—
1886	Balsthal . .	Sparverein Balsthal-Klus . . . . .	G	—
1809	Basel . . .	Zinstragende Ersparniskasse . . . . .	Stiftg.	—



Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1820	Bern . . . .	Bürgerliche Ersparniskasse der Stadt Bern	G	—
1821	Bern . . . .	Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern . . . . .	G	—
1823	Biel . . . .	Ersparniskasse der Stadt Biel . . . . .	G	—
1824	Bühler . . . .	Gemeinde-Sparkassa Bühler . . . . .	Gem.	—
1892	Choindez . . . .	Sparverein „Biene“ . . . . .	G	—
1833	Cossonay . . . .	Caisse d'Epargne du district de Cossonay . . . . .	G	—
1837	Dielsdorf . . . .	Sparkasse im Bezirke Dielsdorf . . . . .	G	—
1898	Ebnat-Kappel . . . .	Spar-Verein Biene . . . . .	G	—
1879	Engelberg . . . .	Sparkasse Engelberg . . . . .	G	—
1857	Engi . . . .	Ersparniskasse Matt u. Engi . . . . .	G	—
1839	Fraubrunnen . . . .	Amtersparniskasse Fraubrunnen . . . . .	G	—
1829	Freiburg . . . .	Caisse d'Epargne de la Ville de Fribourg . . . . .	Gem.	—
1816	Genf . . . .	Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève . . . . .	St	—
1855	Glarus . . . .	Jugendersparniskasse der Gemeinde Glarus	Gem.	—
1828	Grosshöchstetten	Ersparniskasse Konolfingen . . . . .	G	—
1820	Horgen . . . .	Sparkasse Horgen . . . . .	G	—
1864	Huttwil . . . .	Ersparniskasse von Huttwil . . . . .	Gem.	—
1879	Jonschwil . . . .	Sparverein Jonschwil . . . . .	G	—
1851	Kollbrunn . . . .	Sparkasse Kollbrunn . . . . .	G	—
1838	Küsnacht . . . .	Sparkasse Küsnacht . . . . .	G	—
1834	Laupen . . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen. . . . .	G	—
1833	Männedorf . . . .	Sparkasse Männedorf . . . . .	G	—
1902	Mosnang . . . .	Spargenossenschaft Mosnang . . . . .	G	—
1822	Moudon . . . .	Caisse d'épargne du district de Moudon . . . . .	G	—
1824	Murten . . . .	Ersparniskassa der Stadt Murten . . . . .	Gem.	—
1828	Nyon	Caisse d'Epargne de Nyon . . . . .	G	—
1874	Oberuzwil . . . .	Ersparnisanstalt Oberuzwil . . . . .	G	—
1833	Orbe . . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Orbe	G	—
1897	Prez-vers-Noréaz . . . .	Caisse d'épargne de Prez, Corserey & Noréaz	Gem.	—
1838	Rehetobel . . . .	Ersparnisanstalt Rehetobel . . . . .	G	—
1834	Richterswil . . . .	Sparkasse Richterswil-Hütten . . . . .	G	—
1811	St. Gallen . . . .	Ersparnis-Anstalt der Stadt St. Gallen . . . . .	Gem.	—
1835	St. Gallen . . . .	Ersparnisanstalt des Kaufmännischen Directo- riums St. Gallen . . . . .	Corp.	—
1907	St. Gallen . . . .	Sparkassa der Administration des katholischen Konfessionsteiles des Kantons St. Gallen . . . . .	Corp.	—
1886	St. Gallen . . . .	Sparverein Ameise von Tablat-St. Gallen . . . . .	G	—
1876	Saxon . . . .	Caisse d'Epargne des Sociétés de Secours mutuels fédérées du Valais . . . . .	G	—
1817	Schaffhausen . . . .	Ersparniskasse in Schaffhausen . . . . .	Stiftg.	—
1866	Seebach . . . .	Sparkasse Seebach . . . . .	G	—
1819	Solothurn . . . .	Ersparniskasse der Stadt Solothurn . . . . .	Gem.	—
1884	Solothurn . . . .	Sparverein Biene . . . . .	G	—

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1819	Speicher . . .	Ersparnis-Cassa Speicher . . . . .	G	—
1818	Stäfa . . . . .	Sparkasse Stäfa . . . . .	G	—
1827	Stans . . . . .	Ersparniskasse von Nidwalden . . . . .	G	—
1888	Stein (Toggb.) .	Sparkassa Stein . . . . .	G	—
1862	Tafers . . . . .	Sparkasse des Sensebezirks . . . . .	Gem.	—
1841	Thalwil . . . . .	Sparkasse des Wahlkreises Thalwil . . . . .	G	—
1826	Thun . . . . .	Amtersparniskasse Thun . . . . .	G	—
1821	Trogen . . . . .	Sparkasse Trogen . . . . .	G	—
1836	Uster . . . . .	Bezirks-Sparkasse Uster . . . . .	G	—
1850	Uetikon a/See .	Sparkasse Uetikon a/See . . . . .	G	—
1814	Vevey . . . . .	Caisse d'Epargne du District de Vevey . .	G	—
1878	Vuisternens-dev.-Romont	Caisse d'Epargne de Vuisternens . . . . .	G	—
1816	Wädenswil . . .	Sparkassa-Gesellschaft Wädenswil . . . . .	G	—
1829	Wald (App.) . .	Sparkassa Wald (App.) . . . . .	G	—
1829	Wetzikon . . . .	Sparkasse des Bezirkes Hinwil . . . . .	G	—
1820	Yverdon . . . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Yverdon	G	—
1805	Zürich . . . . .	Sparkasse der Stadt Zürich . . . . .	G	—
1834	Zürich . . . . .	Sparkasse Limmattal . . . . .	G	—
1850	Zürich . . . . .	Zinstragender Sparhafen . . . . .	G	—
1904	Zuzwil . . . . .	Ersparnisanstalt Zuzwil . . . . .	G	—
<i>1—100 000 Franken Kapital:</i>				
1888	Adelboden . . .	Ersparniskasse Adelboden . . . . .	A G	43 010
1873	Affoltern i/E. .	Ersparniskasse Affoltern . . . . .	A G	55 000
1864	Brunnadern . . .	Ersparnisanstalt Brunnadern . . . . .	G	30 000
1829	Courtelary . . .	Caisse d'Epargne du District de Courtelary	A G	14 493
1907	Diepoldsau . . .	Sparkasse Diepoldsau-Schmitter . . . . .	A G	80 000
1847	Dürrenroth . . .	Ersparniskasse Dürrenroth . . . . .	A G	50 000
1852	Interlaken . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken .	G	10 700
1839	Kirchleerau . . .	Ersparniskasse Leerau . . . . .	G	100 000
1823	Langenthal . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen	A G	25 500
1840	Langnau . . . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau . .	G	19 700
1906	Marbach (St. G.)	Sparkasse Marbach . . . . .	A G	100 000
1858	Niederuzwil . . .	Ersparnisanstalt Niederuzwil . . . . .	G	88 000
1880	Rorschach . . . .	Sparverein für Rorschach u. Umgebung . .	G	25 000
1835	Rüeggisberg . . .	Ersparniskasse Rüeggisberg . . . . .	G	33 500
1855	Schaffhausen . .	Sparkasse „Biene“ . . . . .	A G	1 000
1824	Wangen a/A. . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen . .	A G	100 000
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1871	Au . . . . .	Sparkassa in Au . . . . .	A G	500 000
1851	Brienz . . . . .	Ersparniskasse Brienz . . . . .	A G	200 000
1834	Burgdorf . . . . .	Amtersparniskasse Burgdorf . . . . .	G	101 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1877	Bütschwil . . .	Ersparnisanstalt Bütschwil . . . . .	A G	500 000
1895	Dombresson . .	Caisse d'Épargne de Dombresson . . . . .	G	166 234
1851	Elgg . . . . .	Sparkasse Elgg . . . . .	G	258 500
1836	Erlinsbach . . .	Ersparniskasse Erlinsbach . . . . .	G	106 000
1875	Gams . . . . .	Sparkasse Gams . . . . .	A G	150 000
1883	Ins . . . . .	Amtersparniskasse Erlach in Ins . . . . .	G	181 000
1870	Kriegstetten . .	Sparkasse der Amtei Kriegstetten . . . . .	A G	400 000
1834	Küttigen . . . .	Ersparnisgesellschaft Küttigen . . . . .	G	150 000
1890	Laufen . . . . .	Bezirkskasse Laufen . . . . .	A G	200 000
1887	Lausanne . . . .	L'Omnium société d'épargne . . . . .	G	428 000
1860	Meiringen . . . .	Amtersparniskasse Oberhasli . . . . .	G	320 600
1824	Nidau . . . . .	Ersparniskasse Nidau . . . . .	G	260 500
1861	Oberriet . . . . .	Sparkassa Oberriet . . . . .	A G	150 000
1829	Oftringen . . . .	Sparkasse Oftringen . . . . .	G	150 000
1904	Schwarzenburg	Amtersparniskasse Schwarzenburg . . . . .	G	174 300
1812	Schwyz . . . . .	Sparkasse der Gemeinde Schwyz . . . . .	Gem.	500 000
1900	Sumiswald . . . .	Amtersparniskasse in Sumiswald . . . . .	G	181 900
1854	Ursenbach . . . .	Ersparniskasse Ursenbach . . . . .	A G	122 000
1838	Wimmis . . . . .	Ersparniskasse Nidersimmenthal . . . . .	G	500 000
1889	Zweisimmen . . .	Amtersparniskasse v. Obersimmenthal . . . . .	G	150 000
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1834	Aeschi . . . . .	Ersparniskasse Aeschi . . . . .	A G	800 000
1844	Baden . . . . .	Ersparniskasse Baden . . . . .	G	1 000 000
1865	Bassecourt . . . .	Caisse d'épargne de Bassecourt . . . . .	A G	1 000 000
1868	Berneck . . . . .	Sparkassa Berneck . . . . .	A G	750 000
1843	Laufenburg . . . .	Ersparniskasse Laufenburg . . . . .	G	750 000
1904	Lyss . . . . .	Kreditkasse Lyss . . . . .	G	645 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1843	Aarberg . . . . .	Amtersparniskasse Aarberg . . . . .	G	1 041 250
1855	Lichtensteig . . .	Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G. . . . .	A G	5 000 000
1829	Olten . . . . .	Ersparniskasse Olten . . . . .	Gem.	2 000 000
1903	Willisau . . . . .	Sparkasse Willisau . . . . .	A G	1 293 500
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1812	Aarau . . . . .	Allgemeine Aargauische Ersparniskasse . . . . .	G	8 500 000
<b>8. Trustbanken.</b>				
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1911	Genf . . . . .	Société financière pour l'industrie au Canada	A G	500 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1924	Genf . . . .	*Société Financière pour Valeurs Scandinaves en Suisse . . . . .	A G	1 000 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1920	Genf . . . .	Société Commerciale et Industrielle, Socio- min, S. A. . . . .	A G	2 500 000
1905	Glarus . . . .	„Watt“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen . . . . .	A G	3 500 000
1925	Zürich . . . .	*Allgemeine Finanzgesellschaft . . . . .	A G	5 000 000
1836	Zürich . . . .	Bank in Zürich . . . . .	A G	5 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1895	Basel . . . .	Elektrizitäts-Gesellschaft Alioth (Actienge- sellschaft) . . . . .	A G	6 000 000
1900	Genf . . . .	Société financière pour l'Industrie au Mexique	A G	7 500 000
1907	Genf . . . .	Société financière Suisse-Américaine . . . .	A G	8 250 000
1907	Glarus . . . .	Bank für Bahn- und Industrierwerte . . . .	A G	10 000 000
1894	Glarus . . . .	Bank für Transportwerte . . . . .	A G	10 000 000
1912	Zürich . . . .	Schweizerische Bank für Kapitalanlagen . .	A G	10 000 000
<i>10 000 001—20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1923	Basel . . . .	Elektrowerte A.-G. . . . .	A G	20 000 000
1890	Basel . . . .	Schweizerische Eisenbahnbank . . . . .	A G	12 215 000
1907	Basel . . . .	Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte	A G	20 000 000
1910	Basel . . . .	Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte	A G	20 000 000
1892	Genf . . . .	Société Financière Franco-Suisse . . . . .	A G	20 000 000
1902	Genf . . . .	Société financière Italo-Suisse . . . . .	A G	11 150 000
1910	Genf . . . .	Société financière pour Entreprises électriques aux Etats-Unis . . . . .	A G	15 000 000
1890	Genf . . . .	Union Financière de Genève . . . . .	A G	12 000 000
<i>Über 20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1923	Baden . . . .	„Motor-Columbus“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen . . . . .	A G	60 000 000
1898	Genf . . . .	Société Franco-Suisse pour l'Industrie élec- trique . . . . .	A G	25 000 000
1896	Basel . . . .	Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie . . . . .	A G	30 000 000
1895	Zürich . . . .	Bank für elektrische Unternehmungen . .	A G	51 500 000
1890	Zürich . . . .	Bank für Orientalische Eisenbahnen . . .	A G	30 000 000
<b>9. Überseebanken.</b>				
1910	Zürich . . . .	Schweizerisch-Argentinische Hypothekenbank	A G	10 000 000